V. Jahrgang. Sonnabend, 26. Februar 1898. 30000 Auflage.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Bezugs-Preis:
Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1,25, ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1661.
Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823
Bezugspreis 1 fl. 52 kr.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf.
Für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig 15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reclamezeile 50 Pf.
Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 48.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot.

1898.

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten.

Vor fünfzig Jahren.

I.

„Das Volk steht auf, der Sturm bricht los." (Körner.)

50 Jahre sind verflossen, seitdem die weltgeschichtliche Völkererhebung des Jahres 1848 das ganze europäische Festland erschütterte, Altes, Verrottetes wegfegte und den Grund zu unseren heutigen Staatseinrichtungen schuf. Der lebenden Generation, der die damaligen Ereignisse zum überwiegenden Theile nur aus der Geschichte bekannt sind, wird ein kurzer, zusammenfassender Rückblick auf das große Jahr, das solch ungeheure Consequenzen zeitigte, sicherlich willkommen sein.

Große geschichtliche Ereignisse werden von den Zeitgenossen, und nun gar erst von Denen, die selbst mit im Kampfe gestanden, weder in ihren Ursachen noch in ihren Wirkungen, weder im Zusammenhange der Dinge noch in ihrer eigentlichen Bedeutung richtig gewürdigt. Daher kommt es auch, daß Vieles, was über das außerordentliche Jahr 1848 durch Jahrzehnte geschrieben, — unter einander voll Gegensätze — meist ein subjectives Gepräge zeigt: hier schwärmerische Bewunderung, dort scharfe Verurtheilung. Wenn wir heute, nach einem halben Jahrhundert, auf jene Erschütterung, die den größten Theil des europäischen Continents in Mitleidenschaft zog, zurückblicken, dürfen wir eher glauben, dank der zeitlichen Entfernung, ein objectiveres und richtigeres Bild zu gewinnen.

Der Verlauf der geschichtlichen Ereignisse hat seitdem vor Allem gelehrt, daß die Revolution von 1848 in ihrer Art, so gut wie jene von 1789, bestimmte Ideen, die vorher gewaltsam unterdrückt waren, zur siegreichen Herrschaft geführt hat. Die gigantische Bewegung von 1789 verkündete die „Menschenrechte", — die freilich nirgends so schamlos mit Füßen getreten waren, als in Frankreich unter der Bourbonenherrschaft. Freiheit und gleiches Recht für Alle! so lautete der Morgenruf des neuen Tages, der für Europa anbrach. Die neuen Lehren fanden Widerstand, sie sollten daher durch blutigen Terrorismus durchgeführt werden. Das schadete der Verwirklichung jener Freiheit, die man verkündet hatte; aber der ideale Freiheitsgedanke wirkte doch in den Herzen der Völker und selbst in dem Sinne der Regierungen fort, er hat seitdem, wenn auch noch so langsam, eine Blüthe nach der anderen getrieben. Viel rascher wurde das gleiche Recht für Alle, die Emancipation des dritten Standes, des Bürgerthums — in dem seitdem durchweg Adel und Geistlichkeit aufgegangen sind — Gemeingut der Völker des Continents, wenigstens in der Theorie, theilweise aber auch in der Praxis.

Aeußerlich war es überwiegend eine Freiheitsbewegung. Wenn man irgendwo von der Herrschaft der Reaction sprechen kann, so ist es am Platze für die Periode nach den napoleonischen Kriegen bis 1848. Die Metternich'sche Politik, welche für das ganze Gebiet des jetzigen Dreibundes maßgebend war, die Herrschaft der in Frankreich wieder eingesetzten Bourbonen, späterhin die Plutokratie des orleanistischen Bürgerkönigthums, welche das unruhigste Volk Europas der Willkür einer kosmopolitisch-capitalistischen Clique auslieferte, die Despotenwirthschaft der spanischen Bourbonen in Süditalien und in Spanien, die das Volks- und Landesinteresse mißachtenden Verwandtenfehden im portugiesischen Königshause, die russische Politik in Polen — hatten die Völker Europas von Gibraltar bis zur Weichsel, vom Sund bis Syrakus in dem einen Gefühle der heftigsten Unzufriedenheit geeinigt und gegen die, jeglichen gebotenen Reformen abholden Regierungen einen ungeheuren Zündstoff angesammelt.

Die Sturmeszeichen waren schon lange vor 1848 zu merken. Es waren wieder die romanischen Völker, in denen das unterdrückte politische Leben sich zuerst kräftiger bethätigte: In Frankreich, wo durch einen unglaublichen Wahlcensus die Mehrheit der Franzosen von der Gesetzgebung ausgeschlossen war, beantragte die Linke der Deputirtenkammer eine Wahlreform, die Guizot, der Minister des Bürgerkönigs, kurzsichtig verweigerte. Dadurch erwachte zuerst wieder im Mittelstande und in der Arbeiterbevölkerung das politische Interesse, das zum Kampfe führen mußte. Auch in Italien wurde die Gährung immer heftiger. Ueberall riefen die Trommeln zum Streite. Die Staatsmänner Europas aber hörten sie nicht: gerade durch die lange Dauer der Reaction waren sie taub geworden, sie meinten den revolutionären Geist durch den gegen jegliche freie Meinungsäußerung seit Jahrzehnten geführten Kampf erstickt zu haben. So nahmen sie das Anschwellen des Sturmes überhaupt gar nicht wahr, sie konnten daher auch weder ihn hemmen, noch mit ihm schwimmen; er riß sie einfach fort. Ein kurzer Sieg der europäischen Revolution auf der ganzen Linie — dann ihre blutige Niederwerfung, zuerst in Polen und Ungarn, zuletzt durch Napoleon III. in Frankreich.

Der einheitliche Kriegsruf, unter welchem in allen Staaten die Aufständischen sich erhoben hatten, hieß „Freiheit". Keins der Völker errang sie vollständig; einigen wurde ein Bruchtheil mit Verfassung im Uebrigen auf die Zukunft gewährt, andere verloren selbst den bloßen Schein von Freiheit, den man ihnen bis dahin noch gelassen. Einen unmittelbaren äußeren Sieg hat also die Revolution von 1848 nicht gebracht, wohl aber einen innerlichen, das ganze, inzwischen verflossene Jahrhundert beherrschenden. Denn mit dem Rufe nach Freiheit wurde 1848 zugleich das Nationalitätsprincip und der Gedanke der socialen Befreiung des vierten Standes, der Arbeiter, verkündet. Diese beiden Ideen haben sich mächtig genug erwiesen, um Europa politisch umzugestalten und den Regierungen der seitdem rechtlich geeinten Nationalstaaten die wichtigsten socialpolitischen Aufgaben zu stellen. Deutschlands und Italiens nationale Einigungen, ebenso wie die nationale Selbstständigkeit Ungarns und die Bildung vieler neuer nationaler Staatskörper am Balkan sind auf dem Boden der Revolution von 1848 erwachsen, und dasselbe gilt auch von den Bestrebungen der Irländer, Flamländer, der Einzelvölker Oesterreichs. Es wird heute vielfach behauptet, daß das Nationalitätsprincip manchmal zu Unrecht angewandt und schon im Verblassen begriffen sei. Für uns Deutsche hat es jedenfalls seine Schuldigkeit gethan, und wir sind denn auch die Ersten gewesen, welche den anderen 1848er Gedanken, die Arbeiterbefreiung, in praktische Wege geleitet haben.

Deutschland in China.

Ein interessantes Kabeltelegramm des bekannten Weltreisenden Eugen Wolf aus Peking veröffentlicht das „Berl. Tagebl." Die Nachrichten dieses Correspondenten haben sich bislang durchweg als zuverlässig erwiesen, so daß man von ihnen Notiz nehmen darf. Seine diesmaligen Meldungen sind verschiedenartig. Daß ein englisch-italienisches Syndicat in der Provinz Schanti Concessionen auf Eisenbahnen, Bergbau und Petroleumbohrungen erhalten, hat für uns nur mittelbares Interesse. Daß ferner die Ernennung des missionsfeindlichen Präfecten von Yantschou auf deutsches Verlangen rückgängig gemacht worden, überrascht nicht, weil dieser Ausgang vorauszusehen war. Dagegen depeschirt Herr Wolf noch weitere Neuigkeiten, welche für das deutsche Interesse besondere Wichtigkeit haben. Die eine ist, daß der Kaiser von China ein Edict erlassen hat, welches den Deutschen das Recht zum Bau einer Eisenbahn von Kiautschau bis nach Tschinanfu am Hoangho und Fentschaufu am großen Kaisercanal sichert. Damit werden weitreichende und vielversprechende Communicationswege geschaffen. Das Allerwichtigste ist aber, daß unser Gesandter vom Tsung-Li-Yamen die formelle Zusicherung der abgabenfreien Einfuhr fremder Waaren in Originalverpackung nach allen Punkten des inneren China erlangt hat. Dieses Zugeständniß ist nicht nur für Deutschland allein, sondern für alle Nationen gegeben. Aber es ist ein weittragendes, denn es beseitigt sämmtliche Binnenzölle, sodaß der Importhandel fortan frei durch das ganze Reich von 400 Millionen Menschen gehen kann. Es ist selbstverständlich, daß die „Abgabenfreiheit", von der Herr Wolf redet, sich nur auf den Weitertransport im Inland beziehen, der einmalige Eingangszoll am Bestimmungsorte dagegen natürlich bestehen bleibt. Aber für die Handelsbewegung und die Handelsaussichten ist diese Erleichterung und Verbilligung des Verkehrs von unberechenbarer Bedeutung. Die alte Voraussagung bewahrheitet sich: nachdem wir erst einmal in dem alten Culturlande festen Fuß gefaßt, eröffnet sich eine reiche Wirthschaftsperspective nach der anderen.

Spanisch-Amerikanisches.

Die Untersuchung über den räthselhaften Untergang des amerikanischen Panzerschiffes „Maine" in der Bucht von Havannah schwebt noch. Was darüber verlautbart, beruht daher auf Combinationen, Gerüchten, vielleicht selbst auf besonderen Manövern. Speciell New-Yorker Zeitungen leisten das Ungeheuerlichste in Specialberichten, welche haarklein nachweisen wollen, daß nicht der Zufall, sondern spanisches Verbrechen die Explosion herbeigeführt. Aber gerade ihnen ist angesichts der Sensationshascherei bei den überseeischen Redactionen am meisten zu mißtrauen. Zudem ist merkwürdig, wie gut diese Zeitungsmeldungen großen Börsenmatadoren New-Yorks paßten: Die Eisenbahnshares erhielten einen gewaltigen Stoß. Es ist wohl möglich, daß amerikanische Börsenmacher und amerikanische Zeitungsmacher hier zu einem großen Coup zusammengearbeitet haben. Die Jingos sind in der Union auf keinen Fall so einflußreich, um die Regierung zum Kriege treiben zu können, ganz abgesehen davon, daß die Vereinigten Staaten eingestandener Maßen zur Zeit schlecht gerüstet sind. Es mag auch in Spanien eine Kriegspartei geben, welche glaubt, daß der Kanonendonner allein die Luft reinigen könne, aber zu solchem Entschlusse ist doch beiläufig auch Geld nöthig: Die finanzielle Noth aber ist augenblicklich gerade die größte Misère, an der Spanien leidet, und ein Krieg mit Amerika läßt sich nicht auf Feindeskosten führen. Wir glauben daher ungeachtet aller Allarmrufe der Chauvinistenpresse nach wie vor an keinen kriegerischen Conflict zwischen den beiden Staaten.

Die österreichische Frage.

Drei Monate sind seit Schließung des österreichischen Reichsrathes ins Land gegangen, und im März soll er angeblich wieder zusammentreten. Die Zwischenzeit sollte das Verlegenheits-Cabinet Gautsch dazu benutzen, die aufgeregten Leidenschaften der einander befehdenden Nationen zu beruhigen, damit das wieder eröffnete Parlament Muße und Neigung fände, den Ausgleich mit Ungarn und seine sonstigen gesetzgeberischen Aufgaben zu lösen. Was zu diesem Zwecke das Interim geleistet hat, ist nicht durchsichtig. Es ist ja möglich, daß die, zwischen der Regierung und den Einzelparteien, vertraulich geführten Verhandlungen wirklich irgend welche positive Ergebnisse geliefert haben, die nur bisher an die Oeffentlichkeit nicht gelangt sind. Aber der äußere Anschein spricht nicht dafür. Der haßerfüllte Streit zwischen Tschechen und Deutschen hat mit der Schließung des Reichsraths nicht aufgehört: er ist nur vom Parlamente in die Einzellandtage, in die Universitäten, zum Theil auf die Straße, und soweit das die österreichischen Preßzustände zulassen, auch in die Presse getragen worden. Er hat also nicht geruht, und ein Haß, der im Kampfe immer neue Nahrung findet, schwindet nicht, sondern verstärkt sich.

So haben wir draußen, auf ruhigem Beobachtungsposten Stehende ein Nachlassen der Leidenschaften und der Kampfeslust an den gegnerischen Parteien nicht wahrzunehmen vermocht. Vielleicht liegt es, wenigstens zum Theil, daran, daß es dem mit dem schwierigen Vermittlungsamte betrauten Ministerium Gautsch an der entscheidenden Thatkraft und dem frischen Wagemuthe mangelt. Thatsächlich hat das „deutsche" Cabinet ja selbst die versprochene neue Sprachenverordnung, obgleich sie längst ausgearbeitet ist, noch nicht herausgebracht. Dieses Zaudern der Regierung fassen wir keineswegs als ein falsches Spiel auf. Es erklärt sich einfach daraus, daß diese auf die sprachliche Dreitheilung Böhmens und Mährens gehende Verordnung einerseits den Tschechen als allzu deutschfreundlich gilt, während andererseits die Deutschen sich dagegen, als wider ein administratives Experiment, auflehnen, und die rein gesetz-

---

Der Majoratsherr.

Von Nataly von Eschstruth.

30) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der alte Herr hatte Wort für Wort vernommen. Das Blut stieg ihm siedend heiß zu Kopf.

Er ärgerte sich unbeschreiblich und empfand beinahe ein Gefühl ängstlichen Unbehagens bei dem Gedanken an die niedliche Gräfin Edda — dann aber lächelte er ironisch und hob den Kopf noch höher auf den Schultern.

Pia nahm den Kampf mit ihr auf! Seine Pia, o, es war ja gar nicht möglich, daß Wulff-Dietrich so blödsinnig sein konnte um einer sentimentalen Neigung willen ein Majorat wie Niedeck aufzugeben. Es wäre nicht allein rücksichtslos gegen seinen Vater, sondern auch im höchsten Grade beleidigend gegen Pia — gegen ihn, Nördlingen.

Es würde einfach unerhört, geradezu empörend sein! —

Aber nein. — Es ist ja lächerlich, nur an eine derartige Möglichkeit zu denken.

Wäre Graf Rüdiger seines Sohnes nicht gewiß gewesen, würde er doch die ganze Heirathsgeschichte nicht erst eingerührt haben. Allerdings sprach er ja die dringende Bitte aus, Pia möchte Alles thun, um ihm zu gefallen .... hm — sollte doch etwas an dem Klatsch mit Edda Langenfeld sein?

Das leicht erregbare Blut des Freiherrn wallte auf, sein Auge blitzt wie in stolzer Drohung, — aber er hat keine Zeit mehr, seinen Gedanken Audienz zu geben, Bekannte treten grüßend an ihn heran und etliche junge Herren bitten stürmisch, sie dem Fräulein Tochter vorzustellen.

Pia steht gar bald umringt, sie plaudert graciös und anmuthig, und dennoch flackert es wie nervöse Unruhe in ihren Augen, und während sie mit lächelnden Lippen scherzt, schweift ihr Blick verstohlen über die Menge, nach Graf und Gräfin Niedeck auszuschauen.

Endlich sieht sie die Brillanten Melanie's funkeln.

Am Arm ihres Gatten tritt sie — von der Gemäldegallerie aus, in welcher sich die älteren Herrschaften versammeln und Aufstellung nehmen, in den Saal.

Pia's Herzschlag stockt. — Mit weit geöffneten Augen, in zitternder Erregung starrt sie auf das gräfliche Paar und athmet momentan auf, — Wulff-Dietrich folgt ihm nicht. — Hartwig eilt der Mutter entgegen und begrüßt sie in seiner chevaleresken Weise. —

Melanie tuschelt eifrig hinter dem Fächer mit ihm, und der junge Dragoner macht ein betroffenes Gesicht. Dann zuckt er die Achseln und lacht.

Graf Rüdiger sieht entschieden verstimmt aus; er scheint nach Pia zu fragen. Hartwig dreht wenigstens den Kopf hin und her und scheint sie zu suchen.

Fräulein von Nördlingen wendet sich voll lebhafter Liebenswürdigkeit einem neu vorgestellten Herrn zu und vertieft sich so sehr in eine Unterhaltung mit ihm, daß sie es garnicht zu bemerken scheint, wie die Niedeck's, mit den Bekannten plaudernd, rechts und links grüßend, immer näher und näher zu ihr herankommen.

Die Stimme einer bekannten Dame klingt an ihr Ohr. „Liebe Baroneß — darf ich Sie der Gräfin Niedeck vorstellen!"

Pia wendet sich ohne sonderliche Hast, aber mit verbindlichem Lächeln der Genannten zu und küßt die dargebotene Hand! —

„Endlich lerne ich Sie kennen, mein theuerstes Fräulein von Nördlingen!" — begrüßt sie Melanie in ihrer etwas exaltirten Weise: „Bei Besuch und Gegenbesuch haben wir uns natürlich verfehlt, wie das ja meist der Fall ist, — nun endlich kann ich Sie in der Heimath willkommen heißen! — Sieh' doch, Rüdiger, welch' eine Rose aus dem kleinen Knöspchen erblüht ist, seit wir la petite beim Taufdiner zuletzt gesehen!"

Graf Rüdiger scheint in hohem Grade überrascht von Pia's Anblick. Sein entzückter Blick spricht noch mehr Schmeichelhaftes aus als sein Mund, welcher sich beeifert, der jungen Dame die größten Liebenswürdigkeiten zu sagen!

Durch alle charmanten Phrasen des gräflichen Paares klingt aber dennoch eine gewisse Verlegenheit hindurch, welche Pia nicht entgeht, und während sie stolz und siegesschön vor ihnen steht und mit ganz wunderbar strahlenden Augen lächelt, stottert Graf Rüdiger ziemlich unvermittelt: „Denken Sie doch, welches Mißgeschick, Baroneß! Mein armer ältester Sohn telegraphirt mir soeben, daß er bei der Jagd Pech gehabt und gestürzt sei, der Fuß ist verstaucht und wird ihn möglicherweise wochenlang an das Chaiselongue fesseln! Solch ein abscheuliches Mißgeschick! Gerade heute, wo er sich so sehr auf den Ball gefreut hatte!"

„Und welcher Schmerz erst, wenn ich ihm schreibe, was er alles versäumt hat!" fügt die Gräfin mit bedeutsamem Blick hinzu. „Nun ich hoffe, der Brandbrief, welchen ich verfassen werde, wird die Heilung beschleunigen!"

„Wie bedaure ich das Mißgeschick Ihres Herrn Sohnes!" sagt Pia höflich, ohne im mindesten traurig dabei auszusehen. „Ein verstauchter Fuß darf wirklich nicht leicht genommen werden, Frau Gräfin, und bedarf der Zeit, um auscurirt zu sein! Hoffentlich wird Ihr Herr Sohn recht vernünftig sein und allen Lockungen Ihres gewiß recht verführerischen Briefes widerstehen, gnädigste Gräfin, — er versäumt wahrlich nichts hier, — und nächstes Jahr giebt es neue Bälle!" —

Ein paar Dragoner harren der Vorstellung, und Gräfin Melanie drückt Pia's Hand. „Bitte, besuchen Sie mich recht bald ein Mal freundschaftlichst, liebste Baroneß! Ich möchte so gern noch recht oft und viel mit Ihnen plaudern!"

Pia neigt nur sehr höflich das Köpfchen und küßt abermals die Fingerspitzen der Gräfin, dann verabschiedet sie sich von dem Grafen und muß sich hastig den Herren zuwenden, deren Namen der sehr eilige, vielbeschäftigte Vortänzer mit erstaunlicher Zungenfertigkeit herunterhaspelt.

Pia feiert Triumphe, und ihr eifrigster Schleppenträger ist Hartwig.

Wie eine junge Königin, glühend in stolzer Freude, schwebt sie über das Parquet.

Es ist, als ob ein Joch von ihrem Nacken genommen sei, als ob sie, von einer drückenden, demüthigenden Last befreit, Schwingen an den Schultern fühlt, welche sie hoch über jede Angst und Sorge hinwegheben.

Aber noch etwas Anderes, Unbewußtes erfüllt ihre Seele mit Licht.

Sie hat einen Mann entdeckt, dessen stolze, edle Ritterlichkeit größer ist, als seine Gier nach Reichthum und Ehre.

Graf Wulff-Dietrich verzichtet auf ein fürstliches Erbe, weil ein unbekanntes Mädchen ihn zum Schutze ihrer hoffnungslosen Liebe anfleht.

Das ist für das fin de siècle eine solch märchenhafte Seltenheit, daß Pia nun und nimmer daran glauben würde, wenn nicht jeder Blick auf die Reihen der Tänzer sie davon überzeugte.

Welch ein Opfer bringt er um ihretwillen.

Welch eine Genugthuung für sie, daß der Mann, welcher sie, durch die Verhältnisse gezwungen, heimführen wollte, doch zu den besten Männern seiner Zeit gehört.

Ein Gefühl warmherziger Rührung überkommt Pia; wie soll sie ihm solch eine Großmuth jemals danken?

Ihn heirathen? Doch noch heirathen? Nein, — nie.

Sie kann keinen Mann lieben, den sie lieben soll und muß, — ihr ganzes Ich bäumt wild auf gegen solch eine Bevormundung ihres Herzens. Sie ist eine viel zu selbstständige Natur, um sich jemals beeinflussen zu lassen, und darum soll auch die Erkenntlichkeit keinen moralischen Zwang auf sie ausüben. Es würde der schlechteste Dank sein, wollte sie dem Grafen Wulff nun aus Hochachtung dennoch die Hand reichen.

Ist er in Wahrheit der edeldenkende Mann, welcher die Heiligkeit der Liebe derart respectirt, daß

liche Regelung der Sprachenfrage auf ordnungsmäßigem Wege fordern. Die Deutschen mögen hierbei formell im Rechte sein, aber ob es nicht practischer von ihnen gehandelt wäre, über diese Formverletzung diesmal schweigend hinwegzugehen, lassen wir dahingestellt. Ein ansehnlicher Theil der Deutschen stellt aber darüber hinaus noch eine weitere Forderung an die Regierung, und wird hierzu freilich durch den Uebermuth der Tschechen gedrängt. Diese haben im Böhmischen Landtage, mit Hilfe der Feudalen, einen Entwurf zu einer Adresse an den Monarchen, der im laufenden Jahre das Jubiläum seiner 50jährigen Regierung feiert, eingebracht, indem sie darin das fictive böhmische Staatsrecht als die Grundlage und den Ausgangspunkt der Zugehörigkeit Böhmens zur österreichischen Monarchie bezeichnen, und die nationalen Interessen der Deutschen ignoriren. Daher verlangt die deutsche Opposition von der Regierung die Verhinderung der Adreßdebatte durch Schließung des Böhmischen Landtages, bevor es noch zur Discussion des tschechisch-feudalen Adreßentwurfes kommt. Ministerpräsident Gautsch besitzt nicht den Muth und die Kraft zur Erfüllung der deutschen Forderung. Die Deutschen aber erklären, im Falle der Nichtgewährung ihres kategorischen Verlangens den Böhmischen Landtag verlassen und bei der Eröffnung des österreichischen Reichsrathes auf ihre Obstruction gegen die Regierung in derselben Weise, wie sie im jüngsten Herbste betrieben worden, wieder aufnehmen zu wollen.

Nach alledem vermögen wir nicht zu erkennen, daß das Cabinet Gautsch die ihm gestellte Aufgabe der Beruhigung und Versöhnung auch nur verheißungsvoll eingeleitet, geschweige denn gelöst hätte. Im Gegentheil: es hat das Vertrauen der Deutschen nicht gewonnen und die autonomistischen, föderalistischen Tschechen bringen ihm sogar offenes Mißtrauen entgegen, ihre Organe fließen von Drohungen über gegen das Ministerium, das sie stürzen wollen, wenn es in seiner, nach ihrer Meinung „deutschfreundlichen" Haltung verharre.

Das ist der gegenwärtige Stand der Dinge. Es erhellt daraus, daß das Interims-Cabinet die Hoffnungen des Monarchen bisher nicht erfüllt hat, und auch nicht erfüllen wird. Der Reichsrath wird demnach im März dieselbe parlamentarische Unfruchtbarkeit, wie im Herbste, zeigen, und voraussichtlich dieselben tumultuarischen Scenen erleben. Die kritische innerpolitische Lage Oesterreichs ist also unverändert geblieben. Kaiser Franz Josef wird über kurz oder lang genöthigt sein, das Cabinet Gautsch zu entlassen, und andere Wege zu gehen. Dieses Zwanges ist der Monarch sich zweifellos bewußt. Die Frage bleibt allein, welchen Entschluß er faßt bei dem Versuche, seinen kranken Staat zu heilen. In gewöhnlich gut unterrichteten Wiener politischen Kreisen will man die Antwort schon wissen. Sie geht auf den Staatsstreich. Das Werkzeug soll Graf Franz Thun sein, der frühere Statthalter von Böhmen, der feudale und klericale Magnat, der starre Föderalist und Freund des Staatsrechtes. Dieser Mann soll auf den Präsidentenstuhl des Ministeriums berufen werden, um die österreichische Verfassung durch kaiserliche Verordnung sistiren zu lassen, und, wie es schon einmal vor 37 Jahren geschehen, das Wahlrecht zum Reichsrathe an die Einzellandtage zu übertragen. Das wäre allerdings ein verzweifelter Schritt, es hieße den Teufel mit Beelzebub austreiben. Dann erst würde der eigentliche und letzte Kampf der Deutsch-Oesterreicher beginnen, die für ihre Krone nichts mehr zu hoffen und Alles zu verlieren hätten. Der Proceß der staatlichen Zersetzung in unabhängige Kronländer [illegible] durch den Monarchen; Alt-Oesterreich ginge zu Grabe, und auf der Tagesordnung Europas stände — bedenklicher und drohender, als die türkische — die österreichische Frage. Im Interesse des uns so nahe befreundeten Staates vertrauen wir, daß diese Besorgnisse sich als unbegründet erweisen, und daß Kaiser Franz Josef und seine Regierung noch in letzter Stunde Mittel und Wege finden, einem offenen Ausbruche der Krisis vorzubeugen.

* * *

Prag, 26. Febr. (Privattelegr.) Im böhmischen Landtag kam es gestern wiederholt zu stürmischen Scenen. Am Ende der Sitzung machte der Oberlandmarschall bekannt, daß er für heute die Adresse an den Kaiser, in welcher die Anerkennung des tschechischen Staatsrechts der Krone Böhmen und der tschechischen Nation als der herrschenden in Böhmen und die Kaiserkrönung verlangt wird, auf die Tagesordnung setze. Hiermit ist deren Annahme auch zweifellos. Heute werden die Deutschen vollzählig in der Sitzung erscheinen. Die Parteiführer geben eine kurze Erklärung ab und hiermit erfolgt der Austritt der Deutschen; [illegible]. Das Budget wird danach ohne die Deutschen berathen und bewilligt werden. Die tschechischen Blätter rechnen bereits mit dem Rücktritt des Ministeriums Gautsch.

Reichstag.

50. Sitzung vom 25. Februar, 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Nieberding.

Das Haus tritt in die zweite Berathung des Gesetzes betreffend die Entschädigung unschuldig Verurtheilter.

§ 1 bestimmt, daß die Entschädigung aus der Staatscasse dann platzgreifen soll, wenn ein Wiederaufnahmeverfahren die Unschuld des verurtheilt Gewesenen erwiesen, oder doch dargethan ist, daß ein begründeter Verdacht gegen den Angeklagten nicht mehr vorliegt. Der Anspruch auf Entschädigung soll ausgeschlossen sein, wenn der frühere Verurtheilte seine Verurtheilung vorsätzlich oder durch grobe Fahrlässigkeit verschuldet hat. Die Versäumung der Einlegung eines Rechtsmittels ist als eine Fahrlässigkeit im Sinne des Gesetzes nicht zu erachten. — Die gesperrt gedruckten Worte sind Zusätze der Commission.

Abg. **Lenzmann** (Freis. Volksp.): Ich sehe in dieser Vorlage nur eine ganz winzige Abschlagszahlung und hoffe, daß die Regierung auf die Erfüllung der weiteren Wünsche der Bevölkerung eingehen wird. Leider hat aber auch bei dieser Vorlage die Regierung erklärt, sie werde die Vorlage scheitern lassen, [illegible] Die Regierung befürchtet in der weitergehenden Entschädigungspflicht [illegible]. Das Volk fordert die Entschädigung [illegible]

Abg. **Auer** (Soc.) beantragt, daß die Streichung der Einschränkung [illegible] u. s. w. eintreten solle.

Staatssecretär **Nieberding**: Ich muß erklären, daß die Regierung sich auf eine weitere Ausdehnung der Entschädigungspflicht, als sie die Commission vorgesehen hat, nicht einlassen kann. Die Annahme des Antrages Auer würde das Scheitern der Vorlage zur Folge haben. [illegible]

Abg. **Roeren** (Centr.) würde im Princip es für richtiger halten, daß die Entschädigung generell zugestanden werde, [illegible]

Abg. Dr. **Bielefeld** (natl.) erklärt, seine Freunde würden den § 1 in der Fassung, wie er aus der Commission hervorgegangen ist, annehmen. [illegible]

Abg. **Munckel** (Freis. Volksp.) giebt zu, daß in einzelnen Fällen [illegible]

Regierungscommissar **Lenthe** hält eine Entschädigung da für unbillig, wo [illegible]

Haase (Soc.) tritt für den Antrag Auer ein.

Abg. **Singer** (Soc.) theilt mit, im Falle der Ablehnung des Antrags Auer werde er die Beschlußfähigkeit des Hauses bezweifeln.

Der Antrag Auer wird hierauf gegen die Stimmen der Socialdemokraten und der freisinnigen Parteien abgelehnt.

Präsident v. **Buol** hält nunmehr den Zweifel des Abg. Singer für begründet (große Heiterkeit), und beraumt die nächste Sitzung auf heute 3 Uhr 10 Minuten an, mit der Tagesordnung: Gerichtsverfassungsgesetz.

Schluß 2 Uhr 50 Minuten.

* * *

51. Sitzung vom 25. Februar, 3¾ Uhr.

Am Bundesrathstische: Nieberding.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des von den Abgg. Dr. Rintelen (Centr.) und Gen. beantragten Gesetzentwurfs betreffend Aenderungen und Ergänzungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafproceßordnung.

Abg. Dr. **Buchka** (Conf.) stellt zu § 77 einen Abänderungsantrag und bemerkt, bei Ablehnung seines Antrages werde er auf Weiterberathung keinen Werth legen.

Abg. Dr. **Pieschel** (natl.) tritt für den Antrag Rintelen ein.

Abg. **Lenzmann** (Freis. Vp.) fordert die Regierung auf, feste Sache zu nehmen.

Staatssecretär **Nieberding**: Eine Erklärung Namens der verbündeten Regierungen kann ich leider nicht abgeben. Die verbündeten Regierungen können zur Sache erst Stellung nehmen, wenn Beschlüsse des Reichstags vorliegen, also jedenfalls erst vor der dritten Lesung. Die Regierung hat das ihrige gethan, um die Novelle vor zwei Jahren und im vorigen Jahre zu Stande zu bringen. Die finanziellen Gesichtspunkte sind jedenfalls für die Regierung nicht die entscheidenden, wie ich und der preußische Justizminister bereits im vorigen Jahre erklärt haben.

Abg. Dr. v. **Buchka** (Conf.) erklärt, für den Fall der Ablehnung seines Antrages die Beschlußfähigkeit des Hauses zu bezweifeln.

Präsident v. **Buol** constatirt die Beschlußunfähigkeit.

Darauf wird die Sitzung aufgehoben. Nächste Sitzung Montag 2 Uhr: Reichseisenbahnetat.

Schluß 4¾ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

31. Sitzung vom 25. Februar, 11 Uhr.

Am Ministertische: Brefeld.

Die Berathung des Etats der Handels- und Gewerbeverwaltung wird beim Titel „Minister" fortgesetzt.

Abg. **Schwarze** (Centr.) befürwortet größere staatliche Fürsorge für die Ausgestaltung des Handwerker-Genossenschaftswesens.

Abg. v. **Schenckendorff** (Natl.) fordert größere staatliche Beihilfen für das gewerbliche Erziehungswesen. Der Staat müsse vor allem mehr Zuschüsse an die von Gemeinden und anderen Corporationen unterhaltenden Schulen bewilligen. Daß der Minister auch eine Reform des kaufmännischen Unterrichtswesens in Angriff genommen habe, begrüße er durchaus mit Freuden. Vor allem müsse man dahin wirken, daß der unseligen Lehrlingszüchterei im Kaufmannsstande ein Ende gemacht werde. — Was die gewerblichen Fortbildungsschulen betreffe, so habe er nach der sympathischen Aufnahme seines vorjährigen Antrages auf eine stärkere Vermehrung der Staatszuschüsse gerechnet, er hoffe aber, daß in den nächsten Jahren seinen Wünschen werde entsprochen werden.

Handelsminister **Brefeld** erkennt an, daß auf dem Gebiete des Fach- und Fortbildungsschulwesens noch viel zu thun sein wird, die Staatsverwaltung werde aber in den folgenden Jahren in ihrem Bemühen, diese Schulen zu fördern, nicht nachlassen. Die Regierung sei entschlossen, alles zu thun, um das Kleingewerbe zu stützen und zu fördern. Zur Organisation des Handwerks auf Grund des Handwerkskammergesetzes habe die Regierung allerdings noch nicht schreiten können, da erst eine Umbildung der freien Innungen, sei es in Zwangsinnungen, sei es in Gewerbevereine, dann aber die Aufstellung eines Normalstatuts vorausgehen müsse.

Abg. **Wallbrecht** (Natl.) befürwortet die energischere Förderung des Baugewerksschulwesens. Es müsse dahin gewirkt werden, daß möglichst in jeder größeren Stadt eine solche Schule vorhanden sei.

Abg. **Gothein** (Freis. Vereinig.) sagt, man solle dem Handwerk keine eitlen Hoffnungen machen, der Gang der culturellen Entwickelung lasse sich nicht durch Verordnungen aufhalten.

Abg. **Felisch** (Conf.) wünscht ausgedehnte Propaganda für das Genossenschaftswesen. Die Krönung der Organisation des Handwerks müsse die Wiedereinführung des Meisterstandes sein. (Beifallklatschen auf der Tribüne.)

Vicepräsident Frhr. v. **Heereman** erklärt derartige Beifallsbezeugungen für unzulässig.

Abg. **Rickert** (Freis. Ver.) bemängelt die niedrigen Honorare, welche den Lehrern für den Unterricht an den Fortbildungsschulen gewährt würden.

Geheimer Regierungs-Rath **Simon** legt dar, daß ein Auskommen mit den vorhandenen Mitteln geboten sei.

Abg. **Ehlers** (Freis. Ver.): In Westpreußen und Posen ist — infolge der Polengesetze — das Fortbildungsschulwesen verstaatlicht. Wenn aber der Staat der Unternehmer ist, darf er auch nicht hinter den Privaten zurückbleiben. Mehrfach indeß konnten wir beobachten, wie der Staat bei Gehaltserhöhungen der Beamten ihnen auf der anderen Seite Nebenbezüge beschnitt. Es ist doch unberechtigt, die Erhöhung der Lehrergehälter dadurch wieder zu vermindern, daß die Entschädigungen für den Fortbildungs-Unterricht herabgesetzt werden.

Der Titel „Minister" wird darauf bewilligt.

Beim Titel „Börsencommissar in Berlin" interpellirt Abg. **Gothein** den Minister über die Regelung der Thätigkeit der Börsencommissare.

Minister **Brefeld** beruft sich auf die Berichte dieser Beamten, nach denen ihre Thätigkeit sich ganz dem Börsengesetz angepaßt habe.

Abg. Frhr. v. **Erffa** (Conf.) verbreitet sich über die Ereignisse an der Berliner Börse, und erklärt, die Landwirthe könnten mit der Umgestaltung des Notirungswesens ganz zufrieden sein. Erwünscht sei allerdings die Schließung der Winkelbörsen, eventuell unter Aenderung des Börsen-Gesetzes.

Abg. **Richter** (Freis. Volksp.) behauptet, die jetzigen Notirungen müßten als unzulänglich empfunden werden, da sie nur einseitig von Verkäufern herrührten. Den Geschäftsverkehr der Händler könne man nicht weiter beschränken.

Handelsminister **Brefeld** erklärt, so lange die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts noch nicht ergangen sei, halte sich die Regierung für befugt, Märkte, die sie für Börsen halte, zu zwingen, sich unter das Börsengesetz zu stellen; sie werde aber bis dahin von ihrer Befugniß keinen Gebrauch machen. Die Einrichtung einer Börse oder eines Marktes hier in Berlin sei aber Sache der Interessenten; die Regierung sei gern bereit, sie darin zu unterstützen. So werthvoll die Preisnotirungen der Centralstelle auch seien, so könnten sie doch die Notirungen einer Börse oder eines Marktes nicht ersetzen, weil sie nicht aus dem lebendigen Contact der Interessenten hervorgehen.

Auf eine nochmalige Anfrage des Abg. **Gothein** erwidert der Handelsminister, daß die Börsencommissare unrichtige Notirungen nicht festgestellt haben.

Die Weiterberathung wird auf morgen 12 Uhr vertagt.

Schluß 5 Uhr.

Politische Tagesübersicht.

Die internationale Zuckerconferenz wird, wie die „Magdeb. Ztg." von gut unterrichteter Seite erfährt, nicht im März stattfinden. Am 20. Februar habe Belgien nach Berlin die Meldung gelangen lassen, daß Frankreich um einen Aufschub von 8 Wochen gesucht habe; auch Holland habe sich für einen Aufschub ausgesprochen. Der Gedanke an eine Vorconferenz werde nicht weiter verfolgt.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Febr. Heute Morgen unternahm das Kaiserpaar mit den zwei ältesten Prinzen einen Spaziergang durch den Thiergarten, wobei die Arbeiten an den Standbildern in der Siegesallee besichtigt wurden. Heute um 2 Uhr findet beim Kaiserpaar Frühstückstafel zu 26 Gedecken zu Ehren des Königs von Württemberg statt.

— Die Commission des Reichstages nahm mit 10 gegen 2 Stimmen die drei Paragraphen der Postdampfersubventionsvorlage betreffend die Erhöhung der Jahressubvention um 1½ Millionen und die Feststellung der Fahrgeschwindigkeit an. Ferner nahm die Commission den Antrag des Abg. Müller-Fulda an, daß die Dampfer abwechselnd von Hamburg und Bremen abzugehen haben, und lehnte den Antrag, daß die Dampfer abwechselnd in Antwerpen und Rotterdam anlaufen müßten, ab.

— Im Abgeordnetenhause brachte der Abgeordnete v. Brockhausen (Conf.) eine Interpellation ein, welche Maßregeln gegen die Schädigung des gewerblichen Mittelstandes durch die großen Waarenhäuser fordert.

— Die „Germania" dementirt auf Grund authentischer Information die Blättermeldung, daß der Centrums-Abgeordnete Freiherr von Hertling vom Kaiser in Audienz empfangen worden sei und erklärt diese Meldung, wie die weiteren daran geknüpften Bemerkungen für vollständig aus der Luft gegriffen.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Gesetz wegen Aufhebung der Cautionspflicht der Reichsbeamten.

Hannover, 24. Febr. Ein neuer großer Spieler- und Wuchererproceß steht hier in Aussicht, weil man wiederum eine Spielhölle entdeckt hat. Als Hauptperson ist ein Agent Löwenstein von hier verhaftet worden, der aber wieder verschiedene Hintermänner, darunter auch seinen Vater, haben soll. Löwenstein ist beim Fahrradsport bekannt. Hauptsächlich soll in der Wohnung des Agenten Löwenstein gespielt worden sein, jedoch sind auch ein hiesiges großes Restaurant, sowie mehrere Privathäuser compromittirt.

Stuttgart, 25. Febr. Der König von Württemberg feierte heute seinen 50. Geburtstag.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 25. Febr. Kaiser Franz Josef beglückwünschte den Papst anläßlich des 20. Jahrestages der Krönung, worauf der Papst dem Kaiser sowie dem kaiserlichen Hause den apostolischen Segen entbieten ließ.

Frankreich. Paris, 25. Febr. Rochefort hat das Gefängniß Sainte Pélagie heute Vormittag verlassen, ohne daß ein Zwischenfall vorgekommen ist. — Eine Note der „Agenc Havas" bestätigt, daß Oberst Picquart pensionirt werden wird. Lieutenant Chaplain, welcher an Zola ein Glückwunschschreiben richtete, wird zur Disposition gestellt werden. Der Professor der polytechnischen Schule Grimaux wird pensionirt werden.

Marine.

Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist S. M. S. „Stein", Commandant Capitän zur See Oelrichs, am 24. Februar in Fayal (Azoren) angekommen und beabsichtigt am 2. März nach Vlissingen in See zu gehen. — S. M. S. „Bussard", Commandant Corvetten-Capitän Mandt, ist am 21. Februar in Sydney angekommen. — S. M. S. „Carola" ist am 22. d. Mts. in den Kieler Hafen eingelaufen. — S. M. Torpedoboote „S 1" und „S 3" sind mit „S 2" und „S 13" am 24. Februar von Colbergermünde nach Wolgaft in See gegangen und daselbst eingetroffen. — S. M. Torpedoboot „S 32" hat mit „S 11" am 24. d. Mts. die Uebungsfahrt von Kiel aus angetreten.

Neues vom Tage.

Mord.

Reichenberg i. B., 26. Febr. (W. T.-B.-Telegramm.) In Schönau erschlug am Dienstag Abend ein Unbekannter in einer Hausbesitzers-Wohnung ein Kind, verletzte hierauf mit Axthieben 4 weibliche Personen lebensgefährlich und zündete das Haus an. Ein Mädchen fand in den Flammen den Tod. — Am Mittwoch wurde in Graßnitz der Einwohner Dworschack und Frau mit durchschnittenem Halse gefunden, anscheinend ermordet.

Schiffsstrandung.

London, 25. Febr. Der deutsche Schooner „Hermann" strandete auf der Reise von Harburg nach Poole heute Morgen auf den Scroobysandbänken von Yarmouth und sank, nachdem die Bemannung von fünf Leuten von einem zur Hülfe herbeigeeilten Rettungsboote aufgenommen worden war.

* * *

Odessa, 25. Febr. Der Oberhausknecht Godlewski ist von seiner Frau gemeinsam mit ihrem Liebhaber auf scheußliche Weise ermordet worden. Man fand den Unglücklichen zerstückelt auf. Nach den beiden Mördern wird energisch gefahndet, bisher aber ohne Erfolg.

Breslau, 26. Febr. (Privat-Telegramm.) Großes Aufsehen erregt hier das Verschwinden eines hiesigen Rechtsanwalts und Hauptmanns der Reserve, der sich angeblich an dem Nachlaß eines kürzlich verstorbenen Generals vergriffen hat.

Karlsruhe, 25. Febr. Friedrich Krämer, der Adlerwirth in Marlen bei Offenburg, der als Freund Heckers 1848/49 in der badischen Revolution eine Rolle spielte, hat sich im Alter von 83 Jahren am Grabe seiner Frau in Marlen erschossen.

Locales.

* **Witterung für Sonntag, 27. Februar.** Nebel, wolkig mit Sonnenschein, etwas Wärme. S.-A. 6,53, S.-U. 5,33, M.-A. 8,46.

* **Witterung für Montag, 28. Februar.** Niederschläge, wolkig, Nebel, kalt und feucht. S.-A. 6,51, S.-U. 5,35, M.-A. 9,21, M.-U. 2,6.

* **Die Einjährig Freiwilligen-Prüfung** beginnt auf der Königlichen Regierung am 19. März. Am 21. März findet die mündliche Prüfung statt. 24 Aspiranten haben sich gemeldet.

* **Ruderclub „Victoria".** In der gestrigen Generalversammlung wurde zum ersten Instructor Herr Thiem, zum zweiten Herr Rubach gewählt.

* **Rudolf Falb** prophezeit für die ersten Tage des März mildes Wetter. Vom 5. bis 9. nehmen die Niederschläge zu, es treten starke Schneefälle ein. Der 8. ist ein kritischer Tag erster Ordnung, an dem uns sogar ein Gewitter beschieden soll. Es folgen schwache Niederschläge, die gegen den 22. bedeutender werden. Der 22. ist ein kritischer Tag erster Ordnung, dann wird es kälter, auch die Schneefälle wiederholen sich. Das wäre ja ein gemüthlicher Lenzmonat!

* **Repertoir des Stadttheaters vom 1.—6. März.** Dienstag: Tolle Nacht. — Mittwoch: Der zerbrochene Krug. Kyritz-Pyritz (Benefiz für Ernst Arndt.) — Donnerstag: Bastien und Bastienne. Ballet. Nachtlager. — Freitag: Tell (Oper). — Sonnabend: Viel Lärm um Nichts. — Sonntag Nachm.: Mutter Erde.

* **Wilhelmtheater.** Heute Abend wird sich Charles Baron mit seinen Löwen gewiß zum Leidwesen Vieler vom Publicum verabschieden. Morgen finden zwei Vorstellungen statt und am Montag hat Ms. Leonce sein Abschiedsbenefiz. Am Dienstag, 1. März wird dann ein vollständig neues Personal, darunter die 3 getigerte Grazien, seinen Einzug in das Wilhelmtheater halten.

* **Danziger Privat-Actien-Bank.** In der heute stattgehabten Sitzung des Verwaltungsrathes wurde beschlossen, der zum 26. März cr. einzuberufenden ordentlichen General-Versammlung eine Dividende von 6¾ % für 1897 (i. V. 7¼ %) in Vorschlag zu bringen.

* **Die Kramer-Armencasse** hielt gestern Abend ihre Generalversammlung ab. Das Vermögen beträgt 78989 Mk., die Casse zählt z. Z. 76 Mitglieder. An hilfsbedürftige Mitglieder wurden 1102 Mk., an Frauen und Töchter verstorbener Mitglieder 1928 Mk. gezahlt. Die Schwarz'sche Stiftung, die zur Casse gehört, zahlte an Unterstützungen 1056 Mk. In den engeren Ausschuß wurde Herr Robert Krebs neu gewählt.

* **Der Wohnungs-Miether-Verein** hielt gestern Abend im Kaiserhofe eine sehr gut besuchte Versammlung ab. Zunächst erstattete der Vorsitzende Herrn Wensky einige geschäftliche Mittheilungen. Der Frankfurter Miether-Verein hat am 31. Januar durch den Abgeordneten Fuchs beim Abgeordnetenhause eine Petition einbringen lassen, in der um Abänderung des Gemeindewahlrechts bezüglich des Dreiclassen-Systems gebeten wird. Der Frankfurter Miether-Verein hat die Petition vervielfältigen lassen und an andere Miether-Vereine gesandt, um diese zum Beitritt zur Petition zu veranlassen. Nachdem Herr Rechtsanwalt Sternberg einige Erklärungen zu der Petition gegeben, beschloß die Versammlung mit großer Majorität, sich der Petition anzuschließen. Der Verein zählt zur Zeit 275 Mitglieder. Seit der letzten Versammlung am 28. Januar haben schon wieder gegen 100 Miether ihren Beitritt angemeldet. Am Freitag den 11. März wird der Verein im oberen Saale des Kaiserhofes einen Herrenabend veranstalten. Der gesammte Vorstand des Vereins wurde zum Vergnügungs-Vorstand gewählt. Hierauf hielt Herr Marine-obermeister Edrards einen Vortrag über die hiesigen Wohnungs-Verhältnisse und über die Bauten von Arbeiterwohnhäusern. Er unterzog die hiesigen Verhältnisse einem Vergleich mit Wilhelmshafen, wo er 15 Jahre gewohnt. Dort hat der Marine-Fiscus die Sache selbst in die Hand genommen und für Schaffung gesunder Wohnungsverhältnisse gesorgt. Redner beleuchtete die Mängel der Wohnungen in unserer Stadt und kam zu dem Schluß, daß der Miether-verein sich mit anderen Vereinigungen, wie den Spar- und Bauverein, der Abeggstiftung u. a., in Verbindung setzen möge, um diesen Mängeln abzuhelfen. An den Vortrag schloß sich eine längere Debatte, in der größtentheils Klagen über den Mangel billiger Wohnungen geführt wurden.

* **Von der Weichsel.** Nach der Eröffnung der Schifffahrt auf der Weichsel sind bereits mehrere Weichselkähne in Dirschau eingetroffen. Herr Strombauinspector Görz unternahm auch gestern Besichtigungsfahrten bis Pieckel. — Nach einer telegraphischen Meldung aus Marienwerder wird von heute ab der Weichsel-

er ihr das eigene Glück, die glänzende Zukunft, die imponirende Größe eines Riedeck'schen Majorats opfert, — so verlangt er auch für sich in erster Linie diese treue, heilige Liebe als bestes und wichtigstes Heirathsgut der Frau.

Auf die reiche Mitgift würde er verzichten, auf die Liebe nicht, — und gerade diese kann Pia ihm nicht geben.

Warum nicht? Sie kennt ihn ja nicht einmal und weiß es gar nicht, ob er nicht gerade derjenige Mann ist, für welchen ihr Herz voll leidenschaftlicher Zärtlichkeit entflammen würde!

Pia kennt ihn zwar nicht, aber — sie kennt sich selbst.

Sie weiß, daß ihr Oppositionsgeist nie ein anderes Gefühl für den aufgenöthigten Freier zulassen würde, als den Ingrimm, als den empfindsamen Aerger über die Demüthigung, als Waare verhandelt zu sein.

Das würde sie nie überwinden, ebensowenig wie sie jemals an die Liebe solches Gatten glauben könnte.

Andere Frauen würden sich lachend in die Verhältnisse schicken und die Grafenkrone und das blinkende Geld als reiches Entgeld für ihr geopfertes Herz annehmen, sie würden das Leben auf ihre Art und Weise genießen und sich mit der Thatsache trösten, daß die meisten modernen Ehen nichts anderes sind, als eine Speculation, als ein Geschäft, welches ebenso nüchtern abgeschlossen, wie gelöst wird. — [illegible] Banden, — nur das Firmenschild mit den vereinigten Namen hängt als ein äußerliches Zubehör über der Schwelle.

Pia denkt nicht modern.

Gerade darum, weil ihr scharfer Blick allzuviel französisches Elend gesehen, rebellirt ihr deutsches Blut gegen die Sünde solchen Meineids. Die Jugend urtheilt immer schroff, — sie schafft sich Ideale und kämpft für dieselben, und je reiner und gesunder ihr Herz und Seele geblieben, desto stolzer und leidenschaftlicher die Begeisterung, die eigene Ueberzeugung einzutreten.

(Fortsetzung folgt.)

Kleines Feuilleton.

Eine reiche Kaffee-Pflanzerin.

Der Unternehmungsgeist, die große Energie und der vor nichts zurückschreckende Muth — diese drei Haupteigenschaften der freien Töchter des stolzen Albion bethätigen sich immer von Neuen in bewundernswerther Weise. So hört man jetzt von einer Miß Wildwood, die noch vor kaum drei Jahren als Stenographin und Maschinenschreiberin in dem Bureau eines Londoner Rechtsanwalts ein bescheidenes Salair verdiente, heute als Kaffee-Pflanzerin auf den Hawaii-Inseln ein jährliches Einkommen von 20000 Mark haben dürfte. Miß W. erbte nämlich unerwartet ein kleines Capital von vielleicht 5000 Mark und kurz entschlossen machte sich die ganz allein in der Welt stehende junge Dame, die eben erst ihr zwanzigstes Lebensjahr zurückgelegt hatte, auf den Weg nach den Sandwich-Inseln und ließ sich auf Hawaii nieder. Hier riskirte sie ihr kleines Vermögen, indem sie eine Kaffee-Plantage gründete, die sie mit soviel Klugheit und Geschick leitet, daß sie nach ihren eigenen Berechnungen in einer Zeit von weiteren zwei Jahren 40—50000 Mk. jährlich aus ihrer Farm herauszuziehen hofft.

Moderner Schmuck für Radlerinnen.

Keine moderne Pariser Radfahrerin, die dem Sport mit Leib und Seele ergeben ist, wird dazu zu bewegen sein, andern als wirklich zeitgemäßen Schmuck zu tragen. Von ihren Ringen und Armbändern bis zu den kostbaren Schnallen ihrer Strumpfhalter — jedes Stück weist darauf hin, daß sie Sportdame vom Scheitel bis zur Sohle ist. Die neueste Laune in Bezug auf Bicycle-Juwelen besteht in einem Rad-Glieder-Bracelet, das in der That reizend aussieht. Zu diesem Armband gehört eine ganze Anzahl winziger, in einander geketteter Räder aus Gold oder Silber, in deren Achsen Brillanten oder farbige Edelsteine funkeln. Das Schloß bildet eine Miniatur-Laterne, deren Licht durch einen blitzenden Smaragd, Rubin, Saphir oder Topas dargestellt wird. Nur durchsichtige Gemmen dürfen zu einem solchen Schmuck verwendet werden, Perlen, Türkisen, Opale und Katzenaugen würden absolut schlechten Geschmack bezeigen. Die Gürtel zu den feschen Blousen der radelnden Schönen bestehen in letzter Zeit auch vielfach aus kleinen, zusammenhängenden Rädern, deren Ränder farbig emaillirt und nicht selten mit kostbaren Steinen besetzt sind.

überhaupt mit Schnellfähre bei Tag und Nacht aufrecht erhalten. Da der Abfluß des Nogat-Hochwassers durch die freigewordenen Nogatarme vor sich geht, ist im Einlagegebiete das Wasser gefallen, so daß der Personenverkehr zwischen Zeyer und Stuba zu Fuß erfolgen kann. Der Rodacker Ueberfall zieht noch Wasser, die beiden anderen Ueberfälle sind größtentheils trocken. Die Eisdecke liegt im ganzen Stromlaufe unverändert. Bei Kurzebrack von heute ab Stromübergang mit Schnellfähre bei Tag und Nacht.

* **Personal-Veränderungen in 17. Armee-Corps.** Frhr. v. Fürstenberg, Oberst a. D., zuletzt Commandeur des Kür.-Regts. Nr. 5, unter Ertheilung der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des gedachten Regts., mit seiner Pension zur Disp. gestellt und zum Commandanten des Truppen-Uebungsplatzes Senne ernannt. Schmarkek, Garn.-Verwalt.-Insp. in Hadersleben, auf den Truppen-Uebungsplatz Hammerstein versetzt. Briger, Garn.-Verw.-Insp. in Riesenburg, auf seinen Antrag zum 1. Mai 1898 mit Pension in den Ruhestand versetzt. Rosenkohl, Garn.-Verwalt.-Oberinsp. in Graudenz, zum Garn.-Verwalt.-Director ernannt. Haust, Casernen-Inspector in Stettin, als Verwalt.-Insp. auf Probe nach Riesenburg, Kästner, Proviantmeister in Diedenhofen, als Proviantamtsdirector auf Probe nach Thorn versetzt.

* **Deutsche Colonialgesellschaft, Abtheilung Danzig.** Der Herrenabend, der gestern in der „Concordia" stattfand, war äußerst zahlreich besucht. Der Vorsitzende, Herr Oberlehrer v. Bockelmann begrüßte zunächst den erst kürzlich aus Afrika hierher zurückgekehrten Herrn Provinzial-Steuersecretär Weyher, welcher im Vereinslocal eine recht umfangreiche und sehr interessante Ausstellung aus Afrika mitgebrachter Gegenstände arrangirt hatte. Sodann hielt der Schriftführer der Abtheilung, Herr Leutnant Steuer, einen Vortrag über den Werth der Colonien mit besonderer Berücksichtigung unserer neuen und vor allem Kiautschaus. Der Vortragende legte zunächst die Gründe auseinander, weshalb große emporstrebende Länder mit ausgebreitetem Handel gezwungen sind, Colonien zu gründen. Man begegne immer wieder Stimmen, die den Werth solcher Colonien, speciell unserer Colonien anzweifeln, und da sei es angebracht, den Werth dieser Colonien zu beleuchten. Redner ging hierbei zunächst auf Togo aus, dessen Grenzen nach langen Verhandlungen mit Frankreich endlich regulirt sind. Togo befinde sich im Aufblühen. Auch die Colonie Kamerun, 10000 Quadratmeter groß, sei sehr fruchtbar und lasse die schönsten Erwartungen zu. In Neu-Guinea hätten sich die Verhältnisse allerdings einigermaßen ungünstig gestaltet. Nachdem der Redner noch unseren übrigen Colonialbesitz beleuchtet hatte, kam er auf unsere neueste Erwerbung Kiautschau, dessen günstige Lage er an der Hand von Karten und Plänen eingehend erläuterte. Der Hafen von Kiautschau sei ganz vorzüglich und vor allen Dingen tief genug, um auch große Schiffe einlaufen zu lassen. Es wären für unsere Marine überhaupt nur drei Plätze in Frage gekommen, von diesen sei Kiautschau der geeignetste gewesen. Die Halbinsel Schantung, auf der Kiautschau liegt, sei von Bergen durchzogen, die höchste Erhöhung habe 1600 Meter. Die Tabakpflanze und der Maulbeerbaum gedeihen dort. (Herr Kaufmann Schäfer reichte inzwischen eine Kiste Tabakcigarretten aus Kiautschau herum.) Die Bewohner seien im Gegensatz zu denen aller übrigen Provinzen äußerst reinlich, fleißig und friedliebend. Sie haben ein stark ausgeprägtes Heimathsgefühl. Man treibe hauptsächlich Seidenzucht. Frhr. v. Richthofen schreibe, daß die Bewohner ein ganz anderer Schlag sei, als die übrigen Chinesen. Das merke man sofort, wenn man die Grenze der Provinz überschreite. Redner schildert die Gegend eingehend. Das ganze Land gleiche einem blühenden wohlgepflegten Garten. Das Klima sei gesund und mild, die Winter wenig zu spüren, da das Gebirge vor Stürmen schütze. Eis sei dort nur selten vorhanden und wenn, dann so gering, daß die Schiffe überhaupt nicht festkämen. Die Bevölkerung sei arm, so sei das nach Richthofen falsch. Die Transportmittel seien bis jetzt sehr mangelhaft. Lasten werden nicht von Menschen getragen oder, wenn sie groß sind, werden Maulesel verwendet. Der Verkehr nach der Reichshauptstadt Peking geschehe auf dem Seewege. Der Bergbau würde in Schantung lohnend sein, da reiche Steinkohlenlager vorhanden seien. Diese Lager müßten aber zunächst erschlossen werden. Die Bucht von Kiautschau selbst sei größer als die Danziger Bucht. — Wenn die Chinesen erst den Werth der Eisenbahn eingesehen haben werden, so würde den deutschen Bestrebungen gewiß [illegible]. Deutschland müsse in einer [illegible], wenigstens für Schantung das [illegible] zu erhalten. (Siehe heutigen Artikel [illegible].) Jetzt habe Deutschland den ersten Schritt gethan. Redner schloß mit dem Wunsche, daß diese [illegible] möge, unserem Vaterland den Reichthum des Reiches der Mitte zu erschließen und uns [illegible]. Eine dem Vortrag folgende Pause benutzten die Herren dazu, sich die Ausstellung des Herrn Weyher anzusehen und sich die mächtigen Speere, Lanzen, Schilde und Pfeile nach ihrer Herkunft erklären zu lassen. Nebenbei versah man sich auch mit einigen zum Verkauf gestellten Colonial-Cigarren. Nach Wiedereröffnung der Sitzung beantwortete Herr Weyher eine große Anzahl aus der Mitte der Versammlung an ihn gerichteter Fragen in eingehendster und interessanter Weise. Nach Schluß des officiellen Theils fand ein gemüthliches Beisammensein statt.

* **Auf eine Gelegenheit für solche junge Mädchen aus Bürgerkreisen,** die sich einen eigenen, befriedigenden Wirkungskreis verschaffen wollen, weist der Vaterländische Frauenverein zu Neufahrwasser hin. Auf die diesbezügliche Aufforderungen des Westpreußischen Verbandes der Vaterländischen Frauenvereine hin, die Mittheilung gemacht, daß ein Mangel an geeigneten Pflegerinnen im Kriegsfall in unserer Provinz bestehe, bietet das Augusta-Hospital in Berlin kostenfrei Ausbildung (Dauer 3 Monate) in der praktischen Krankenpflege. Hierzu können geeignete junge Mädchen von den Zweigvereinen vorgeschlagen werden. Es empfiehlt sich dies um so mehr, da selbst die Reisekosten getragen werden. Sie erlangen so eine vollständige Ausbildung in der Krankenpflege, welche sie später berufsmäßig ausüben können. Verstehen solche Pflegerinnen mit Ernst und Würde in ihrem Beruf sich das Vertrauen in weiteren Kreisen ihrer Mitmenschen zu erwerben, so ist ihnen nicht allein das befriedigende Gefühl, in unmittelbarer Weise im Dienste edler Menschenliebe zu wirken, sondern sie werden sich auch einen dauernd lohnenden Erwerbsberuf schaffen können. An einem Wirkungskreise wird es an geistlichen Berufspflegerinnen nicht fehlen. Was die einzugehenden Verpflichtungen betrifft, so haben sich die auszubildenden Pflegerinnen allerdings für den Fall eines Krieges, aber nur dem Provinzialverein behufs Verwendung in einem Vereins- oder staatlichen Lazareth zur freiwilligen Krankenpflege zur Verfügung zu stellen. Daß sie auch in Friedenszeiten den Krankenpflegerinnendienst ausüben, wird zwar gewünscht, damit die erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten frisch und auf die Dauer erhalten werden, jedoch ist von einer strickten Befolgung dieser Maßregel abgesehen worden. Es ist somit auch jungen Damen die Gelegenheit zur Ausbildung geboten, die später etwa als Frauen in Kriegszeiten ihre Kraft in den Dienst des Vaterlandes stellen wollen, aber von einer erwerbsmäßigen Ausübung ihres Berufs in privater wie in öffentlicher Weise absehen. Für Neufahrwasser werden Meldungen jederzeit und gerne entgegen genommen von der Vorsitzenden des dortigen Zweigvereins, Frau [illegible] Schmidt. Dieselbe ist gleichfalls bereit, Auskünfte in der Angelegenheit zu ertheilen.

* **Der Westpreußische Architekten- und Ingenieur-Verein** gab gestern Abend im Schützenhause seinen alljährlichen Ball. Der Saal war von der Handelsgärtnerei Arndt u. Co. und dem Herrn Gärtner [illegible] mit Blumenguirlanden und Gruppen tropischer Gewächse geschmackvoll decorirt. Eine glänzende Beleuchtung erhielten die Guirlanden und Gruppen durch ca. 800 in denselben verborgen gehaltene elektrische Glühbirnen, die die Firma Siemens & Halske angebracht hatte.

* **Die Maul- und Klauenseuche** ist jetzt auch unter dem Rindviehbestande des Gutes Prangschin ausgebrochen. Für die linksseitig der Mottlau liegenden Ortschaften und Ortstheile des Kreises Danziger Niederung sind vom Landrath die [illegible] Sperrmaßregeln angeordnet worden. Der Polizeipräsident ordnet gleichzeitig für den Polizeibezirk der Vororte St. Albrecht mit Pfarrdorf (IX. Polizei-Revier) die bekannt gegebenen Schutz- und Sperrmaßregeln zunächst auf die Dauer von 14 Tagen an, mit dem Hinzufügen, daß das Weggeben der Milch von kranken Thieren in rohem, ungekochten Zustande behufs unmittelbarer Verwendung zum Genusse für Menschen oder Thiere oder an Sammelmolkereien verboten ist.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** A. Durch Verkauf: Kohlenmarkt 34 von der Wittwe Johanna Rosenberg geb. Wohl an den Kaufmann Emil Rothmann für 100 000 Mk., Katergasse 18 von den Eigenthümer Louis Adam'schen Eheleuten an den Druckereibesitzer Julius Sauer für 8800 Mk., Brunshöferweg 22/23 von der Frau Handelsgärtner Martha Lenz geb. Volkmann an den Gutsbesitzer Gustav Pilz und den Rentier Hermann Saß für 72 000 Mk. Große Bäckergasse 4 und 4a von den Hausbesitzer Mathias Meisser'schen Eheleuten an den Kaufmann Hermann Heymann für 51 700 Mk., Neufahrwasser, Hafenstraße 24, von der offenen Handelsgesellschaft Ferdinand Prowe in Danzig an den Kaufmann Adolph Unruh für 70 000 Mk., An der neuen Mottlau 3 und 4 und Schleifengasse 6 von der Wittwe Pauline Franziska Sichtau in Zoppot an den Kaufmann Adolph Unruh für zusammen 72 000 Mk., Langfuhr 86 und Heiligenbrunnerweg 5/6 von den Bauunternehmer Julius Rudolph Gronau'schen Eheleuten an die Kaufmann Ernst Kroeling'schen Eheleute für 14 000 Mk. B. Durch Erbgang: Leegstrieß Blatt 24 nach dem Tode des Gutsbesitzers Gustav Adolph Staeck auf den Gutsbesitzer Hermann Adolph Staeck zum Alleineigenthum übergegangen.

* **Räuberischer Ueberfall.** Mehrere Landleute aus dem Neustädter Kreise, die heute Nacht zum Wochenmarkt nach Danzig kamen, wurden in der Gr. Allee von vier Männern angefallen und ihrer Waaren beraubt. So wurde einem Landmanne ein Korb mit Hühnern gestohlen und zwar hielten zwei der Räuber die Pferde, während die anderen beiden den Wagen bestiegen und den Diebstahl ausführten. Leider ist keiner der Spitzbuben bis jetzt ergriffen.

* **Elektrische Bahn nach Neufahrwasser.** Wie wir hören, ist die Finanzirung der von der Nordischen Elektricitäts-Gesellschaft Marx u. Co. geplanten elektrischen Bahn nach Neufahrwasser jetzt gesichert.

* **Vor der Strafkammer** sollte heute gegen einen Herrn von Rispen wegen Beleidigung des Amtsvorstehers v. Dewitz verhandelt werden. Da jedoch vom Angeklagten ein umfangreicher Entlastungsbeweis angetreten und der Zeuge v. Dewitz nicht erschienen war, wurde die Sache vertagt.

* **Polizeibericht für den 26. Februar 1898.** Verhaftet: 6 Personen, darunter 1 wegen Trunkenheit, 2 Bettler, 2 Obdachlose. Obdachlos 5. Gefunden: 1 schwarzer Umhängekragen, 1 Schlüssel, 1 silberne Damenuhrkette, am 7. d. M. Quittungskarte des Carl Wrosch, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direction, 1 Haarpfeil, abzuholen aus dem Bureau des 7. Polizeireviers zu Langfuhr, 1 Rolle Leder, abzuholen aus dem Bureau des 3. Polizeireviers Goldschmiedegasse 7.

Provinz.

f. **Zoppot,** 25. Febr. Heute hat der Kaufmann Pehlke sein in der Südstraße belegenes Grundstück an den Kaufmann Suckau für 25 500 Mk. verkauft. — Das Förster Buch'sche Haus, in der Promenadenstraße hat Rector Jahnke für 17 000 Mk. erworben. — Kaufmann Schellner hat das Rothmann'sche Grundstück in der Eissenhardtstraße für 15 500 Mk. gekauft.

* **Zoppot,** 25 Febr. Herr Kaufmann Weide will hinter seinem Hause in der Pommerschen Straße einen Sportsaal erbauen, der mit Turnvorrichtungen ausgestattet wird und auch dem Radfahrsport und Tennisspiel dienen soll.

-e. **Marienwerder,** 25. Febr. Der hiesige Landrath erläßt die folgende Bekanntmachung:

„Es ist wiederholt vorgekommen, daß Mitglieder von Gemeindeversammlungen und Gemeindevertretungen den Versuch gemacht haben, die Berathung in diesen Versammlungen in polnischer Sprache zu führen. Den Herren Gemeindevorstehern und Schöffen mache ich es zur Pflicht, derartigen Bestrebungen mit der größten Entschiedenheit entgegenzutreten. Nach dem Gesetze vom 28. August 1876 ist die deutsche Sprache die ausschließliche Geschäftssprache aller Behörden, Beamten und politischen Körperschaften des Staates. Verhandlungen in polnischer Sprache sind unter allen Umständen ausgeschlossen. Eingaben, Quittungen und ähnliche, den amtlichen Verkehr vermittelnde Schriftstücke, welche in einer anderen Sprache abgefaßt sind, haben die Behörden ohne weiteres zurückzuweisen. Die Gemeindevorsteher und Schöffen sind in erster Linie dazu berufen, auf die Befolgung der Gesetze zu achten; ich würde mich genöthigt sehen, mit strengen Strafen einzuschreiten, wenn diese Beamten es in den in Rede stehenden Fällen an der nöthigen Aufmerksamkeit und Entschiedenheit fehlen lassen sollten."

* **Bromberg,** 25. Februar. Die mysteriöse Geschichte, die sich auf dem hiesigen Bahnhofe vor einigen Tagen zugetragen haben sollte und vom „Neuen Pomm. Tageblatt" zuerst gebracht wurde, stellt sich thatsächlich als eine Mystification heraus. Jetzt constatirt auch die städtische Polizeiverwaltung, daß an der ganzen Sache kein wahres Wort ist.

∞ **Stolp,** 25. Febr. Die unter den Pferden der 3. Escadron des Husaren-Regiments Fürst Blücher von Wahlstatt ausgebrochene Brustseuche ist erloschen. — Der 72jährige Altersunterstützungempfänger Hermann Schulz zu Lupow ging noch Abends ins Dorf. Auf dem Heimwege ist er in den Mühlencanal gestürzt und ertrunken.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 26. Febr.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Christiansund	761	SO	4	bedeckt	3
Kopenhagen	765	SW	3	Dunst	3
Petersburg	776	SW	1	bedeckt	—6
Moskau	787	SSW	2	bedeckt	—16
Cherburg	764	NW	3	wolkig	7
Sylt	762	S	6	bedeckt	3
Hamburg	766	S	3	wolkig	1
Swinemünde	767	SSO	2	wolkig	2
Neufahrwasser	769	S	4	Regen	1
Memel	769	SSO	4	bedeckt	—3
Paris	766	S	2	Dunst	0
Wiesbaden	768	SW	2	wolkig	—1
München	768	SO	4	Nebel	—4
Berlin	768	SW	1	bedeckt	2
Wien	770	SO	1	wolkig	2
Breslau	770	SO	1	Regen	2
Nizza	760	ONO	5	wolkig	13
Triest	—	—		—	—

Uebersicht der Witterung.

Das Luftdruckmaximum hat in Südrußland 790 mm überschritten. Eine tiefe Depression, nordostwärts fortschreitend, liegt über dem nördlichen Schottland und hat ihren Wirkungskreis über die britischen Inseln und das Nordseegebiet ausgebreitet. In Deutschland ist bei schwachen Winden aus meist südlichen Richtungen das Wetter mild und heiter; im südlichen Deutschland liegt die Temperatur am Morgen unter dem Mittelwerthe und unter dem Gefrierpunkte; in den Küstengebieten ist vielfach Regen gefallen.

Standesamt vom 26. Februar 1898.

Geburten: Stadtsecretär a. D. Fedor Röber, T. — Arbeiter Otto Wiebe, T. — Arbeiter Joseph Treue, T. — Zimmergeselle Robert von Nierzalewski, T. — Schuhmachergeselle Gustav Schulz, S. — Schlosser Hermann Hoffmann, S. — Schneidergeselle Augustinus Grunwald, T. — Tischler Gustav Lutz, T. — Schmiedegeselle Eduard Luttermoser, T. — Maschinist Johannes Wittstock, T. — Arbeiter Josef Dirks, T. — Arbeiter Valentin Butzki, T. — Hilfssteueraufseher Max Panitzki, S. — Kaufmann Richard Ellerholz, T. — Unehelich: 3 T.

Aufgebote: Bauführer Carl Robert Bartsch alias Mohaupt und Frida Clara Thaumann, beide hier. — Schlosser Paul Otto Schlee in Elbing und Elisabeth Krause, hier. — Seefahrer Otto Johann Leßner, hier und Meta Auguste Louise Kaschnitzki zu Obra. — Schlossergeselle Carl Franz Arthur Fenger und Maryanna Kowalska, beide hier. — Schlossergeselle Franz Jwanitzki und Anna Auguste Glaß, beide hier.

Heirathen: Rentier Carl Krußewski und Wilhelmine Tempel. — Segelmacher Johannes Busch und Emma Grimm. — Schlossergeselle Wilhelm Luft und Auguste Krause, sämmtlich hier. — Gutsbesitzer Carl Kiev zu Gr. Gartz und Alma Schumacher, hier.

Todesfälle: Frau Marianna v. Knick-Studzinski geb. Wasielewski, fast 66 J. — Frau Margaretha Fürst geb. Goldstein, 33 J. — Nätherin Anna Johanna Amanda Riebe, 18 J. 7 M. — Wittwe Henriette Caroline Kresin geb. Klein, 74 J. — Wittwe Florentine Wendt geb. Augustin, 69 J. — Postschaffner Hermann Kukscho, 32 J. — Arbeiter Johann Ewald, 66 J. — Privatier Thaisilo Ferdinand v. Laszewski, 64 J. — S. des Tischlergesellen Eduard Wachholz, 1 J. 6 M. — S. des Arbeiters Albrecht Walter, 1 J. 10 M. — Unehelich: 1 S.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schroeder.

Danzig, 26. Februar.

Rohzucker. Tendenz ruhig. Basis 88° Mk. 9,00 Geld. Nachproduct Basis 75° Mk. — incl. Sack Transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags Tendenz ruhig. Höchste Notiz Basis 88 Mk. 10,30. Termine: Februar Mk. 9,25, März Mk. 9,27½, Mai Mk. 9,45, August Mk. 9,67½, Oct.-Decbr. Mk. 9,47½. Gemahlener Melis I Mk. 22,75.

Hamburg. Tendenz ruhig. Termine: Februar Mk. 9,25, März Mk. 9,27½, Mai Mk. 9,45, August Mk. 9,67½, Oct.-December Mk. 9,47½.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 26. Februar.

Wetter: Regnerisch. Temperatur: Plus 5° R. Wind: W.

Weizen in flauer Tendenz und Preise bis Mk. 1 niedriger. Bezahlt wurde für inländischen bunt krank 684 Gr. Mk. 160, 700 Gr. Mk. 171, Mk. 172, hellbunt etwas krank 732 Gr. Mk. 179, hellbunt 724 Gr. Mk. 181, 745 Gr. Mk. 185, weiß etwas krank 742 Gr. Mk. 182, 746 Gr. Mk. 184, weiß 753 Gr. Mk. 190, für russischen zum Transit streng roth 747 und 758 Gr. Mk. 157½ per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 638 Gr. Mk. 134, etwas krank 711 Gr. Mk. 131. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große 632 und 644 Gr. Mk. 100, 644 und 668 Gr. Mk. 105 per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 129, 132, 133 per Tonne bezahlt.

Erbsen polnische zum Transit mittel Mk. 117 per Tonne gehandelt.

Wicken polnische zum Transit Mk. 100 per To. bezahlt.

Lupinen polnische zum Transit blaue Mk. 63 per Tonne gehandelt.

Senf russischer zum Transit gelb Mk. 150 per Tonne bezahlt.

Kleesaaten weiß Mk. 37, 37½, roth alt Mk. 22.

Thymothee Mk. 16 per 50 Ko. gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,07½ per 50 Kilo bezahlt.

Spiritus matter. Contingentirter loco Mk. 62 bezahlt, nicht contingentirter loco Mk. 42,20 bezahlt.

Berliner Börsen-Depesche.

	25.	26.		25.	26.
4% Reichsanl.	104.—	103.90	4% Russ. inn. 94.	101.75	—.—
3½% „	103.80	103.90	5% Mexikaner	97.25	97.10
3% „	97.30	97 30	6% „	99.70	99 80
4% Pr. Cons.	103.90	103.90	Ostpr. Südb.A.	93.50	93.50
3½% „	103.90	103 90	Franzosen ult.	144.25	144.80
3% „	98.—	98.10	Marienb.-Mlw. St. Act.	85.25	85.60
3½% Wp. „	101.10	101.10	Marienburg.-Mlw. St. Pr.	120.—	121.—
3½% „ neul. „	1 0 75	10[illegible].70	Danziger Oelm. St.-A.	104.25	105.25
3% Westp. „ „	93 20	93.10	Danziger Oelm. St.-Pr.	104 75	104.75
3½% Pommer. Pfandbr.	101.30	101.20	Laurahütte	182 60	183.50
Berl. Hand. Ges	171.50	171 60	Warz. Papierf.	189.50	189.30
Darmst.-Bank	158 40	157.75	Oesterr. Noten	170.10	170.15
Danz. Privatb.	139 75	—.—	Russ. Noten	216 75	216.85
Deutsche Bank	208.90	209.30	London kurz	—.—	20.44
Disc.-Com.	205.—	20[illegible].70	London lang	—.—	20.31
Dresd. Bank	164.25	164 80	Petersbg. kurz	216 20	216.25
Oest. Cred. ult.	229.—	228 80	„ lang	214.80	—.—
5% Ital. Rent.	94.50	94.50	Nordd. Credit-Actien	122.[illegible]0	122.80
4% Oest. Gldr.	104.25	104.40	Privatdiscont.	2⅜	2⅜
4% Rumän. 94. Goldrente.	94.70	94.70			
4% Ung. „	104.—	—.—			
1880er Russen	103.95	—.—			

Tendenz nicht eingetroffen.

Berlin, 26. Febr. **Getreidemarkt.** (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten.) Spiritus loco Mark 43.90. Bei vorwiegend matten auswärtigen Berichten war hier die Kauflust für Getreide heute recht schwach und auch die Herabsetzung der Preise um etwa ½ Mk. hat den Umsatz in Weizen wie in Roggen nicht zu beleben vermocht. Hafer ist unverändert. Rüböl fand wenig Beachtung. Für 70er Spiritus loco ohne Faß wurde 43,90, für 50er 63,50 Mk. bezahlt. Das Angebot war mäßig. Der Lieferungshandel ist still, die Haltung hat sich befestigt.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 26. Februar. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 4709 Ochsen, 1141 Kälber, 7315 Schafe, 8238 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.):

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 J. alt 57—61; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 51—55; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 49—55; d. gering genährte jeden Alters 43—45. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 53—57; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 50—52; c. gering genährte 44—48. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 50—52; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 48—49; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 45—47; e. gering genährte Kühe und Färsen 42—44.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber —; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber —; c. geringe Saugkälber —; d. ältere gering genährte (Fresser) —.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel —; b. ältere Masthammel —; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) —; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) —.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 60; b. Käfer —; c. fleischige —; d. gering entwickelte —; e. Sauen —.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Nachklänge zum Zola-Proceß.

J. **Berlin,** 26. Febr. Der bekannte freiconservative Professor Hans Delbrück wendet sich in der letzten Nummer der „Preußischen Jahrbücher" gegen diejenigen deutschen Blätter, welche den Zola-Proceß zur Verherrlichung der deutschen Einrichtungen benutzt und erklärt hatten, bei uns seien solche Vorgänge unmöglich. Delbrück schreibt: „Was an moralischer Widerwärtigkeit in dem Dreyfus-Zola-Handel zu Tage gekommen ist, ist gewiß schlimm, aber nicht schlimmer, als was die Spionageprocesse vor dem Reichsgericht in Leipzig aus der preußischen Militärverwaltung und der Lützow-Tausch-Proceß aus der preußischen Polizeiverwaltung enthüllt haben."

J. **Paris,** 26. Febr. Oberst Picquart ist zwangsweise verabschiedet worden. Der Kriegsminister nahm den diesbezüglichen Vorschlag des Untersuchungsrichters an. Die Verabschiedung zieht den Verlust der Pension und des Rechtes nach sich, die Uniform zu tragen. Picquart wird noch so lange in Paris verweilen, bis sein Ehrenhandel mit Oberstlieutenant Henry, der ihn der Lüge bezichtigte, ausgetragen ist.

Rheinhochwasser.

Köln, 26. Febr. (W. T.-B.) Infolge anhaltenden Schneefalles ist Hochwasser zu befürchten. Einzelne kleinere Flüsse sind bereits ausgetreten. Die hochgeschwollene Senne forderte 2 Opfer. Die Fernsprechverbindungen im Ruhrgebiet und am Niederrhein sind gestört.

Französische Festsetzung in China.

London, 26. Febr. (W. T.-B.) Die „Daily Mail" melden aus Singapore von gestern: Depeschen aus Hongkong berichten aus chinesischer Quelle, daß französische Streitkräfte bei Kuanchuenwan, 240 englische Meilen südwestlich von Hongkong gelandet seien und den Chinesen ihre Absicht mitgetheilt hätten, daselbst Gebäude zu errichten.

Rußland und die Türkei.

S. **Köln,** 26. Febr. Die „Köln. Ztg." berichtet aus Konstantinopel über eine auffallend türkenfeindliche Haltung Rußlands. Rußland beabsichtige jetzt neuerdings an die Pforte mit Vorschlägen heranzutreten und zwar auf dem Gebiete der inneren türkischen Politik. Die bereits aufgeworfene Frage der Wiedervereinigung der schismatischen Bulgaren mit dem Patriarchat ziele auf nichts weiter hin als die Griechisch-Orthodoxen unter den bestimmenden Einfluß Rußlands zu bringen. Bulgarien habe sich bereit erklärt, wenn ihm mehrere macedonische Bisthümer zugesichert werden; damit sei Macedonien an Bulgarien ausgeliefert. Rußland unterstützt diese Forderung. Derselbe Correspondent signalisirt bevorstehende wichtige Veränderungen in den höchsten türkischen Regierungsstellen.

Berlin, 26. Febr. In der Budgetcommission des Reichstags erklärte Tirpitz, das Flottengesetz sei für die Regierung unannehmbar, sofern nicht die Fertigstellung der vom Bundesrath für nothwendig anerkannten Schiffe innerhalb der von der Regierung für möglich erachteten Zeit gesetzlich gesichert sei, sowie die für nothwendig anerkannte Flotte kriegsbrauchbar erhalten bleibt. Tirpitz erklärt sich bereit, auch eventuell eine abgeänderte, dem angeführten Gesetze zweckentsprechende Fassung bei dem Bundesrath zu befürworten.

J **Berlin,** 26. Febr. Die erfolgte Verleihung des Großkreuzes des Rothen Adlerordens an den französischen Botschafter charakterisirt sich lediglich als Erwiderung auf die jüngst stattgehabte Auszeichnung des Grafen Münster mit dem Großkreuz der Ehrenlegion und steht politisch mit dem gegenwärtigen Zustande in keinem anderen Zusammenhange, als daß officiell dargethan werden soll, daß die amtlichen französisch-deutschen Beziehungen keinerlei Trübung erfahren haben.

J. **Berlin,** 26. Febr. Nach dem Ergebniß der gestrigen Commissionsberathung scheint die Annahme der Dampfersubventionsvorlage gesichert.

Kiel, 26. Februar. (W. T.-B.) Heute fand in Anwesenheit des Chefs der Marinestation, Admirals Köster, die Vereidigung der Rekruten der 1. Matrosen- und Werft-Division statt.

pp. **Posen,** 26. Febr. (Privat-Telegr.) Der Maler Stankiewicz ermordete seine Ehefrau. Der Mörder wurde verhaftet.

Wien, 26. Febr. (W. T.-B.) Wie die Blätter übereinstimmend melden, wurden wegen Theilnahme an den jüngsten Kundgebungen der Studenten 3 Hörer der Technik relegirt, 20 erhielten eine einfache Rüge.

London, 26. Febr. (W. T.-B.) Nach einer Meldung der „Daily Mail" aus Singapore stattete Prinz Heinrich von Preußen in Begleitung des Gouverneurs von Singapore, des Admirals Bridge, gestern dem Sultan von Johore einen Besuch ab.

London, 26. Febr. (W. T.-B.) Wie dem Reuterbureau aus Peking gemeldet wird, schärft ein kaiserlicher Erlaß, welcher in Betreff Kiaotschaus ergangen ist, den chinesischen Unterthanen ein, Ordnung zu halten, sowie die Verträge und die fremden Religionslehren zu achten.

Belgrad, 26. Febr. (W. T.-B.) Es verlautet, die Skupschtina soll aufgelöst und die Neuwahlen sollen für Mitte März ausgeschrieben werden. Die neue Skupschtina soll dann in der zweiten Hälfte des April nach Nisch einberufen werden.

Bukarest, 26. Febr. (W. T.-B.) Die Session der Kammer ist bis zum 15. (27.) März verlängert worden.

Rom, 26. Febr. (W. T.-B.) Der Zustand des Ministers für Post und Telegraphie, Sineo, der an der Gesichtsrose erkrankt war, flößt ernstliche Besorgniß ein.

Sierra Leone, 26. Feb. (W. T.-B.) Hier eingegangenen Berichten zufolge wurde auf Officiere der Grenz-Polizeitruppe ein Angriff ausgeführt. Die Eingeborenen im Hinterlande seien allgemein im Aufstande. 100 westindische Soldaten und 500 Arbeiter sind gestern nach dem Innern abgegangen.

New York, 26. Febr. (W. T.-B.) Die Anmeldung von 22 Millionen Dollar Werth in Gold zur Verschiffung, von denen eine Million für London, der Rest für Paris bestimmt ist, rief eine Flauheit des gestrigen Fondsmarktes hervor, der im übrigen besser ist als gestern.

Peking, 26. Febr. (W. T.-B.) Rußland hält entschieden daran fest, daß den russischen Militärbeamten, welche der chinesischen Armee zugetheilt sind, weitgehende Vollmacht zuertheilt werde. China zögert aber noch, diese Bedingung anzunehmen.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseratentheil Franz Dvorák. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

(Theaterzettel siehe Seite 16.)

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Heute Sonnabend:

Letztes Auftreten und Abschieds-Benefiz

Charles Baron mit seiner Löwengruppe.

Sonntag, den 27. Februar:

Große Nachmittags-Vorstellung.

Halbe Cassenpreise wie bekannt.

Cassenöffnung 3½ Uhr. Anfang 4 Uhr.

Abends 7 Uhr:

Vorletztes Auftreten d. gegenwärtigen Riesen-Programms

François Rivoli,

Darstellung berühmter Persönlichkeiten

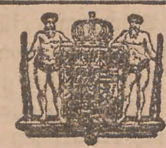
Dreyfus. Labori. Zola.

Cassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Montag: Abschieds-Benefiz Leonce et Lolla.

Die 3 Tigergrazien kommen!

Am Sonnabend, den 5. März findet auf vielseitiges Verlangen noch ein Maskenball statt.



Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 27. Februar:

Grosses Concert.

Direction Herr C. Theil, Königl. Musikdirigent.

Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰. Logen 50 ₰.

Carl Bodenburg, Kgl. Hofl.

(8475

Mittwoch, den 2. März:

Gesellschafts-Concert.

Apollo-Saal.

Sonntag, den 27. Februar cr.:

Grosses Concert

der ganzen Capelle des Fußartillerie-Regiments v. Hindersin. Direction: Ad. Firchow.

U. A.: 1. Ouverture „Tannhäuser", Wagner. 2. Sphären-Musik, Rubinstein. 3. Violin-Concert Nr. 9, Beriot. 4. Mit Humor, Potpourri, Schreiner u. s. w.

Familienbillets 3 Stück 1 ℳ, einzeln à 40 ₰, sind täglich (Sonntags bis 2 Uhr) in der Musikalienhandlung des Herrn H. Lau, Langgasse 71, zu haben. (7946

Anfang 7 Uhr. Cassenpreis 50 ₰.

Donnerstag, den 3. März: Extra-Concert. (8482

Strand-Hotel Brösen.

Sonntag, den 27. Februar:

!Familien-Concert!

Anfang 4 Uhr.

Entree à Person 20 Pfennig.

Richter's Etablissement I. Ranges

in Ohra

neben der Apotheke, Haltestelle der Straßenbahn.

Sonntag, den 27. Februar:

Grosses Saal-Concert.

Anfang 4 Uhr.

Entree 10 ₰. Kinder frei.

Ein hochfeiner Flügel steht zur Verfügung.

Otto Richter.

Théatre en miniature.

Größter Lacherfolg. Neu! Neu! Größter Lacherfolg.

Das Neueste der Zukunft.

Am Sonntag, den 27. d. Mts.,

Schüsseldamm 22.

Auftreten Artisten nur 1. Ranges.

Jeden Sonntag stürmischer Beifall.

Illumination des ganzen Etablissements.

Anfang 6 Uhr.

Es ladet freundlichst ein **O. Wohlert.**

Sonntag, den 27. Februar, Abends 6½ Uhr, im Freundschaftlichen Garten, Neugarten No. 1, feiert der

Männer-Gesang-Verein „Friesia"

sein

XVI. Stiftungsfest

bestehend in Concert, Theater. u. a. letztes Auftreten des Parterregymnastikers Herrn Neumann. Zum Schluß: Tanzkränzchen. — Billets à 25 ₰ zu haben bei Herrn Michlke, Ankerschmiedegasse 10, 1 Treppe, Districh, Mattenbuden 6, Sinnig, Tischlergasse 26, 2, Schlor, Hätergasse 6.

Freunde und Gönner des Vereins werden hierzu freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

Zur Ostbahn in Ohra.

Morgen Sonntag:

Grosses Concert

ausgeführt von Mitgliedern der Capelle des Leibhusaren-Regiments Nr. 1, nachdem

Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr. *Franz Mathesius.*

Hôtel de Stolp.

Heute Sonnabend u. Sonntag, den 26. u. 27. Februar:

Gross. Bockbier-Fest

verbunden mit **Militär-Concert.**

Beginn Sonnabend 7 Uhr und Sonntag 5 Uhr.

Entree frei. *M. Melzer*

Nächstes Bockbier-Fest den 2. März.

R. A. Neubeyser's Etablissement

3 Nehrunger Weg 3.

Sonntag, den 27. Februar:

Großes Tanz-Kränzchen. Militär-Musik. Anfang 4 Uhr.

Sämmtliche Localitäten sind geheizt.

Achtungsvoll R. A. Neubeyser.

Moldenhauer's Etablissement.

Sonntag, den 27. Februar 1898:

Grosses Concert.

Anfang 4½ Uhr. Entree 15 ₰.

A. Kirschnick.

Der Turn- u. Athleten-Club „Einigkeit"

feiert am

Sonntag, den 27. Februar,

im Danziger Bürgergarten Schidlitz, bei Herrn Steppuhn sein

Fastnachts-Vergnügen

bestehend aus Turn- und athletischen Aufführungen mit nachfolgendem Tanzkränzchen. Ueberraschungen für Damen und Herren. — Anfang 7 Uhr. — Zur regen Betheiligung der Mitglieder und ihrer Angehörigen und von Mitgliedern eingeführte Gäste ladet ein

Der Vorstand.

Christlicher Familien-Abend,

zur Feier des

Jahresfestes des Evangel. Kirchlichen Hilfsvereins

(Danziger Stadtmission)

am Montag, den 28. Februar, Abends 8 Uhr,

im großen Saale des Schützenhauses.

Ansprachen werden von Herrn Consistorialrath Witting, Pastor Stengel und Stadtmissionar Leu gehalten werden.

(8306) D. Frank.

Danziger Schlachthof (Börsen-Saal.)

Sonntag, den 27. Februar:

Großes Concert.

Direct. R. Lehmann, Kgl. Musikdir.

Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰.

Stelle Sonnabends meinen Saal f. Gesellschaften u. Vereine unter günstigen Bedingungen eventl. gratis zur Verfügung.

8428) H. J. Pallasch.

Tanzlocal Sandweg.

Sonntag, den 27. Februar cr. von Nachmittags 4 Uhr ab:

Tanz

bei vorzüglicher Militairmusik bis 2 Uhr Nachts, wozu ergebenst einladet

R. Behrendt.

14 Mottlauergasse 14

Heute:

Großes Bockbier-Fest mit Frei-Concert.

Geöffnet bis 2 Uhr Nachts.

Es ladet höflichst ein F. Soboll.

Café Behrs,

Olivaer Thor 7.

Sonntag:

Grosses Concert.

Entree 20 ₰. Kinder 10 ₰.

Anfang 5 Uhr. (5437

Loth's Etablissement

Heiligenbrunn.

Jeden Sonntag:

Grosses Tanzkränzchen,

wozu ergebenst einladet

Julius Loth.

Wo gehen Sie heute hin?

Zu

Schier's Restaurant,

Häkergasse 6.

Daselbst ist heute u. morgen

Gr. Bockbierfest

mit Gratisverloosungen.

Jeder Gast erhält ein Freiloos.

Großart. Ueberraschungen.

Königsberger Brauerei-Ausschank

Langfuhr, Hauptstr. 39.

Jeden Sonntag:

Familien-Kränzchen.

H. Klein.

Gesellschafts-Haus

zu Altschottland bei Stadtgebiet.

Morgen Sonntag:

Gr. Tanzkränzchen

Anfang 4 Uhr.

Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet. Es ladet ergebenst ein

M. Malz.

Restaurant „Zum Freischütz",

Strandgasse 1.

Sonntag:

Auf vielseitigen Wunsch meiner werthgeschätzten Gäste veranstalte ich das letzte große

Bockbier-Fest

verbunden mit komischen Vorträgen 2c.

Mützen und Orden gratis.

Zum Schluß eine noch nie dagewesene Ueberraschung.

Hierzu ladet freundlichst ein A. v. Niemierski.

Café Bergschlößchen

Heute: Ladenberg's diesjährig letzter

Vereins-Masken-Ball.

Walzer-Bock-Musik 2c.

Café Rosengarten!!

Schidlitz.

Morgen Sonntag von 4 Uhr

Tanzkränzchen.

Gr. Militär-Musik.

Schuhmacher-Gewerkshaus,

Vorstädtischen Graben 9.

Sonntag, den 27. Februar:

Grosses Freiconcert.

Anfang 5 Uhr.

Es ladet ergebenst ein *C. Witzke.*

Restaurant „Zum Freischütz"

Strandgasse Nr. 1.

Heute, Sonnabend:

Gr. Familienkränzchen

verbunden mit (8440

Vorträgen und Gesang.

Die Familien sowie die geladenen Gäste werden gebeten, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen. Das Comité.

12 Mauseg.asse 12.

Sonntag, den 27. Februar:

Erstes großes

Bockbier-Fest

verbunden mit

Frei-Concert,

wozu Freunde und Kameraden einladet **Moses.** (8399

Allgem. Bildungsverein.

Nachfeier des Stiftungsfestes

Sonntag, d. 27. Febr. cr.

Cassenöffnung 7 Uhr.

Anfang 8 Uhr Abends.

Eintritt 20 ₰ pro Person.

Zur Aufführung kommen gesangliche, musikalische und theatralische Vorträge. (8342

Zum Schluß: **Tanz.**

Der Vorstand.

Restaurant Zum schwarzen Meer.

Sonntag, 27. Februar.

Letztes grosses

Bock-Bier-Fest,

verb. mit **Frei-Concert.**

Bockmützen gratis.

Es ladet ergebenst ein

G. Wittmann,

Großer Berggasse 4.

Café Bürgerwiesen

Jeden Sonntag:

Großes Familien-Kränzchen.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet ergebenst ein **C. Niclas.**

Sängerheim

Heute:

Familien-Abend.

Sonntag:

Großes Concert.

Entree frei!

Zionspilger-Fest

Sonntag, den 27. Februar, 6 Uhr Abends,

im Missionssaale,

Paradiesgasse 33.

Jedermann ist herzlich eingeladen.

Missionsfest

Montag, den 28. Februar, 8 Uhr Abends,

im Missionssaale,

Paradiesgasse 33,

Missionar Franson aus China auf seiner Reise um die Welt, Evangelist **Naujoks** aus Hamburg u. a.

Jedermann ist herzlich eingeladen.

Sterbecasse Brüderl. Einigkeit.

Sonntag, den 27. Februar, Nachmittags von 3—6 Uhr, Sitzung im Cassenlocale Tischlergasse 49 zum Empfang der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder von 50 ₰ an. Die Casse zahlt 120 ℳ Begräbnißgeld und stellt ein statutenmäßiges, aus Mitgliedern gebildetes Trage-corps Der Vorstand.

Verband deutscher Zimmerleute.

Dienstag, den 1. März, Abends 7 Uhr:

Mitglieder-Versammlung

Große Mühlengasse Nr. 9.

Tages-Ordnung:

1. Unsere Lohn-Verhältnisse.
2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Ortskrank. u. Sterbecasse der Schneidergesellen.

Generalversammlung

Montag, den 28. Februar, Abends 9 Uhr

Pfefferstadt 53.

Tagesordnung:

Rechnungslegung pro 1897 und Entlastung des Vorstandes.

Verschiedenes. (8519

Der Vorstand.

Radfahrende Damen und Herren,

welche einen **Verein** gründen wollen, der seine sportlichen Zwecke verfolgt, sondern nur das Tourenfahren und die Geselligkeit pflegt, werden gebeten, ihre Adr. u. 8463 an d. Exp. einzur.

Beste u. billig. Bezugsqu. f. erstkl. Fahrräder u. Zubehörth. Vertr. ges. Cat. gratis. Stg. ang. H. Crome, Einbeck. (8480

Special-Arzt Berlin, Dr. Meyer, Kronenstr. 2, 1 Treppe, heilt Geschlechts-, Haut- u. Frauen-Krankh., sow. Mannesschwäche n. langjähr. bew. Methode, bei fr. Fällen in 3—4 Tagen, veralt. u. verzweif. Fäll. ebenf. i. kurz. Zeit Honor. mäß. Sprechst. 11½—2½, 5½—7½, Nachm., a. Sonntags auswärts geeign. Falls mit gl. Erfolg briefl. u. verschwieg. (21805

Papageien.

Zahme sprechende Vögel, sowie viele Sorten kleine Singvögel, Chinesische Nachtigallen, Wellenpapageien, Nachtigallenfutter, Futter für alle Sorten Vögel, Vogelkäfige, Nester, Badehäuschen, Futternäpfe empfiehlt die zoologische Handlung

Poggenpfuhl 28,

H. Techow.

Wer an (Fallsucht) Krämpfen u. anderen

Epilepsie

nervösen Zuständen leidet, verl. Broschüre darüber. Erhältl. gratis und franco durch d. Schwanen-Apoth., Frankfurt a. M. (6895

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung.

30 Mk.

Für 30 ℳ wird ein feiner Anzug nach Maaß in vorzüglicher Ausführung und tadellosem Sitz geliefert

Portechaisengasse 1.

Von der

technischen Hochschule

zurückgekehrt, empfehle mich einem geehrten Publicum von **Neuteich und Umgegend** zur Anfertigung von (8308

eleganten Herren-Garderoben,

sowie Damen-Mäntel und Jaquets. Geschäfts-Princip billigster Preis u. guter Sitz unter Garantie.

M. Dirschauer,

Neuteich vis-à-vis der Schule.

Daselbst können **tüchtige Rockarbeiter** eintreten.

Dr. dent. surg.

A. Hennet,

Heil. Geistgasse Nr. 106.

Sprechstunden für

Zahnleidende

9—1 u. 2—5 Uhr. (7650

Plomben, (23796

künstl. Zähne.

Conrad Steinberg,

american Dentist,

Langenmarkt 1, Eg. Maytauschegasse.

Elegante Fracks

und (8078

Frack-Anzüge

werden stets verliehen

Breitgasse 36.

Die Beleidigung die ich der Fr. Louise Pott gegenüb. ausgesproch., nehme ich hierm. zur. A. Thomas.

Im ersten und besten Zuschneide-Lehr-Institut der eleganten Damenschneiderei für Danzig und Umgegend, Frauengasse 10, 2. Et., können Damen zu einem 4—6 wöchentlichen Cursus meiden. Junge wie auch ältere Damen erhalten für Beruf und häusliche Zwecke nur bei mir den allerbesten und gründlichsten Unterricht. Durch jahrelange Thätigkeit und mit dem Fortschritt der Mode bin ich im Stande, eine jede Dame gründlich auszubilden 1.) im richtigen Maaßnehmen, Zeichnen und Zuschneiden von Damen- und Kindergarderoben, 2.) in streng moderner Musterausarbeitung verschiedener Taillen und Zeichnen und Zuschneiden von verschiedener Rockformen nach den neuesten Journalen, 3.) höchst geschmackvollen Garniren auf Büsten sowie Zuschneiden von Jaquets, Capes, Mainées, 4.) gebe die allerbeste Anleitung m. Stoffen umzugehen. Der Unterricht besteht in beständiger und unermüdlicher Belehrung, und werden die großartigsten Muster und Modelle ausgearbeitet die jede Dame als ihr Eigenthum betrachten kann. Probekleider werden nach beendeter Lehrzeit angefertigt. Honorar billig.

Natalie Ziks geb. Wichert, Ida Ziks,

Modistinnen und Lehrerinnen im Zuschneide-System.

Die

P. Kneifel'sche Haar-Tinktur,

welche sich durch ihre außerordentliche Wirkung zur Erhaltung und Vermehrung des Haares einen Weltruf erworben, und als vorzügliches Kosmeticum unerreicht dasteht, möge man den trotz aller Reclame meist schwindelhaften Mitteln gegenüber, vertrauensvoll anwenden; man wird durch kein Mittel je einen Erfolg finden, wo diese Tinktur wirkungslos bliebe. Pomaden u. dergl. sind hierbei gänzlich nutzlos; auch hüte man sich vor Erfolg garant. Anpreis., denn ohne Keimfähigkeit kann kein Haar mehr wachsen. — Die Tinct. ist in Danzig nur echt bei Alb. Neumann, Langenmarkt 3, Lietzau's Apotheke, Holzmarkt 1. In Flacons à 1, 2 und 3 ℳ. (8524

Kunst-Salon von R. Barth,

Jopengasse 19, Saaletage.

am Sonnabend, den 5. März, Vorm. von 11 Uhr ab

Große Kunst-Auction

von Original-Gemälden, Aquarellen, Kupferstichen, Gravuren 2c.

A. Karpenkiel,

8474) Auctionator u. gerichtl. vereid. Taxator.

Locales.

* **Die Hexe von Hela** nennt sich eine Dichtung [illegible], die vor einigen Jahren in Leipzig erschien und in den Verlag der Homann u. Weber'schen Buchhandlung, hier, übergegangen ist. Das kleine Werk behandelt in poetischer Form den auch in unserer Stadt bekannten Hexenproceß, der sich auf der Halbinsel Hela vor vielen Jahren abgespielt hat. Dem Verfasser, der sich z. Z. in Putzig als Referendar aufgehalten, hat die mit dem Proceß verknüpfte Sage den Stoff zu der obengenannten Dichtung gegeben, die vielen unsern Lesern gewiß nicht uninteressant sein dürfte.

* **Aus der Sitzung des Vorsteher-Amtes der Kaufmannschaft vom 23. Februar 1898.** 1. Herr Carl Paul Fischer, in Firma Fischer und Nickel, hier, wird in die Corporation aufgenommen. 2. Herr Gustav Simon in Königsberg ist zum schweizerischen Consul für Ost- und Westpreußen ernannt worden. 3. Zum Zwecke der Information des wirthschaftlichen Ausschusses zur Begutachtung handelspolitischer Fragen sollen Fragebogen über die Productions- und Absatzverhältnisse der einzelnen Industriezweige ausgegeben werden. Zur Aufstellung dieser Fragebogen wünscht der Herr Handelsminister die Benennung von geeigneten Sachverständigen. Das Vorsteher-Amt wählt eine Reihe von Personen aus, bei denen zunächst angefragt werden soll, ob sie einer etwaigen Einladung zu den Berathungen Folge leisten würden. 4. Herr A. L. Hoenig, der im Jahre 1895 wegen andauernder Krankheit aus der Liste der vereidigten Holzcapitäne gestrichen worden war, ist auf den Antrag des Vorsteher-Amtes in die Liste aufgenommen worden. 5. Mehrere Gesuche um Bestellung als vereidigte Sachverständige für Feststellung der Menge der Güter und für Schiffsahrt und Stauung werden abschlägig beschieden, da ein Bedürfniß nach Vermehrung der Zahl der genannten Sachverständigen z. Z. nicht vorliegt. 6. Die Königliche Eisenbahn-Direction theilt mit, daß sie die Höchstzahl der auf einen Frachtbrief nach Rußland aufzuliefernden Wagenladungen auf fünf festgestellt hat. 7. Das Libau'sche Börsencomitee bittet um Ueberlassung der hier für den Weizenhandel geltenden Usancen und begründet seine Bitte damit, daß es bei dem sich jetzt hebenden Weizenexport Libaus erwünscht wäre, sich soweit als thunlich nach den in anderen Ostseeplätzen bereits bestehenden Usancen zu richten. Die Zunahme des Libauer Weizenexports steht in schneidendem Gegensatz zu der Geschäftsstille, die in den deutschen Exporthäfen und besonders in Danzig auf dem russischen Getreidegeschäft lastet. Dieser Gegensatz ist zweifellos eine Folge des Umstandes, daß den russischen Häfen auch dann die Anwendung der directen Frachtsätze für Getreide gewährt wird, wenn dieses unterwegs in den russischen Elevatorstationen eingelagert worden ist. Es wird beschlossen, den Herrn Eisenbahnminister auf diese Verhältnisse hinzuweisen. 8. Der Herr Staatssecretär des Reichs-Postamts wird ersucht um Mitwirkung bei der Bekämpfung des Uebelstandes, daß der Verkehr an den Packetannahmestellen sich kurz vor Schluß der Schalterstunden in außerordentlichem Maße steigert. Das Vorsteheramt kann sich von einer Einwirkung auf die Versender keinen Erfolg versprechen, beschließt aber, vorzuschlagen, daß etwa in den letzten 3—4 Stunden vor Schalterschluß mehr als 3 Packete von einem Auflieferer nur gegen einen von Stunde zu Stunde steigenden Zuschlag, etwa 10, 20, 30 und 50 für jedes Packet angenommen werden. 9. Gutachten in Proceßsachen. a. Die Frage, ob in Schiffahrtskreisen bekannt ist, daß ungemahlene Thomasschlacke durch Einwirkung von Nässe eine Werthverminderung erfährt wird bejaht. Es ist als Verletzung der Sorgfalt eines ordentlichen Schiffers anzusehen, wenn der Schiffer bei nasser Thomasschlacke diesen Zustand nicht als Mangel der Waare erkennt. Dagegen wird die Frage, ob von einem Schiffer eine solche Waarenkenntniß verlangt werden könne, daß er zu beurtheilen vermöge, ob Thomasschlacke so naß ist, daß sie nicht mehr mahlfähig ist, verneint. b. Es ist im Seeverkehr bei der Ausstellung eines nur unreinen Conossements üblich, daß der betreffende Spediteur von dieser Thatsache dem Versender sofort Mittheilung macht.

* **Deutscher Eisenbahn-Güter-, Personen- und Viehtarif, 1. Theil.** Am 1. April 1898 werden unter Aufhebung a) des deutschen Eisenbahn-Gütertarifs 1. Theil vom 1. April 1894 nebst Nachträgen 1—6, b) des deutschen Eisenbahn-Personen- und Gepäck-Tarifs 1. Theil vom 1. April 1895 nebst den Nachträgen 1—3, c) des deutschen Eisenbahntarifs für die Beförderung von Leichen, lebenden Thieren und Fahrzeugen, 1. Theil vom 1. April 1895 nebst Nachträgen 1—2 herausgegeben: 1. ein neuer deutscher Eisenbahn-Gütertarif, 1. Theil, 2. ein neuer deutscher Eisenbahn-Personen- und Gepäcktarif, 1. Theil, 3. ein neuer deutscher Eisenbahn-Tarif für die Beförderung von lebenden Thieren, 1. Theil.

* **Warmblut oder Kaltblut in Westpreußen.** Der landwirthschaftliche Verein Straschin beschäftigte sich in seiner gestern im Balconsaal des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses abgehaltenen Sitzung mit einer für die westpreußischen Pferdezüchter äußerst wichtigen Frage. Es handelt sich darum, ob Westpreußen fernerhin als Remonteprovinz erhalten bleiben soll oder nicht. Die Staatsregierung hat sich auf einen der Kaltblut-Pferdezucht entschieden abgeneigten Standpunkt gestellt und verlangt von den einzelnen westpreußischen landwirthschaftlichen Vereinen die bündigste Erklärung darüber, ob sie sich für vornehmlicher Zucht warmblütiger Pferde entschließen wollen oder nicht. Das schwere, kaltblütige Pferd eignet sich nicht als preußisches Soldatenpferd, und die Regierung erklärt, daß sie aus einer Weigerung, auf ihre Intentionen einzugehen, die Consequenz ziehen müsse, Westpreußen fernerhin eventl. nicht weiter als Remonteprovinz zu belassen. Dabei wird seitens der Regierung auf Schleswig-Holstein hingewiesen, wo die Landwirthschaft nur darauf warte, die Erbschaft anzutreten, und zugesagt habe, allen von der Staatsregierung zu stellenden Anforderungen nachzukommen. Unter den westpreußischen Pferdezüchtern herrschen über die speciellen Fragen Differenzen, doch hat die Züchtung von Kaltblut, die erst vor wenigen Jahren begonnen hat, in letzter Zeit stetig zugenommen. Die Staatsregierung steht hierin eine Gefahr für das Soldatenpferd; sie bekämpft daher die Kaltblutzüchtung. — In der letzten Sitzung des Vereins hat das Mitglied Herr Landrath Dr. Maurach zu der Frage Stellung genommen und folgenden Beschluß beantragt:

„Der Verein spricht sich dafür aus, Westpreußen als Remonteprovinz zu erhalten und damit das auf dem Gebiet der edlen Pferdezucht hierselbst Geleistete nicht zerstören zu lassen, sondern weiter zu bewahren und zu fördern."

Dementgegen hat das Mitglied Herr Heyer-Straschin folgenden Beschluß beantragt:

„Der Verein erklärt: Für unseren landwirthschaftlichen Vereinsbezirk, namentlich beim Kleingrundbesitz, besteht ein entschiedenes Bedürfniß, neben der Züchtung warmblütiger Pferde für Remontezwecke auch durch Benutzung geeigneter kaltblütiger Hengste ein starkes Arbeits- und Lastpferd zu züchten. Wir beantragen, daß seitens der Königlichen Staatsregierung neben Hengsten für Remontezuchtzwecke auch Kaltbluthengste für landwirthschaftliche Gebrauchszwecke stationirt werden möchten."

Die gestrige Sitzung, welche stark besucht war, hatte vornehmlich die Besprechung dieser brennend gewordenen Frage zum Gegenstande. Nach Verlesung der beiden vorliegenden Anträge durch den Vorsitzenden, Herrn Schrewe-Prangschin, erhielt zunächst Herr Landrath Dr. Maurach das Wort zur Begründung des seinigen.

Herr Dr. M. wies darauf hin, daß sein Antrag der Initiative der oberen Verwaltungsbehörden entsprungen sei. Es habe sich in letzter Zeit eine Agitation für Kaltblutzüchtung geltend gemacht. Die Staatsregierung erblicke darin eine Gefahr und wünsche auf dieselbe aufmerksam zu machen. Die Kaltblutzüchtung verhalte sich zur Warmblutzüchtung zur Zeit wie 1 zu 7. Die Warmblutzüchtung befinde sich also gegenwärtig im Aufschwung, man gehe aber von der Ansicht aus, daß sie durch die Kaltblutzucht beeinträchtigt werde. Das Material für Warmblutzüchtung sei in den letzten Jahren verdoppelt worden. 1887 hatten wir 110, jetzt seien 225 Hengste vorhanden und in Pr. Stargard werde noch ein Stall für 25 Hengste eingerichtet. Die Regierung sei bereit, den Genossenschaften entgegen zu kommen. Sie wolle ihnen zinslose Darlehne bis zu 3000 Mk. geben, wenn sie sich verpflichten, Oldenburger oder auch Dänen zu züchten. Die Regierung möchte eben Ostpreußen und Westpreußen als Remonteprovinzen erhalten, sie sei aber gezwungen, ihre Maßregeln zu treffen, wenn die letztere Provinz nicht von den Gefahren der Mischzucht bewahrt werde. Allerdings seien sich die Gelehrten nicht darüber einig, ob die Mischzucht für die Race unbedingt schädlich sei, die Pferdesachverständigen der Regierung meinen aber, daß eine Provinz, die Mischzucht treibe, sich zur Production des preußischen Soldatenpferdes nicht eigne. In Berlin beschäftige man sich ernstlich mit der Frage, ob Schleswig-Holstein vielleicht statt Westpreußen als Remonteprovinz zu wählen sei, und er, Redner, sei vom Herrn Ober-Präsidenten, letzterer wiederum vom Herrn Landwirthschaftsminister ermächtigt worden, dies zu erklären. Man glaube, daß diese Aussicht bisher nicht genügend zu Tage getreten sei. Er bitte zu erwägen, daß auf Seiten der Regierung eine anderthalbhundertjährige Erfahrung stehe. Das Warmblut genüge allen Anforderungen. Kein anderes Armeepferd könne sich in der Ausdauer und Zähigkeit mit dem preußischen Cavalleriepferd messen. Was das Pferdematerial anlange, so ständen wir an der Spitze aller Armeen. Es ständen sich also gegenüber die langjährige Erfahrung der Regierung, die sich an Sie wendet, und die Meinung von Leuten, die sehr wenig Erfahrung gesammelt haben und die lediglich Geschäfte machen wollen. Das Warmblut habe sich auch in der Landwirthschaft tadellos bewährt und es bestehe kein Grund, englische Shirepferde einzuführen. Daß die Regierung kein anderes Interesse wahrnehme, als das des Landes, stehe fest.

Im Anschluß an die Ausführungen des Herrn Dr. Maurach begründete Herr Heyer-Straschin seinen Antrag.

Herr Heyer gab zu, daß Westpreußen zur Warmblutzucht geeignet sei, namentlich sei dies der Kreis Marienburg, auch Stuhm und die Culmer Niederung. Für die meisten anderen Kreise glaubte der Redner das jedoch ganz entschieden in Abrede stellen zu müssen. Der Vereinsbezirk Straschin sei nicht lediglich ein Remontebezirk und habe ein lebhaftes Interesse an der Kaltblutzüchtung. Erstens herrsche ein intensiver landwirthsch. Betrieb. Die Zuckerfabriken u. andere Fabriken erfordern kräftige Zugpferde. Die Rheinprovinz, Schlesien u. a. müssen uns daher Vorbilder sein. Zweitens seien die Bodenverhältnisse zu bedenken. Zur Remontezüchtung gehören Koppeln, und die habe man nicht. Der dritte Punkt aber sei der Hauptpunkt, und der habe ihn hauptsächlich bewogen, seinen Antrag zu stellen: Das Warmblut brauche 4 Jahre zur Züchtung, das Kaltblut nur 2 resp. $2^{1}/_{2}$ Jahre. Die Hälfte der Betriebskosten würde also erspart. Die abgesetzten Fohlen ließen sich mit 300 Mk. verkaufen und bildeten ein großartiges Handelsobject für den kleinen Landwirth. Es herrsche z. Zt. ein großer Mangel an guten Arbeitspferden. Man müsse, um solche zu erlangen, große Reisen machen und 800 bis 1000 Mk. anlegen. In der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses habe sich der Minister selbst dafür ausgesprochen, die Kaltblutzüchtung zu stärken. Redner resumirte sich dahin, daß er es für einen großen Segen halte, wenn die Kaltblutzüchtung intensiver würde, und bat dringend, seinen Antrag anzunehmen.

Es entspann sich hier eine lebhafte Discussion für und wider.

Herr Hauptmann Monti[illegible]-Gr. Saalau sprach sich ganz entschieden für den Antrag Heyer aus und meinte, daß man gar keine Wahl habe. Warmblut und Kaltblut ließe sich sehr gut neben einander züchten, er sehe nicht ein, weshalb man [illegible] dränge. [illegible] wahrlich [illegible] Scherz. [illegible] Landwirthschaft [illegible] der [illegible] zu [illegible] die guten [illegible] Rest [illegible] einfach [illegible] liegt [illegible] Regierung, [illegible] verbreitet [illegible] Commissionen [illegible] Ab- [illegible] eingehen [illegible].

Für den Antrag Maurach trat Herr Oeconomierath [illegible] ein, der die Verwendung von englischen Shirehengsten [illegible] des Staatsregierung [illegible]. Redner [illegible] zuzu- [illegible] wieder gut [illegible].

Herr Reichstagsabgeordneter [illegible]-Rottmannsdorf [illegible] Antrag [illegible] Ordnung [illegible] Commission [illegible] Herrn Hauptmann [illegible] curiose [illegible] Maurach [illegible] Störung" [illegible] kurz- [illegible] kaltblütige [illegible] Züchtigen, [illegible], dann [illegible] jetzt [illegible].

Herr Generalsecretär Steinmeyer betonte, daß das [illegible] die [illegible] liege [illegible] tige, [illegible] zu [illegible] trag [illegible] igen [illegible]. Die [illegible] worden. [illegible] einzelnen [illegible] Annahme [illegible] kommen, [illegible] Warmblut — [illegible] gebe [illegible] Mark [illegible] bisher [illegible] jetzt, da [illegible] paßt [illegible] Interesse [illegible] Westpreußischen [illegible] Vereine [illegible] diesen [illegible].

Der Vorsitzende verlas einen inzwischen eingegangenen Vermittelungsantrag, welcher lautete, zu:

„Der Verein spricht sich dafür aus, Westpreußen als Remonteprovinz zu belassen, verkennt aber nicht, daß local das Bedürfniß nach Züchtung von Kaltblutpferden besteht und hofft, daß diesem Bedürfniß auch seitens der Staatsregierung Rechnung getragen werden wird."

Herr Landrath Dr. Maurach sprach sich entschieden gegen diesen Vermittelungsantrag aus, [illegible] Ver- [illegible] über [illegible], den [illegible] vor- [illegible].

Ein Schlußantrag wurde abgelehnt.

Herr Rittmeister De Bois-Lutoschin richtete an Herrn Dr. Maurach als Regierungsvertreter die Frage, [illegible] Remonten mehr [illegible] Landwirthe [illegible] guten [illegible] sei ein [illegible].

Herr Landrath Dr. Maurach: „Ich bin nicht als Vertreter der Regierung hier, sondern als Mitglied des Vereins und kann keine Antwort geben."

Generalsecretär Steinmeyer: „Ich bin zwar auch nicht Vertreter der Regierung, aber ich glaube die Frage beantworten zu können. Die Regierung hat uns auf unsere diesbezügliche Einwendung geantwortet, daß sie fernerhin thun werde, was in ihren Kräften steht."

Herr Moser-Ruschkau meinte, man müsse prüfen, ob die edle Pferdezucht auch edles Metall einbringe, sonst habe die Zucht keinen Zweck. Das Vorgehen der Regierung stelle sich als eine Pression auf die Provinz dar, die der letzteren nicht zum Segen gereichen werde.

Es wurde sodann zur Abstimmung geschritten und der Antrag Maurach mit großer Mehrheit abgelehnt. Ebenso wurde aber auch der Antrag Heyer mit ebenso großer Mehrheit abgelehnt und der Vermittelungsantrag sodann einstimmig angenommen.

* **Besuch.** Graf von Solms-Baruth trifft morgen Abend mit Dienerschaft hier ein und nimmt im Hotel du Nord Wohnung.

* **Abiturientenexamen.** Die Maturitätsprüfung am königlichen Gymnasium bestanden heute die 14 Oberprimaner: Abrahamsohn, Groth, Haepke, Heitz, Kauffmann, Otto, Pobowski, Poll, Richter, Stach, von Tiedemann, Wösner, Wygnanki und Max Post.

* **Eisbericht vom 26. Febr.** Frisches Haff bis Königsberg: Eisbrechbrecherhilfe erforderlich. Frisches Haff bis Elbing: Strichweise Treibeis, Schiffahrt für Segelschiffe erschwert.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 25. Febr. Wasserstand: 1,52 Meter über Null. Wind: Südosten. Wetter: Bewölkt. Barometerstand: Veränderlich. Schiffsverkehr:

Nichts angekommen und abgefahren.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, den 25. Februar.

Angekommen: „Rurik," SD., Capt. Cederlund, von Stettin mit Theilladung Gütern.

Gesegelt: „Glückauf," SD., Capt. Pettersson, nach Carlskrona, leer. „Minna," SD., Capt. Schindler, nach Gent mit Holz. „Rhenania," SD., Capt. Pahnke, nach Memel, leer. „Bernhard," SD., Capt. Arp, nach Hamburg mit Gütern.

Neufahrwasser, den 26. Februar.

Angekommen: „Maja," SD., Capt. Blom, von Hamburg via Kopenhagen mit Gütern. „Activa," SD., Capt Petersen, von Bremen via Kopenhagen mit Gütern.

Ankommend: 1 Dampfer.

Städtischer Schlacht- und Viehhof.

Vom 19. Februar bis 25. Februar wurden geschlachtet 59 Bullen, 40 Ochsen, 67 Kühe, 192 Kälber, 239 Schafe, 853 Schweine, 1 Ziege, 8 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt: 163 Rinderviertel, 176 Kälber, 26 Schafe, 3 Ziegen, 129 ganze Schweine, 5 halbe Schweine.

Handel und Industrie.

Berlin, 25. Febr. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrathes der „Dresdener Bank" wurde beschlossen, der auf den 26. März einzuberufenden General-Versammlung vorzuschlagen, eine Dividende von 9 Proc. zur Vertheilung zu bringen.

Darmstadt, 25. Febr. Der Aufsichtsrath der „Bank für Handel und Industrie" (Darmstädter Bank) beschloß in seiner heutigen Sitzung, der General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 8 Proc. für das abgelaufene Geschäftsjahr vorzuschlagen. Die Bank erzielte einen Reingewinn von 7 400 704,05 Mk. gegenüber 7 372 680,08 Mk. im Jahre 1896.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

25. Februar 1898.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bez. Stettin	183	137—138	140—146	139
Stolp	185—192	128—136	128—140	135—142
Danzig	187—192	135—136	146	128—134
Thorn	174—180	135—138	—	140—149
Königsberg i. Pr.	175—180	130	—	—
Insterburg	$181^{1}/_{4}$	134	—	—
Breslau	189	149	164	149
Schweidnitz	176—186	141—149	144—160	140—148
Bromberg	180-$83^{3}/_{4}$	135—141	140	132
Krotoschin	184—189	140—142	140—145	132—138
Nach privater Ermittelung:				
Stettin Stadt	186—188	136—139	150—158	137—141
Posen	164—188	125—144	125—158	125—145
	755 g.p.l.	712 g.p.l.	573 g.p.l.	450 g.p.l.
Königsberg i. Pr.	184	131	138	—
Berlin	197	$149^{1}/_{2}$	—	152

Weltmarkt auf Grund heutiger eigener Depeschen in Mk. per Tonne incl. Fracht, Zoll und Spesen

Von	Nach			a. 25./2.	a. 24./2.
New-York	Berlin	Weizen	$105^{1}/_{2}$ Cts.	219,10	222,95
Chicago	Berlin	Weizen	$103^{1}/_{2}$ Cts	222,50	226,85
Liverpool	Berlin	Weizen	7 sh. $6^{1}/_{8}$ d.	213,90	214,85
Odessa	Berlin	Weizen	118 Kop.	211,55	211,55
Odessa	Berlin	Roggen	77 Kop.	157,10	157,10
Riga	Berlin	Weizen	118 Kop.	208,—	208,—
Riga	Berlin	Roggen	78 Kop.	155,—	155,—
Pest		Weizen	12,06 ö. fl.	205,15	204,80
Amsterdam	Köln	Weizen	240 hl. fl.	212,—	212,—
Amsterdam	Köln	Roggen	141 hl. fl.	156,45	157,25

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche von Mühlbanz Blatt 32 auf den Namen des Besitzers **Theophil Schwarz** und des Rittergutsbesitzers **Otto Georg Linck** eingetragene, ebendaselbst belegene Grundstück soll auf Antrag des Rittergutsbesitzers **Otto George Linck** zu Senslau bei Hohenstein Wpr. zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern am

18. April 1898, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Pfefferstadt, Zimmer 42 zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 260,91 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 8,8830 Hectar zur Grundsteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am **19. April 1898, Vormittags 11½ Uhr**, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Danzig, den 24. Februar 1898.

Königliches Amtsgericht 11. (8485

Verdingung.

Die zum Um- und Erweiterungsbau auf dem Postgrundstück zu Danzig erforderlichen Eisenconstructionen schmiedeeiserner Oberlichte (rund 24400 kg) sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Die Verdingungsgrundlagen liegen im Amtszimmer des Regierungs-Baumeisters **Langhoff** in Danzig zur Einsicht aus und können daselbst mit Ausnahme der Zeichnungen gegen Einsendung von 1 Mk. und des Bestellgeldes bezogen werden. Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zum

15. März 1898, Mittags 12 Uhr,

an den Regierungs-Baumeister **Langhoff** in Danzig, Postgasse, frankirt einzusenden, in dessen Amtszimmer zur bezeichneten Stunde die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Danzig, den 25. Februar 1898.

Der Regierungs-Baumeister.
Langhoff. (8483

Verdingung der Lieferung zweier stehenden Dampfkessel von je 9 qm Heizfläche und 6 Atm. Ueberdruck in einem Loose für die Wasserstation Jablonowo am **24. März 1898, Vormittags 11 Uhr**, in unserem Geschäftsgebäude. Angebotsbogen, Bedingungen und Zeichnung sind gegen Einsendung von 50 Pf. von unserem technischen Bureau zu beziehen. Die der Ausschreibung zu Grunde liegenden Bedingungen zur Bewerbung um Lieferung sind im Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staatsanzeiger Nr. 54 vom 4. März 1897 bekannt gemacht. Zuschlagsfrist 3 Wochen. (8531

Danzig, den 19. Februar 1898.
Königliche Eisenbahn-Direction.

Verdingung der Lieferung und Aufstellung einer Locomotiv-Drehscheibe von 16076 m Nutzlänge für Bahnhof Dirschau am **17. März 1898, Vormittags 11 Uhr**, in unserem Geschäftsgebäude. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Angebotbogen, Hauptabmessungen, Gewichts-Zusammenstellung, Bedingungen und die Zeichnungen Nr. 33a, 33, 36, 37, sowie eine Zeichnung der Gleisanordnung sind gegen Einsendung von 2,5 M. von unserem technischen Bureau zu beziehen. Werden auch die Zeichnungen Blatt 34, 35, 38—40 gewünscht, so müssen im ganzen 5 M. eingesandt werden. Die der Ausschreibung zu Grunde liegenden Bedingungen zur Bewerbung um Lieferung sind im Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staatsanzeiger Nr. 54 vom 4. März 1897 bekannt gemacht. (8530

Danzig, den 19. Februar 1898.
Königliche Eisenbahn-Direction.

Familien-Nachrichten

Da es uns unmöglich ist, für die so zahlreichen Gratulationen z. unserer Silberhochzeit Jedem einzeln zu danken, so thun wir es auf diesem Wege.

A. Kretschmann und Frau.

Es hat Gott gefallen, gestern früh 2½ Uhr meinen geliebten Sohn, unsern guten einzigen Bruder

Willy Hemann

im Alter von fast 16 Jahren nach sehr schweren Leiden zu sich zu nehmen.

Danzig, 26. Febr. 1898.

Die tiefbetrübte Mutter und Geschwister.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, unsern lieben, kleinen Sohn

Walter

im Alter von 1¼ Jahren zu sich zu rufen.

Schiblitz, 24. Febr. 1898.

Die tiefbetrübten Eltern
A. Wien und Frau.

Statt besonderer Meldung.

Heute Abend 8½ Uhr entschlief sanft zu besserem Erwachen nach langem und sehr schwerem Leiden unsere herzliebe, gute Mutter, Frau

Caroline Kresin
geb. Klein

im Alter von 74 Jahren.

Danzig, 25. Februar 1898

Im Namen der Hinterbliebenen
Dr. Kresin.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Begräbniß unseres theuren Entschlafenen, des

Malermeisters und Stadtraths
Hermann Schütz

sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus.

Die Hinterbliebenen.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief sanft nach kurzem aber schwerem Leiden unser einziges geliebtes Töchterchen

Frieda

im Alter von 4 Jahren, welches tief betrübt anzeigen

Sandweg, 23. Febr. 1898.

Die trauernden Eltern
August Heldt und Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr auf dem St. Barbara-Kirchhof statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und die prachtvollen Kranz- und Blumenspenden bei der Beerdigung meines lieben unvergeßlichen Mannes, des Königlichen Polizei-Secretärs **Johannes Sage**, spreche ich hiermit allen meinen tiefgefühlten Dank aus.

Auguste Sage,
geb. Androleit.

Mittwoch den 23. Febr., Mittags 2 Uhr, entschlief sanft der Rentier und frühere Schlossermeister

Johann Benjamin Wegner

im Alter von 95 Jahren, 3 Monaten.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 27. Febr., Nachmittags 3¼ Uhr, von der Leichenhalle des alten Heilige Leichnamkirchhofes daselbst statt.

Statt besonderer Meldung.

Heute Nachmittag 7¾ Uhr entschlief sanft nach kurzem, aber schweren Leiden im Wochenbette meine innigstgeliebte, unvergeßliche Frau, unsere theure, sorgsame Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Tante, Frau

Margarethe Fürst,
geb. Goldstein,

im noch nicht vollendeten 34. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten

Danzig, den 25. Februar 1898

Herm. Fürst und Kinder,
Hotelier.

Die Beerdigung findet vom Trauerhause aus, Breitgasse 113, am Montag, den 28. Februar, Nachmittags 2½ Uhr, statt. (8517

Auctionen

Auction zu Müggenhahl.

Mittwoch, den 9. März 1898, Vormittags 10 Uhr, werde ich bei dem Pächter Herrn **G. Claassen** wegen Wirthschaftsveränderung an den Meistbietenden verkaufen:

10 Pferde, 2 Jährlinge, 14 Kühe, theils frischmilchend, theils tragend, 2 Bullen, 5 Hocklinge, 1 tragende Sau, 5 Hofschweine, 1 Jagdwagen, 1 Säemaschine, 1 Dreschmaschine, mit Roßwerk, Strohschüttler und Schrotmühle, ca. 100 Ctr. blaue Speisekartoffeln.

Fremdes **Vieh** darf zum Mitverkauf eingebracht werden. Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. **Unbekannte zahlen sogleich.** (8417

***F. Klau,* Auctionator,**
Danzig, Frauengasse 18.

Auction mit herrschaftlichem Mobiliar Hintergasse No. 16

im Saale des Bildungs-Vereinshauses.

Dienstag, den 1. März, Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst im Auftrage das dort untergebrachte Mobiliar:

1 nußb. Buffet, **1 elegante Plüschgarnitur,** 2 nußb. Trumeauxspiegel nebst Stufe, 2 nußb. Kleiderschränke, zerlegbar, 2 nußb. Verticows, 6 nußb. Säulenstühle, 6 Muschelstühle, 1 Speisetafel, 2 Sophatische, 2 Paradebettgestelle nebst Matratzen und Keilkissen, 1 Waschtisch mit Marmor, **1 eleganter altdeutscher Regulator,** 2 Plüschteppiche, 2 Pfeilerspiegel mit Consolen, 6 Wienerstühle, **1 eleganter Divan in Mouquetplüsch,** 1 Paneelsopha mit Satteltaschen, 1 Servirtisch, 1 Plüschtischdecke, div. Bilder, versch. Decorationssachen, 1 Schlafsopha, 1 elegante Stutzuhr nebst Console, Betten, Glas, Porzellan u. a. Wirthschaftssachen

öffentlich gegen baare Zahlung versteigern, wozu höfl. einlade.

Mache auf diese Auction besonders aufmerksam, da sämmtl. Sachen sich in gutem Zustande befinden.

A. Kuhr, Auctionator und Taxator, **Burgstraße 4.**

Herrschaftliche Mobiliar-Auction

im Restaurant des Herrn **Mentzel,**

Nr. 24 Röpergasse Nr. 24.

Dienstag, den 1. März, Vorm. 10 Uhr, werde ich daselbst mehrere Zimmer herrschaftliches Mobiliar als: 1 hocheleg. Plüsch-Garnitur, 1 Paneel-Sopha u. Satteltaschen, 2 Trumeaux-Spiegel mit Stufen, 1 achteckiger Salontisch und 1 Antoniettentisch, nußbaum, ½ Dtzd. Muschelstühle, 1 Schlafsopha, 1 nußbaum. Kleiderschrank, 1 do. Verticow, 1 Pfeilerspiegel mit Console, 2 Paradebettgestelle mit Matratzen und 2 birk. Bettgestelle, 1 Waschtoilette mit Marmor und 2 Nachttische mit Marmor, 1 Speiseausziehtisch, 1 Diplomatenschreibtisch, 1 Herrensopha, 1 Ripssopha, 1 Sophatisch, 1 Damastsopha und 1 Schlummerkissen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Die Sachen können am Auctionstage von 9 Uhr ab besichtigt werden.

A. Loewy, Auctionator.

Oeffentliche Versteigerung

im Auctionslocale

Hausthor Nr. 1.

Montag, den 28. Febr. cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich 1 Herrenanzug, 1 Taschenuhr, 2 Gypsfigur auf Etageren im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen. (8536

Danzig, den 24. Februar 1898.

Fagotzki, Gerichtsvollzieher,
Altstädt. Graben 100, 1 Treppe.

Auction in Pietzkendorf.

Am **Montag, den 28. Febr. 1898,** Vormittags 11½ Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung: (8434

1 Musikautomat mit Platten, 2 Hängelampen, diverse Spirituosen, ca. 200 leere Flaschen, 2 Flaschentragkasten, 52 Flaschen Wein, 1 Achtel Bier, 1 Concertflügel, 1 Standwaage mit Gewichten, 109 Bier- und Schnapsgläser pp., 2 Bilder, 1 Granatbroche

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Neumann, Gerichtsvollzieher in Danzig, Pfefferstadt 31.

Kleie u. Kistenversteigerung.

Mittwoch, den 2. März 1898, Vormittags 10 Uhr, findet im Magazin IX am Kielgraben öffentlicher Verkauf v. Roggenkleie, Fußmehl, Brotabfällen, Haferspreu, leeren Kisten und Holzkohlen statt. (8139

Proviant-Amt.

Auction in Pietzkendorf.

Am Montag, 28. Februar. Vormittags 11½ Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung

1 Sopha, 20 Gartenstühle, 9 Gartentische, 1 Pfeilerspiegel, 1 Console, 1 Wäschespind (8232

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Neumann, Gerichtsvollzieher,
Danzig, Pfefferstadt 31.

Verkäufe

1 Fahrrad, 97er Modell, 5 Monate gefahren, zu verkaufen 1. Damm 16, **Müller.** (8504

Gut erhalt. Feilen billig zu verkaufen Poggenpfuhl 7, 4 Tr.

Gelegenheits-Käufe für junge Landwirthe, auch für junge strebsame Capitalisten, die ihr Capital vergrößern wollen: 1 ländl. Grundstück mit 107 Mrg. vorzügl. Acker u. neuen massiven Gebäuden mit Inventar ist umständehalber von gleich billig zu verk. 1 ländlich. Grundstück von 97 Morgen gut. Land nebst mass. Gebäud. u. Inventar. 1 Rentengrundstück v. 200 Mrg., 1 Rittergut von 650 Morgen, mit guten Gebäuden. Ein Mühlengrundstück mit 200 Morgen Land nebst Ziegelei in einer der schönsten u. gesundest. Gegend. ist bll. zu verkaufen. Anzahlungen nach Uebereinkunft. Alles Nähere bei **Thurau, Holzgasse 23.**

Stainer Viol., Com., Sorgst., Leit. ganz bill. zu vk. Langgarten 113, 2

Wohnungs-Gesuche

J. anständ. Ehepaar sucht i. anst. Hause **Wohnung,** bestehend aus Stube, Küche und Zubehör im Preise von 12—15 M. in der Nähe der Aschbrücke. Offerten unt. **S 281** Exp. d. Blattes. (8303

Ann. Leute s. Wohn. a. d. Altst., St., C., K., 12-18 M. Off. u. **S 470** Exp.

Gesucht Stube, Cab., Küche, Zub. a. Mattenb. od. Anf. Langgarten. Off. u. **S 444** an die Exp. d. Bl.

Herrsch. Wohn. v. 3-4 Zim., mögl. Balc., v. kinderl. Leut. p. Oct. gei. Offert. m. Preis u. **S 459** d. Bl.

1 anst. Familie sucht eine Wohnung v. Stube, Cabinet u. Küche, oder Stube u. Küche im anständ. Hause. Off. m. Pr. u. **S 490** an die Exp.

Ruh. Einwohner suchen z. 1. Apr. eine kl. Wohnung. Off. u. **S 486.**

1 Wohnung von 1 oder 2 Zimmern nebst Zubehör möglichst part. oder 1 Tr. geleg., wird von ein. alleinst. Wittw. z. 1. April zu mieth. gesucht. Off. u. **S 506** an die Exp. d. Bl.

Bessere Wohnung

von etwa 6 Zimmern mit reichlichem Zubehör im Westen Danzigs gesucht, womöglich sofort. Offerten unter S 514 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (8497

Familie v. 3 Prs., pünktl. Miethbez., s. v. 1. April Wohn., Pr. 15-25 M. Off. unter **S525** an die Exp. d. Bl.

Kinderl. Ehepaar sucht z. 1. April kl. Wohnung. Preis 12—15 M. Offerten unter **S 524** an die Exp.

Zimmer-Gesuche

Ein leeres Zimmer

gleich oder später zu miethen ges. Off. unter **S 286** an die Exp. (8277

Ein separ. möbl. Zimmer

auf 4—5 Tage zu miethen gesucht. Off. unter **S 475** an die Exped.

1 ältere Dame sucht e. kl. unmöbl. Z. mit etw. Nebengel. bei anst. L. sof. zu mieth. Off. unt. **S 473** erb.

Ein Herr sucht zum 1. März kleines möblirtes Zimmer mit guter Pension, nicht über 45 M. Off. u. **S 443** an die Exp. d. Bl.

Aelt. Nähterin sucht e. Stübch. b. anst. Leuten. Off. mit Pr. u. **S 456.**

Ein anständiger Mann sucht zum 1. März einfach möbl. Zimmer mit auch ohne Beköstigung. Off. mit Preis u. **S 458** an d. E. (8469

Mehrere Herren suchen
möblirte Zimmer
in Langfuhr. Offerten unter **08500** an die Exp. d. Bl. (8500

Wohnungen.

2 kleine Wohnungen von 1 Stube, Küche, 2 Stuben, Küche und Kartoffelland sind an kinderlose Leute zu vermiethen in **Oberhof,** bei Langfuhr, **Ed. Müller.** (7932

Zoppot.

In herrschaftl. Villa mit groß. Garten ist eine **Winterwohn.** v. 3—5 groß. Zim. m. reichl. Zub. zu vm. N. Danzigerstr. 22. (8260

Langfuhr, Brunshöferweg Nr. 23 sind freundl. Wohnungen bestehend aus Stube, Cabinet, Entree, Küche u. reichl. Zubehör v. April zu v. N. Neuschottland 16. b. Schankwirth **A. Pingel.** (8229

Eleg. Winterwohnung

von 4 Zimmern, Badeeinrichtung 2c., geschlossener Veranda, Garten vom 1. April für 675 M. pro anno (eventl. auf ½ Jahr) zu vermithen **Zoppot,** Villa „Diana", Danzigerstraße 19, hochparterre. (8214

3, 4 auch 6 Z., viel Zub., herrsch. Glasbalc., ringsGrt., 1M. b. Strsb., 3M. b. Zinglh., k. Vis-à-vis! v. 475 an Hermannsh. W. 6. Nh. dort. (6672

In Langfuhr in e. hochh. Villa, 3. Etage, freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Zubehör, f. 312 M. zu vermiethen. Näheres **Brunshöferweg 44, 2 Tr.** (6349

Zoppot, 2. Parkstraße 21, herrsch. Winterwohn., 5 Zimmer nebst reichlichem Zub., eventuell nur für den Somm., zu vm. (8170

Zoppot!

1 Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, 1 Wohnung, 6 Zimmer n. Zubehör (pass. für Pensionat), Eintritt in gr. Garten, Pomm. Straße 13, per 1. April zu verm. Näheres bei **Elstorpff,** Nickertstraße 3, **von Santen,** Pomm. Straße 13. (8105

Jäschkenthal 18 ist Familienverhältnissehalber e. Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör und Eintritt in den Garten von 1. April cr. ab zu vermieth. (8296

Langfuhr,

herrsch. Wohnung, nahe a. Markt gelegen, 4—8 Zim., Gart. u. a. Zub. zu v. Besicht. tägl. 4-6 Uhr. Näh. d. **H. Grassnick,** Hauptstr. 37. (8156

Herrschaftl. Wohnung,

in der Nähe des Centralbahnhofs und Artillerie-Kaserne, bestehend aus 7 Zimmern, reichlichem Zubehör, Garten und Stall, billig zu verm. Offerten u. **S 155** an die Exp. d. Bl. (8149

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Danzig. (5949

Liste der Wohnungs-Anzeigen,

welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

M. 950,— 7 Z., Balc., reichl. Zub., p. 1. Apr., Bischofsgasse 10.
„ 462, 390,— 3 Z., bzw. 2 Z., Cb., Zb., Grt., Hühnerberg 15/16.
„ 330 380,— 3 Zimm., Grt., Ver., Zb., Langf., Brunshöferw. 34.
„ 800—900,— 5 Z. Bad.-, Schr.- u. Mdchz. Thornsch. W. 1 eu. d.
„ 700,— 4-5 Zim., Zub., Bes. 1-4, Nähm 1, N. Rammbau 44.
„ 462,— 3 Zim., Zub. Bes. v. 10 Uhr Paradiesg. 6a. **Kroschel.**
„ 1000,— 5 Zimm., Badez., Mädchenz., Langgart. 37-38 hochp.
„ 700,— 2 Zim., 2 Cab., Zub. Langenmarkt 22, Näh. 1. Et.
„ 950,— 5 Zimm., Schrankz., Ent., a. m. Comt. Vorst. Grab. 54.
„ 550,— 4 Zimm., Entr., Zub. Langgarter Hintergasse 4.
„ 900,— 4 Zimm., Balc., Zub. Sandgrube 43, Nh. v. 11-1, prt.
„ 480,— 3 Zimmer, Zub., 2. Et., Weidengasse 42, **Scheffler.**
„ 469,— 2 Zimm., Bodenz., an ruh. Einw., 1. Damm 13, 2.
„ 700,— 4 Z., 2 Cab., Ver., Grt., Langf., Jäschkenthalerw. 21.
„ 650,— 4 Zim., Zb., Mädchst. Petershagen a. d. Prom. 36, 2.
„ 650,— 3 Zimm., Cab., Zubeh., Frauengasse } Näh. Gr.
„ 650,— 3 Zim., Badez., Zb., ohn. Kch., Hundeg. } Krämerg. 5
„ 550,— Saal, gr. Hintz., Balc., o. Kch., Wollwbg. } bei **Hagel.**
„ 650,— 4 Zim., Mädchst., Zubeh., Grabengasse 8, 2 Et., lks.
„ 750,— 4 Zim., Badez., Küche, Zub., Hundegasse 100, 1 Tr.
„ 700,— 4 Zimm., Mädchst., reichl. Zub., Breitgasse 123, 1.
„ 650,— 4 Z., Zb., evtl. Pfrdst. u. Rem., Langf. N. Hauptstr. 93a.
„ 1000, 600, 5-4 Z., Bd.-, Mdchst., Zub., Straußg. N. 6a, **Krüger.**
„ 950,— 4 Z., gr. Entr., rchl. Zub., Bes. 10-1, Langgart. 102, 2.
„ 900,— 4 Z., Cab., Entr., Zub., Bes. 11-4, Langgasse 15, 2.
„ 480,— 3 Zimmer, Zub., Bes. v. 10 Uhr an Paradiesg. 6a.
„ 600, 550, 4 Zimmer, Zub., Wellengang. Näh. Sandgr. 53.
„ 450,— 3 Zimmer, Entree, Zub., Sandgrube 50. Näh. pt.
„ 400,— 2 Zimmer, Badezimmer, Zubehör, Hundegasse 64.
„ 180,— 2 Z., Zub., an kndl. L., Langf. a. Mkt. N. Hauptstr. 93a.
„ 800,— 3 Z., Cab., Zub., Langenmarkt 31. Näh. im Laden.
„ 800,— 4 Zimm., sämmtl. Zub., Bes. 10-3, Vorst. Graben 7.
„ 800,— 4 Z., mehr. kl. Z., z. Pension pass. Heil. Geistg. 85, pt.
„ 700,— 4 Z., Cab., Mdchst., Zub., Waschk., Poggenpf. 24/25.
„ 1000,— 5 Z., Bd.-, Mdchst., Blc., Grt., Zub. 2c. Sandgr. 6/8, 2.
„ 800,— 5 Zimmer, Badezimm., Zub. } Mottlauergasse 10
„ 500, 450, 300, 3 Z. bez. 2 Z., Cab., Zub. } bei **Klingbeil.**
„ 240,— 2 frdl. Z. ohne Küche, Zub., Langfuhr, Hauptstr. 72.
„ 600,— 1 Laden zu vm. Melzerg. 16. Näh. 1. Etg. bei **Sennert.**
„ 600,— 4 Zimmer, sämmtl. Zubehör, Mottlauergasse 7.
„ 350,— 3 Zim., Küche, Zub., Langfuhr, Jäschkenth. Weg 2 f.
„ 500,— 3 Z., Küche, Zub., Kaninchenberg 9. Näh. **Peisrich,** p.
„ 440,— 3 Zimmer, helle Küche, Zub., Hintergasse 14, pt.
„ 480,— 4 Zim., Entree, Zub., Langgarter Hintergasse 4, 3.
„ 450,— 2 Z., Cab., Zub., Mädchenst., p. sofort } Mausegasse 4
„ 450,— 2 Z., Cab., Zub., Mädchenst., p. 1. Apr } bei **Fey.**
„ 1300,— 7 Z., Frd.-, Bd.-, Mdchst., Zub., 2 Balc., Gart., evtl. Pferdst., Wagrem., gl. od. sp., H. Allee, Lindenstr. 22.
„ 1150,— Saal, 4 Z., Entr., Zub., sof. a. spät., Langgart. 44-45.
„ 400,— 2 Z., h. Küche, Speisek., Kell., Zub., Vorst. Graben 56.
„ 1500,— 1 Lad. n. gr. gew. Kell. m. Gaseinr. v. Jahr. v. Hrn. Kaufm. **Ernst** bew. } Näheres Milchkannengasse 4-5,
„ 560,— 1. Etg. v. 3 Z., h. Küche, rchl. Zub., } durchg. z. Judg.
„ 1000,— 6 Z., Bz., V., Gt., Z., Langf., Hauptst. N. Heiligbr. 25.
„ 750,— 5 Zm., Mdchst., Spsek., Gt., Lbe., Zb. Langgart. 97/99.
„ 225,— 275,— 2-3 Z., Ent., Zb. Lgf. N. Neuschottl. 1. **Pingel.**
„ 500,— 3 Zim., Kam., Kch., Zub. Bs. 11-2 Uhr Hintergasse 13, 1.
„ 396,— 4 Zim., Vorgrt., gr. Grt., Waschk., Zub. Neuschottl. 9a.
„ 1000,— 5 Zim., Mädch.-, Burschst. Pferdest. Holzschneideg. 6.
3 Z., helle Küche, Zub., Hintergasse. Näh. Vorst. Graben 51.
Wohnungen von 7, 6, 5, 3 Zimm., Badez., Mädchenst., Balkon, Gart., ev. Stall u. Burschgel., **Langf.** Näh. Johannisthal 5a, 3.
Wohn. v. 4 bezw. 3 Zim., Langfuhr, Johannisth. N. Brunsh. W. 43.
Saal, 6 Zimmer, Badestube, Garten, eventl. Pferdestall, Petershagen neben der Kirche 10, bei **Giger.**
4—5 Zimmer, Zubehör, Schwarzes Meer 9, bei **Brischke.**
Versetzungsh. ist d. Wohn. d. Herrn Oberst Mackensen, best. aus 9 Z., Bade-, Mdchst., 3 Mansardenz., heizb. Burschst., 2 Balc., Zub., Wagenr., Pferdest. zu vm. Näh. Gr. Allee, **Rzekonski.**
3 Säle, 4 Z., Ver., Gart., Stall 2c., Gr. Allee, Villa **Rzekonski.**
1 Laden, groß u. hell, mit gr. Keller. Näh. 1. Damm 11, **Engler.**
3 Zimmer, Küche, Badez., Zubehör, Langfuhr, Leegstrieß 5.
7 bezw. 5 Zim., Bade-Mädchz., Burschst., Zub., Abegggasse 1a.
4 Zimmer, sämmtl. Zubehör, per 1. April 1898, Neugarten 26.
4 trockene helle Speicherräume, per sofort, Steindamm 4/7.
4 Z., Cab., Zub., 1. Et., Sandgr. 28, Ecke Heum. N. **Lindenberg,** Gh
1 gr. Geschäftsloc. mit Woh. 2c. Langfuhr, N. Brunshöferw. 43, 2.
1 gr. trock. Kell. mit bequem. Eing. 3. Damm 1, Tischlergewerkh.

Eine **Wohnung,** Stube, Küche und Zubehör ist in Neuschottland 21 zu vermiethen. (8368

Karpfenseigen 1 ist e. Wohn. von 2 Zimm., Cab., Küche, Kell., Boden und Antheil an Waschküche und Trockenboden zum 1. April für 33 M. pro Monat zu verm. (8394

Herrschaftliche Wohnungen,

4, 5 und 6 Zimmer, hochelegant, mit allem Zubehör, per sofort, April und später zu vermiethen. Näher. Weidengasse 20, pt. (8281

Eine freundl. Wohnung

von zwei geräumigen Zimmern und einem Cabinet nebst vielem Zubehör ist billig per 1. März zu vermiethen **Hundegasse 64, 1 Tr. Lorenz & Ittrich.** (6826

Herrschaftl. Wohnung,

3—4 Zimmer, Balcon u. sonstig. Zubehör, a. Wunsch eig. Garten. **Halbe Allee Nr. 1.** (8018

Hopfengasse Nr. 98/100, Ecke Judengasse, sofort oder 1. April zu vermiethen: **1 Wohnung von 2 Zimmern 2c. 1. Etage,** ev. zum Comtoir passend, eine Wohnung, passend zur **Speisewirthschaft.** Näh. im Comtoir Hopfengasse 28. (8039

Langfuhr, Leegstrieß 4, sind Wohnungen von Stube, Cabinet zu verm. Näheres Langfuhr, Bahnhofstraße Nr. 19. (8323

Karpfenseigen 1 ist eine Wohnung von 2 Zimm. mit reichl. Zubehör zum 1. April zu vermieth. (8395

Pfefferstadt 29, 2 Tr.

3 Zimmer, Entree, Mädchenst. mit allem Zubehör zum 1. April zu vermieth. Näheres part. (5583

4. Damm 1 ist die neu hergerichtete dritte Etage per 1. April zu vrm. (6986

Herrschaftl. Wohnung

in Langfuhr, dicht am Walde und electrischen Bahn gelegen, bestehend aus 5 Zimmern, reichl. Zubehör, evtl. Stall u. Remise, vom 1./4. 98 billig zu vermiethen. Off. u. **S 156** an die Exp. (8150

2. Etage Hundegasse 103 für 750 M. pro anno zu vermiethen. **Näheres part.** (8249

Jopengasse 20, 3 Tr., ist eine herrschaftl. Wohnung bestehend aus 4 Zimm., Cab., helle Küche u. reichl. Zub. sof. oder 1. April zu verm. Näh. das.

Hundegasse 55

ist eine Wohnung im **zweiten Obergeschoß,** bestehend aus 5 Zimmern, Entree, Küche und Nebengelaß für den jährlichen Miethszins von 915 M. einschl. Wasserzins **vom 1. April d. Js.** ab zu vermiethen. Die Besichtig. kann in den Tagesstunden von 10 bis 1 Uhr und von 3 bis 6 Uhr erfolgen. Nähere Auskunft wird während dieser Zeit im Cassenlocale der Kreissparcasse Hundegasse 55 ertheilt. (8085

Im neuerbauten Hause **Dominikswall** sind zum 1. April noch zu vermiethen:

1 Wohnung, erste Etage, a 7 Zimmer, Badestube und aller Zubehör.

2 Wohnungen a 5 Zimmer, Badestube und Zubehör.

2 Wohnungen a 3 Zimmer, 4. Etage. (8414

1 großer Laden mit Nebenräumen, evtl. theilbar.

Näheres Altst. Graben 109.

Langfuhr, Kastanienweg- u. Ahornweg-Ecke Nr. 7 (unmittelb. am Bahnh.) sind im neuen Hause zum 1. April Wohnungen von 3 Zimm. u. 3 Zimm. u. Cabinet, Entree, Balcon, Garten, Waschk., Badebenutz., Trockenb., Speisek., Boden u. Keller zu vm. evtl. auch 6 Zimm. u. Cab. u. Zubeh. Näh. **Xaver,** Ketterhagerg. 16, 2. (5383

Breitgasse 8, 1,

ist eine Wohnung, bestehend aus 2 große, 1 klein. Zimmer, Entree, Küche und Boden, für den Preis von 700 M. von gleich zu vermiethen. Näh. das. im Laden. (8445

Vorstädt. Graben 28

sind 2 herrschaftliche Wohnungen, je 5 und 4 Zimmer, per 1. April auch sofort zu vermiethen. Zu erfragen daselbst parterre, Vormittag von 10-1, Nm. von 3-5. (8365

Langgasse 68,
Saal-Etage, für 950 M. zu vermiethen. (8508

Hirschgasse 14, pt., rechts ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, heller Küche, Bod., Waschküche u. Keller für 37,50 M. pro Monat z. 1. April zu v. (8487

Wohnung für 25 Mark
2 Zimmer, Küche, Boden, Zubehör zu verm. Langgarten 60.

Holzg. 12, Wohn. v. 2 u. 3 Zim. u. Cab., ist mit 12—15000 M. Anzahlung zu verk. Agenten verb.

Hakelwerk 5 ist 1. März, Stube, Cab., K., Kell. u. Bod. f. 23 M. z. vm.

Heilige Geistgasse 61
ist eine Wohn. zu vm. Prs. 21 M.

Olivaerthor 17 ist eine Parterre-Wohn. für 30 M. monatl. zu verm.

Ohra, Rosengasse 392a
eine Wohnung, Stube, Küche und Stall, vom 1. April zu verm.

Herrsch. Wohnung Breitgasse 60, Saaletage, 3 Zimmer, Entr., helle Küche, Mädchenk., Bod. u. Keller z. 1. April zu v. Näh. 1 Tr. (8507

Herrsch. Wohn., 3 hoh. hell. Z. u. a. Zub. z. verm. 2. Damm 5, 1 Tr. (8538

1 Wohn., 2 Zim., reichl. Zub., ganz separat, z. vm. Gr. Berggasse 4a, 2.

Fischmarkt 6, 1 Tr., Wohnung v. Stube u. Cab., h. Küche, Boden, Kell. a. kinderl. Leute z. April zu v.

Hinterm Lazareth 2
das ganze Haus, 10 Zimmer 2c., wovon die unteren Räume auch als Bureauräume zu benutzen sind, eigenes Gärtchen, sofort oder später zu vermiethen. Näh. Hinterm Lazareth 6, part.

Zoppot, Schulstr. 22b.
2 Wohnungen von je 4 Zimm., Veranda, Küche, Keller, Bodenr. vom 1. April zu verm. (8010

Töpfergasse 10 eine Wohnung Stube, Cabinet, Küche, Boden zum 1. April, eventl. früher zu vermiethen. Näheres 3 Treppen.

Langgarten, 2 Treppen, ist eine Wohnung von 2 Stuben, Entree, Küche, Keller, Boden für 25 M. m. zum 1. April zu vermiethen. Näheres Lastadie 27, 2 Tr.

Brösen, Villa Gertrud,
ist noch e. Winterwohnung von 3 Zimmern mit allem Comfort, Wasserleitung, Canalisation 2c. per 1. April zu verm. Eventl. auch nur zum Sommer. A. Toblansky, Heilige Geistgasse 141, 2 Tr.

Zoppot,
Wäldchenstraße 21, Winterwohnung, 3 Zimmer, Veranda, Stall, Garten und Laube zum 1. April zu verm. Näh. daselbst bei Fräulein Engler und in Danzig, Hinterm Lazareth 6, pt.

Emaus 5, Haltestelle der elektr. Straßenb. ist das neue, gut ausgestattete Wohnhaus zu jedem Geschäft passend, sowie die 1 Tr. gelegene schöne freundliche Wohnung von gleich zu vermiethen. Näheres Ketterhagergasse 13.

Kürschner- und Brodbänkengasse 9 ist eine
herrschaftliche Wohnung
von 5 Zimmern, Mädchenstube und sonstigem Zubehör vom 1. April cr. zu vermiethen. Näheres i. Cigarrengeschäft daselbst. Besichtigung von 12 bis 1 Uhr Mittags. (8455

Jopengasse 31,
Ecke Portechaisengasse, 3. Etage, 5 Zimmer 2c. zum 1. April zu vermiethen. Näh. daselbst und Hinterm Lazareth 6, parterre.

Zoppot,
Danzigerstraße 45, 2 möbl. Zimmer mit Schlaf-Cabinet v. sofort oder 1. April zu verm. Näh. 1 Tr., rechts. (8467

Zoppot,
Rickertstraße 22/23, 2 herrsch. Winterwohnungen Veranda, Balcon, 4-5 Zim., reichl. Zub., von sogl. od. 1. April zu verm.

Zoppot, Danzigerstraße 4, sind herrschaftliche Wohnungen von 4 gr. Zimmern, Badestube, Balcon und vielem Zubehör zu vermiethen. (8473

Herrsch. Wohn. v. 2-3 Zimmern, reichl. Zub., Platz im Gart., ist z. 1. Ap. zu vm. Jäschkenth. Weg 29b.

Langfuhr,
Eschenweg 9 frdl. Wohnung v. 2-3 Zimm. nebst Zub sof. od. April bill. z. vm. Nh. dai. b. Wollenberg. (8370

Vom 1. März eine hübsche Wohn. für 9 M. wegen Fortzug zu vermiethen Ohra 143, 2. Th., 1 Tr.

Sandgrube 1—2 ist eine Part.-Wohnung von 4 Zimmern und mehrere von 2 Stuben u. reichl. Zubeh. zu vermieth. Näh. 3 Tr.

2 Zim. n. Zubeh. v. 1. April z. vm. Poggenpfuhl 42, Näher. part.

Zoppot, Schulstr. 22b
Zwei Wohnungen von je 4 Zimm., Veranda, Kche., Kell., Bodenraum vom 1. April zu vermieth. (8010

Zimmer.

Mattenbuden 4 wird ein Theilnehmer z. möbl. Zimm. m. Pens. gesucht. Preis 40 M. (8103

1 sehr saub. gut möbl. Zimm. zu verm. Holzgasse 28, 2 Tr. (8311

Gut möblirtes Zimmer mit Cabinet per Monat 30 M. sofort zu vermieth. Jopengasse 24. (8291

Gut möblirt. Zimmer mit guter Beköst., monatl. 46 M., sofort zu vermiethen Jopengasse 24. (8292

Ziegengasse 1, 2 Trepp., gut möbl. Zimmer zu vm. (8423

Weideng. 4d f. mbl. Wohn. nebst Burschengel. zu vm. Nh. pt. (8442

Fein möblirtes Zimmer
nebst Cabinet, separater Eingang, vom 1. März zu verm. Heilige Geistgasse 70, 1, vorne. (8375

Ein schön möbl. gr. frdl. Vorderz. zu verm. Tobiasgasse 9, 1. (8401

Freundl. möbl. Zimmer, sp. Eing., auf Wunsch Clavierben. v. 1. März zu verm. Holzgasse 11, 1 Tr. (8405

2 mbl. Vorderz. sind z. 1. März an Hrn. z. v. Goldschmiedeg. 39. (8422

2 nebeneinander liegende Cab. mit separat. Eing. v. 1. Ap. zu vm. Langfuhr, Brunshöferw. 39. (8363

1 frdl. möbl. Zimm. an e. Herrn p. 1. März zu v. Langgart. 12, 2 (8361

Elegant möbl. Part.-Zimmer m. Schlafzimmer ist zum 1. März Sandgrube 46 zu vermieth (8371

Freundl. möbl. Zimm. i. bill. z. vermiethen Näthlergasse 9, 1 Treppe.

Am Stein 11 ist ein möbl. Zimmer zu vermiethen.

Brodbänkeng. 34, 1, f. m. Vord.-zimm., sep. Eing., z. vermiethen.

Gut möbl. Zimmer, sep., mit Morgenkaffee, für 10 M. an 1 od. 2 Herren zum 1. März zu verm. Jopengasse 53, Hinterhaus, 1 Tr.

Gut möbl. Zimm. v. sof. Junkergasse 9, 1 Tr., bill. z. vermiethen.

Eleg. möbl. Zim. n. hell. Schlafst. ist an 1 Herrn Kl. Krämergasse 4, 2 Tr., an der Marienk., zu verm.

1 jg. Mann findet gute Schlafst. Altst. Graben 54, Hof bei Kräft.

Gut möbl. Vorderzim. u. Cab. sep. zu verm. Schwarzes Meer 21, 2.

1 frdl. Zimm., mit a. o. Möb., Entr., sep. Eg., Nähe d. Bürgerschütz.-H., an allst. Dame z. v. Off. S 453 erb.

1 jung. Mädchen findet Schlafstelle Drehergasse Nr. 16, 1 Tr.

Ruh. Leute finden Schlafstelle Langgarten 84, Hintergebäude.

Langgart. 4, 1, ist e. frdl. gut möbl. Zimm. mit vorz. Pens. z. vm. (8463

Anst. j. Mann find. Logis im Cab. m. a. o. B., Hirschg. 9, unt. letzte Th.

Jung. Mann find. gute Schlafst. Poggenpfuhl 73, 1, Hof, links.

1 mbl. Zimm., ev. m. Clavier, f. 20 M. i. anst. Hause z. v. Off. u. S 480 erb.

Ein gut möbl. Zimmer, eventl. Clavierbenutzung, ist zu vermiethen Halbengasse 5, 2 Tr.

Olivaerthor 17a, 1 Treppe, nahe den Werften, großes möblirtes Zimmer zu verm. Preis 20 M.

1 freundl. möbl. Zimmer ist zum 1. März zu verm. Röperg. 21, 3.

Ein freundl. möbl. Zimmer ist preiswerth z. 1. April vermieth. Baumgartscheg. 32/33, lks., 2 Tr.

Hundeg. 47, 3 Tr., möbl. Vorderz. Pr. 15 M. an e. ält. ruhige Dame zum 15. März od. 1. April zu vm.

Röpergasse 8, 2 ist ein anst. möbl. Vorderzimmer gleich z. vm.

Junge Leute finden gute Schlafstelle Poggenpfuhl 73, Hf.

Johannisgasse 31, 1, ist ein möbl. Zimmer mit Clavier zu verm.

Breitgasse 40, 2, möbl. Zimmer m. v. sep. Eingang zu vermieth.

Heil. Geistg. 36, 2, ist e. fein möbl. ganz sep. geleg. Vorderzim. mit Pension an 1-2 Herren zu verm.

Traueng. 17, möbl. sep. Zimm. mit Pens. für 45 M. zu vm. Näh. 2 Tr.

Röpergasse 20, 2 Tr., ist ein gut möbl. Vorderzimmer u. Cabinet mit Clavierb. von sofort zu vrm.

Anst. j. Leute find. g. Schlafstelle i. eig. Zimmer 2. Damm 4, 2 Tr.

Pfefferstadt 48, 1, möbl. sep. Zim. u. a. 2 möbl. Zim. m. Burschengel. z. v.

Eleg. möbl. Zimmer u. Cab. ist zu vermieth. 2. Damm 5, 1 Tr. (8539

Traueng. 8, 2, eleg. mbl. Vorderz. mit Cab. mit a. ohne Pens. z. v (8535

Gut möbl. Vorderzimmer zu vermiethen Tobiasgasse 5, 1 Tr.

Hundegasse 119, 3, gut mbl. hell. Zimmer mit vorz. Pens. zu vrm.

Einf. möbl. Zimmer an 1 jungen Mann Frauengasse 9 part. zu vm.

Poggenpfuhl 2, 1, w. 1 Theilnehm. z. sep. Vorderz. m. g. bill. Pens. ges.

Steindamm 3, 1 Tr., mbl. Vorderzimmer a. e. Herrn z. 1. März zu v.

Röpergasse 6, 2 Tr., möbl. Zimmer u. Cab. z. 1. April zu verm. (8541

Poggenpfuhl 34, gut mbl. Vorderzimmer z. 1. März zu verm. (8511

1 auch 2 gut möbl. Vorderzimmer zu vermieth. Fischmarkt 6, 1 Tr.

1 möbl. Zimm., sep. Eing. mit od. ohne Pens. zu v. Häkerg. 31, pt., l.

Anst. j. Leute f. gut. Logis Hint. Lazareth 16, Hof, bei Neumann.

1 gut möbl. Zimm. mit sep. Eg. z. 1. März zu v. Brodbänkeng. 22, 2.

Ein möbl. Zimmer ist zu verm. Hirschgasse 3, pt., lks., letzte Th.

Bischofsgasse 29, 2 Tr. ist frdl. gut möbl. Vorderzimm. n. Cab. zu v.

Hirschgasse 7, 1, r., mbl. Vorderz. m. Clav. u. Morgkaff. f. 15 M. mon. sof.

Anst. j. Leute f. saub. Logis i. s. mbl. V.-Z. mon. 10 M. Langgart. 63, 2, r.

Melzergasse 11, 2 Tr., ein freundl., sauber, sep. gel. möbl. Zimmer zu vermiethen. (8522

Logis für ein. jungen Mann mit Beköst. zu haben Rähm 15, Th 4.

Junge Leute finden gutes Logis mit Beköst. Schüsseldamm 56, pt.

Holzg. 12 ist zum 1. März, eine Stube oh. Küche für 10 M. zu vm.

Ein jung. Mann od. Mädch. find. Schlafst. Jungferng. 17. Schmidt.

J. Mann f. Logis i. Cab. mit a. ohne Beköst. Gr. Oelmühleng. 3, 2, links

Junge Leute finden anst. Logis Kl. Schwalbengasse 8, Hinterh.

Kost und Logis finden zwei junge Leute vom 1. März, monatlich 40 M., Näthlergasse 6, im Restaurant. (8366

Junger Mann findet anständ. Logis Poggenpfuhl 21, 2, v. (8367

Jg. Leute finden gutes Logis mit auch ohne Bek. Mauergang 1, 2.

Jg. Leute finden gutes Logis mit auch ohne Beköst. Gr. Gasse 21, 1.

Anst. jg. Mann find. gut. Logis, sep. Z. oh. Bek. Hint. Adl. Brauh. 20 pt.

1-2 junge Leute erh. gutes Logis im Cabinet Hohe Seigen 2, 1 Tr.

1 junger Mann findet gutes Logis mit Beköst. Paradiesgasse 10, 1.

Junge Leute finden Logis Tagnetergasse 13, 2 Tr. hinten.

Anst. Mädchen findet gutes Logis bei einer Wittwe 2. Damm 4.

1 junger Mann findet gutes Logis zum 1. März Johannisg. 4, 2 Tr.

Ein junger Mann findet sofort Logis Schüsseldamm 38, parterre.

Logis zu haben Sammtgasse 2, 1.

Zwei anständige, junge Leute finden Logis Gr. Gasse 16, 1 Tr.

Gut. Logis zu h. Jungferng. 17, p.

2 anst. Leute find. g. Logis im Cab. mit Beköst. Gr. Rammbau 18, 2.

1 ordentl. Mann find. gut. Logis bei e. Wwe. Am Stein 8, H., Th. 4.

Junge Leute find. i. möbl. Zimm. anst. Logis Schüsseldamm 25, 2.

Junge Leute find. gutes Logis Weidengasse 27, 2 Treppen.

Ord. jung. Mann find. g. Logis m. Bek. Töpfergasse 10, Hof, Th. 2.

Junger Mann findet gutes Logis, sep. Eing., Nied. Seig. 12/13, 1 v.

Junge Leute finden anst. Logis Brabank 6, Hof, letzte Th., 2 Tr.

Ein jung. Mann find. gut. Logis Kassubischer Markt 2, parterre.

2 junge Leute finden gutes Logis und Kost Altst. Graben 91, part.

Junge Leute finden gutes Logis Kl. Bäckergasse 7, 2 Tr. vorne.

Ein junger Mann findet anst. Logis Gr. Rammbau 18, 1 Tr.

Logis zu haben Ehrichsgang 2, 1 Treppe an der Weidengasse.

Ein jung. Mann find. gut. Logis Vorst. Grab. 51, Hf., 2 Tr., letzt. Th.

Anständ. jg. Mann findet gutes Logis Mattenbuden Nr. 7, 2 Tr.

1—2 jg. Leute find. Logis mit a. ohne Beköstig. Kl. Gasse 4, part.

Anst. jg. Mann find. g. Logis mit a. ohne Beköstig. Hl. Geistgasse 41, 2.

Logis im eig. Zim. mit g. Beköst., p. Woche 9 M., sof. zu h. Lastadie 10, 2.

Junge Leute finden anst. Logis Kl. Mühlengasse 3, im Keller.

Ein anst. junger Mann f. gutes Logis Baumgartscheg. 24, 1 r.

Junge Leute finden gutes Logis Strandgasse 3, Stenzel.

Ein junger Mann findet gutes Logis Tischlergasse 19, 3 Tr.

Jung. anst. Mann find. gut. Logis Niederstadt, Abegggasse 17 a, 1.

Junge Leute find. saub. Logis im sep. Stübch. Langgarten 27, Th. 19.

Junge Leute finden Logis Tischlergasse 10, part. rechts

Junge Leute finden gutes Logis Hohe Seigen Nr. 5

Junge Leute finden Logis m. Beköstigung in möbl. Zimmer Krajewski, Spendhausng. 14-15.

Junger Mann find. gutes Logis Schneidemühle 1a, Hof, 2, rechts.

Junge Leute finden gutes Logis Altstädtischer Graben 60, 1 Tr.

Jg. Leute find. gutes Logis Vorst. Graben 65, Hof, 3, Köpke. (8533

Jg. Dame f. a. Mitbew. frdl. Aufn. b. e. alleinst. Dame Holzgasse 4a, 1.

1 Mädchen als Mitbewohnerin gesucht Ankerschmiedegasse 10, 2.

Eine ord. Mitbewohn. kann sich melden Ochsengasse 7b, 3 Tr.

Mitbewohnerin b. e. alleinst. Frau ges. Baumgartscheg. 4, H., 1. Th. l.

Div. Vermiethungen

Laden
mit Nebenräumen und Wohnung in welchem schon mehrere Jahre
Conditorei u. Café
flott betrieben wird, anderweitig zu vermiethen. Offerten unter 08185 an die Exp. d. Bl. (8185

Der große trockene **Keller** im Tischler-Gewerkshause 3. Damm 1, mit breitem bequemen Eingange, in der Häkergasse, unweit der Markthalle, ist zu vermiethen. Näheres daselbst. (8347

Ein Hof mit Auffahrt,
nach zwei Straßen durchgehend, zum Baumaterialien-Geschäft geeignet, ist zu April zu verm. Off. u. S 441 an die Exped. d. Bl.

1 gr. Hof mit Auffahrt,
nach zwei Straßen durchgeh., mit Pferdest. für 8 Pferde, gedecktem Wagenschauer, zu April zu vrm. Offerten u. S 445 an die Exped.

Langgart. 51 ist ein Pferdestall, m. Wagenremise u. Burschengel. a. p. z. Lagerr. z. 1. Ap. z. vm. (8470

Eine große helle Remise
am Langenmarkt gelegen, als Lagerraum von sofort zu verm. Hotel St. Petersbourg. (8235

Der Geschäftskeller Langgarten 23 ist vom 1. April zu verm. Bes. 3-4 Nachm. Derselbe kann auch zum Lagerplatz ben. w.

Laden
nebst kleiner Wohnung Große Wollwebergasse 1 zu vermiethen. Näheres Langgasse 11, 1 Tr. (7504

Laden u. Wohnung, zu jedem Geschäft, auch Comtoir sich eign., per 1. März zu verm. Näher. Johannisgasse 38, 2 Tr.

Außerh. ist e. gutg. Hälerei mit Wohn., 2 St. u. all. Zub. f. 25 M. m. a. Untern. h. z. Apr. z. vm. Off. u. S 468.

Ein Pferdestall für 4—6 Pferde, Heuboden, Wagenremise, ist von gleich oder 1. April zu vermieth. Kneipab Nr. 7/8, Krüger.

Pension

Schüler finden gute u. gewissenhafte Pension, die jüngeren mit Beaufsichtigung der Schularbeit. Zu Ostern zwei Stellen frei. Hundegasse 120, 2. (8157

Für 2 Mädchen (Schülerinnen) wird von sofort eine gute Pension mit eigenem Zimmer gesucht. Offerten unter S 494 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Eine junge Dame, tagsüber nicht zu Hause, findet zum 1. März gute billige Pension Frauengasse Nr. 38, parterre. (*

Offene Stellen.

Männlich.

Bau-Tischler
können sich melden bei Joh. Schulz, (8238 in Praust.

Einen Buchbindergehilfen und ein Mädchen verlangt R. Witt, Frauengasse Nr. 21.

Bei einer hochangesehenen gut eingeführten Gesellschaft, welche außer der
Lebens- u. Unfall-Versicherung
sämmtliche Nebenbranchen betreibt, finden gewandte Herren kostenfreie Ausbildung für den Außendienst bei sofortiger Vergütigung für Probeleistungen, sow. demnächstige Anstellung als
Inspector.
Die Anstellung erfolgt mit festem Gehalt, Reisespesen und Provision. Bewerbungen an Rudolf Mosse, Berlin S. W. unter J. N. 9275 ist kurzer Lebenslauf mit Referenzen beizufügen. (4559

Der Kaufmännische Verein in Frankfurt (Main) empfiehlt für Besetzung
offener Stellen
seine für Mitglieder und Geschäftsinhaber kostenfreie Vermittelung. (Zweiwöchentliche Stellenverzeichnisse an Mitglieder laut Prospect). (6943

Wer Stelle sucht, verlange uns. „Allgemeine Vacanz-Liste" W. Hirsch Verlag Mannheim. (2780

Tischlergesellen
tüchtige Möbelarbeiter stellt ein A. Schoenicke, (8408 Möbel- und Parkettfabrik.

Drechsler auf Accordarbeit findet Beschäftigung. Louis Konrad, Vorstädtischer Graben 8. (8431

Nüchterne Kutscher können sich melden Ketterhagergasse 9. (8446

1 arbeitsamer u. stets nüchterner **Kutscher** (unverh.) findet als Mehlfahrer in der Mühle Silberhammer bei Langfuhr dauernde Stell. (8460

Stuccateure
stellt sofort ein J. Rosenthal, Hundegasse Nr. 33.

1 jüngeren Barbiergehilfen sucht zum 15. März A. Weiss, Heilige Geistgasse Nr. 123.

Ein Volontär
findet sofort Stellung E. Klötzki, Friseur Ketterhagergasse Nr. 1.

Suche zum 1. April
einen verheirath., unbescholtenen Mann, nicht unter 25 J., welcher den Gemüsebau versteht und gleichzeitig die Privatwirthschaft übernimmt, bei freier Wohnung und Gehalt. Näheres durch B. Legrand Nachfolger, Heilige Geistgasse 101.

Der Alleinverkauf ihrer
verzinnten Molkereigeräthe
in Sonderheit
Milch-Transportkannen,
beabsichtigt eine leistungsfähige Fabrik für Ost- und Westpreußen zu vergeben an eine Firma, die größeren Bedarf hat.
Interessenten wollen sich melden sub. Z 9400 an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg Pr. (8494

Gärtner-Gehilfe
für Kirchhofsgärtnerei melde sich R. Schalke, St. Katharinen-Kirchhof, Gr. Allee 15.

Gut. Rockarbeiter auf Tag f. sof. b. Beschäft. Heil. Geistg. 47, 1. (8514

Tischlergesellen finden Beschäftigung Tischlergasse Nr. 37, Hof.

Einen ordentlichen tüchtigen
Raseur-Gehilfen
stellt von sogleich ein Ed Panter, Matzkauschegasse.

Tücht. Commis placirt C. Liedtke, Petershagen hinter der Kirche 20.

1 Gärtn. z. bill. Pacht. e. 4 Morgen gr. Gart. w. ges. Näh. Langfuhr, Leegstrieß 3a, Wochent. v. 10-4.

Ein nüchterner Schreiber
sowie ein Schreiberlehrling evtl. junge Damen mit guter Handschrift können sich sofort in meinem Bureau Altstädtisch. Graben 94 melden. (8488
Janke, Gerichtsvollzieher.

1 tüchtiger Laufbursche kann sich meld. bei W. Kittler, Breitg. 119.

Manufacturist,
junger flotter Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, engagirt p. April cr.
Alexander Barlasch, Danzig.

Junge Hotelkellner und Hotelhausdiener gesucht 1. Damm 11.

Hausdiener u. Kutscher f. Danzig, Knechte, Jung. f. Berlin u. Prov. Schlesw., R. frei, ges. 1. Damm 11.

Malergehilfen stellt ein
B. Krug, Hundegasse 70. (8534

Jüng. Schlosser m. s. Lastadie 22, p.

Tischlergeselle ges. Lastadie 22, pt.

Knabe, 13—15 Jahre, welch. sich in seiner freien Zeit etw. verd. will, gebe seine Adr. mit Ang. f. Thätigk. (Lebensl.) u. S 508 in der Exp. an.

Schneidergesellen auf Tag erh. Arbeit Fleischergasse 15, 2 Tr.

Ein junger Mann
von 16—17 Jahren zum Cassiren für die Buchhandlung gesucht. Meldung Spendhausneug. 5, 1.

Tischlergeselle kann in Arbeit treten Schmiedegasse 23, Hof.

Suche Einwohner für Güter, Jungen zum Milchfahren, Knechte, Hausdiener. C. Bornowski, Heilige Geistgasse 102.

Schloßg. 5 kann ein Böttchergeś. auf Doppelbiergefäße gl. eintr.

Malergehilfen
stellt ein F. Hofmeister, Oliva.

Ein Tischlergeselle kann sich melden Tagnetergasse 13, 2 Tr.

Ein Schneider-Geselle (sauberer Arb.) kann s. meld. Fauleng. 4, 2.

2 tüchtige Böttchergesellen stellt sofort ein Schüsseldamm 38, prt.

2 Tischlergesellen können sich II. Neugarten melden. 8471

Ordentlicher Hausdiener für Bäckerei mit Fuhrwerk gesucht durch E. Martin, Jopengasse 7.

Tücht. Schneidergesell. a. Kund.- u. Militärarb. stellt ein W. Kling, Neufahrwasser, Sasperstraße 33.

Tücht. ält. Arbeit., im Bierverl. bewand., ges. Heil. Geistgasse 100.

Ein Schriftsetzer,
der gut an der Maschine bewandert ist, sucht baldige Stelle. Off. unter S 503 an die Exped.

Lohnende Fabrikationen.
Verlang. Sie Gratiszusendung des illustr. Kataloges d. d. Verlag „Der Erwerb" Dresden-N. 7. (8491

Cigarren-Agent.
Eine süddeutsche Cigarrenfabrik übergiebt einem dortigen erstklassigen Agenten den Verkauf einer **hervorragenden 28 Mk.-Cigarre.** Geeignet für Grossisten. Offerten unter F. M. 2113 K an Rudolf Mosse, Mannheim. (8490

Alleinstehender anständiger Mann mit nur guten Empfehlungen wird bei freier Station mit eigenem Zimm. bei mäßigem Gehalt als Hausdiener sofort zu engagiren gesucht. Offert. unter S 520 an die Exped. d. Bl. (8513

Einen Schlossergesellen stellt ein Josef Hoyer, Am Sande 3.

Ordentl. Laufbursche kann sich mld. Portechaiseng. 1, Gard.-Gsch.

1 Laufbursche, der b. Maler gew. ist, melde sich Bischofsgasse 34, 1.

Kräft., sauber. Arbeitsbursche melde sich Breitgasse 10, Weinkell.

1 kr. Arbeitsbursche k. sich melden 2. Damm 18, Hof, bei Foedke.

Tücht. Laufbursche kann sich melden Gr. Wollwebergasse 13, 1.

Lehrling
sucht zum 1. April oder früher gegen monatliche Remuneration
Johannes Marquardt
Farben-Engros- und Detail-Geschäft, Hopfengasse 88. 8213

Lehrling
für unser Seiden-, Modewaar.- u. Wäsche-Ausstattungs-Geschäft suche per sofort oder später gegen monatliche Vergütigung.
8218) Loubier & Barck.

Tischlerlehrling kann sofort eintreten Stadtgebiet Nr. 39.

2 Schlosserlehrlinge, Söhne anst. Eltern, können sich melden Mattenbuden 27.

Für mein Comtoir suche eine junge Dame mit guter Handschrift als Lehrling. Offert. mit Angabe der Gehaltsanspr. unt. S 444 an die Exped. d. Bl.

Lehrling f. Fris.-Gesch. kann sich meld. b. O. Schreiber, Hausthor 6.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, welcher Lust hat, d. Feinbäckerei zu erlernen, kann sich melden bei A. Kluth, Langfuhr, Hauptstraße Nr. 72.

Kellnerlehrlingsstelle nach Zoppot wird gesucht. Off. u. S 461

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat, die Müllerei zu erlernen, kann sofort eintreten bei A. Knuth, Mühle Brentau.

Lehrling
mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern, kann sofort eintreten
Ad. Zitzlaff,
10 Wollwebergasse 10.
Specialgeschäft für Kleiderstoffe u. Costüm-Confection.

Einen Lehrling sucht die Buchbinderei von Paul Wodzack, Breitgasse 41.

Lehrling für Tischlerei melde sich Baumgartschegasse 21.

1 Schreiberlehrling sucht Hellwig, Gerichtsvollzieher, Hl. Geistg 23.

Ein ordentl. Knabe,
der das Schmiedehandwerk erlernen will, kann sich melden Langfuhr, Hauptstraße 3.

Weiblich.

Suche zu sofort u. 2. April tägl. bei höchstem Lohn u. freier Reise Mädchen f. Berlin, Lübeck u. and. Städte, f. Danzig für angenehme Stellen zahlr. Köchinn., Stuben-, H.- u. Kinderm. 1. Damm 11. (8041

Suche für mein Porzellan- u. Materialwaaren-Geschäft in Zoppot ein achtbares junges Mädchen a. Verkäuferin, gleichzeitig als Stütze. Etwas Vorkenntnisse im Materialgeschäft erwünscht, in diesem Falle bitte frühere Stellung anzugeben. Antritt 1. März resp. 1. April. Offert. unter S 222 an die Exp. (8255

Eine Frau oder Mädchen für die Wirthschaft kann sich melden Ankerschmiedegasse 25. (8447

Suche für mein Putzgeschäft in der Stadt Berent eine
Directrice
bei freier Station und hohem Gehalt. (8435
G. W. Burandt, Berent.

Als Comtoiristin
wird junges Mädchen, welches möglichst stenographiren kann und im Versicherungs-Fache bewandert ist, sofort gesucht. Bewerbung. nebst Gehaltsansprüche unter S 417 an die Expedition dies. Blattes erbeten. (8432

Kellnerinnen
z. sof. Eintritt f. Elbing u. ausw. ohne Anzl. sucht Löbb, Elbing, Junkerstraße 59, Ecke Grünstr. Das. gute bill. Pension im Hause.

Jg. Mädchen z. Erl. d. Damenschn. ges. Paradiesgasse 14, 3 Tr. (8537

Suche vom 1. März ein anständ. erfahr. Mädchen für m. Haushalt u. zur Bedienung meiner Warmbadeanstalt. Off. m. Gehaltsansp. an Frau Hoffmeister, Dirschau.

Anst. Mädch. z. Erl. d. H.-Schn. b. f. Stat. u. Geh. ges. Off. u. S 504 Exp.

Zum 1. April wird eine jüngere, bescheidene
Landwirthin
gesucht, welch. m. Meierei, Kälber- und Federvieh-Aufzucht vertraut ist und nebenbei in der Küche unt. Leitung der Hausfrau behilflich sein muß. Gehalt 70-80 Thlr. Off. mit Zeugnißabschriften b. 1. März unter S 375 an die Exp. d. Bl.

Für meine Augenklinik suche ich ein intelligentes, zuverlässiges und sauberes (8512
Mädchen
als Wärterin für die Frauen- und Kinderstation. Meldungen in der Klinik Breitgasse 120, 3 Tr. bei Frau A. Düring.
Dr. Th. Wallenberg.

J. Dam. z. Erl. d. Damenschneid. k. s. mld. 2. Damm 17, 2 Treppen.

Ordtl. Mädch. mit Buch wird als Aufwt. gesucht Pfefferstadt 43, 2.

Tücht. saub. Mädch. f. Alles zum 1. April ges. Brodbänkeng. 36, pt.

1 arbeits. Mädchen mit Empf. fürd. Vorm. ges. Töpfergasse 29, 1, r.

Ein sauberes älterhaftes
Kindermädchen
bei 2 Kindern gesucht. (8486
Scheibenrittergasse Nr. 4, im Laden.

Kochmams., Verk. f. Pap.-, Krzw.- G. u. Destill. gesucht 1. Damm 11.

Arbeiterin
verlangt die Tabak-Fabrik O. Saabel, Pfefferstadt Nr. 18.

Putz-Directrice
für einen Platz in Ostpreußen bei hohem Gehalt ges. Off. sub V 9398 befördernd die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler A. G., Königsberg Pr. (8496

Suche Köchinnen bei 18 M. Lohn u. Wochgeld, Haus- und Stubenmädchen, sowie Mädchen f. Alles. A. Jablonski, Poggenpfuhl 7, 1 Tr.

1 s. Mädch., d. koch. k., f. Aufw.-St. f. g. od. halb. Tag Töpferg. 10. Keller.

1 alte Frau melde sich z. Kartoffelschälen Schüsseldamm 12, part.

Mäntelarbeiterinnen können sich melden Langgarten 23, Hof, 1 Tr.

Jg. fb. Mdch. z. Wart. e. Kind. f. den Nchm. ges. Schwarz, Hirschg. 6a, 3.

Ein 14jähr. Mädchen für Kinder Nachm. verl. Gr. Wollweberg. 18.

J. Dam. k. sich mld. z. Erlern. d. Neu-Plätt. Langgarten 73, Hof.

J. Damen, die das Wäschenäh. erl. w. k. sich m. Altst. Grab. 35, H., 1 Tr.

Arbeiterinnen auf Knaben-Confection f. d. Beschäftig. bei Georg Lichtenfeld & Co., Breitg. 128/29.

Jg. Mädch. w. die Damenschneid. erl. wollen, ges. Fleischerg. 74, 2.

Kellnerinnen erhalten Stellung R. Schulze, Scheibenrittergasse 6.

Vertretung.
Damen, welche in besseren Kreisen eingeführt sind, finden durch Uebernahme einer Vertretung einer ersten Bielefelder Leinen- und Wäsche-Fabrik lohnenden Nebenverdienst. Gefl. Offerten sub K. A. 957 an Rudolf Mosse, Köln, erb. (8064

1 anst. Aufwärterin mit Zeugn. wird gesucht Häkergasse 6, 1 Tr.

Mädchen, im Westennähen geübt, find. d. Beschäftig. Am Stein 4, 1.

Suche für m. Schuhgesch. e. anst. weibl. Lehrling. Fr. Kaiser.

Große Auswahl von Stellen bei hohem Lohn und Wochgeld für Köchinnnen, Stuben- und Hausmädchen weist nach M. Wodzack, Breitgasse 41, 1.

Ein ordtl. Mädchen für die Stund. von 7 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachm. gesucht Jopengasse 2.

1 saub. Aufwmädch. v. 6 U. Morg. b. 4 U. Nchm. z. 1. März g. Holzg. 8a, p.

Lehrfräulein
für die feine Küche können sich melden im Hotel Rohde.

Für ein
Papiergeschäft in Hannover
wird für Comtoir und zum Besuch der Stadtkundschaft in Comtoirbedarfs-Artikeln, als Geschäftsbücher, Briefpapier, Couverts 2c. eine repräsentationsfähige ältere (7903
Dame
gesucht. Gehalt Mk. 80—120. 2 Proc. Verkaufsprovision. Offerten unter R 2917 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover.

(Redigirt unter Berücksichtigung der Bestimmungen des „Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes", nach welchem Gesetze **unrichtige** Angaben in dieser Veröffentlichung **strafbar** sein würden

Scheithauer's Stenographie

ist ein neues, auf naturwissenschaftlicher Grundlage beruhendes Schnellschriftsystem, das seine Schriftzeichen nach dem Gesichtspunkte ihrer durch individuell-psychologische Momente während der Schreibthätigkeit verunstalteten Formwerdung auswählt. Damit stellt sich Scheithauer's Stenographie in einen bewußten Gegensatz zu allen anderen deutschen Stenographie-Methoden: diese wählen ihre Schriftzeichen aus der gewöhnlichen Schrift **in ihrer kalligraphischen Form**; Scheithauer's stenographische Zeichen sind nach den Formen aufgestellt, die sich beim hastigen, eiligen Schreiben der gewöhnlichen Schrift ergeben, **nach den Abweichungen der schnell geschriebenen Handschrift von der kalligraphischen Handschrift.** Indem das Zeichenmaterial in Scheithauer's Stenographie von vornherein in der Gestalt verwendet wird, die der Schreibende beim schnellen Schreiben ohnehin **unbewusst** (unter Mißachtung entgegenstehender kalligraphischer Formen) zur Darstellung bringt, ist hiermit zum ersten Male die Stenographie Denjenigen zugänglich gemacht, die außer Stande sind, die gewöhnliche Schrift in kalligraphischer Form und demgemäß die bisherigen stenographischen Systeme anzuwenden. Der Schreibende kann in Scheithauer's Stenographie die Eigenheiten seiner Schrift (die nichts weiter als Eigenheiten seines Charakters sind) zum Ausdruck bringen, da die Bedeutung der Zeichen eine solche ist, daß durch allfällige Abweichungen von der vorgeschriebenen Form keine Unleserlichkeit der Stenogramme verursacht wird. Hier handelt es sich nicht um eine Aufarbeitung veralteter Methoden, die man confusionirt, weil sie schon längst nicht mehr concurrenzfähig sind, Scheithauer's Stenographie ist keine unerprobte Neuheit, kein Experiment, sondern **die consequente Nutzbarmachung der Erfahrungen aus einer tausendjährigen Entwickelung.**

„Ich habe schon längst gewünscht, ein solches Ideal eines stenographischen Systems in Bezug auf Klarheit und Einfachheit erfunden zu sehen, daß aber dieses System gleichzeitig aus so unglaublich flüssigen Schriftzeichen besteht und die Idee, ähnlich klingenden Lauten auch in der Schrift ähnliche Zeichen zu geben, so consequent durchgeführt ist, so daß der Schreibende ganz unabhängig von geistiger oder körperlicher Indisposition wird, das ist eine Errungenschaft, die ich nie für möglich gehalten hätte." — **Josef Schmid**, Gabelsbergeraner, Stockholm.

„Was der Jugend versagt ist, hat das Alter die Fülle, kann ich ausrufen, nachdem ich seit den jungen Tagen ein brauchbares, leicht erlernbares Kurzschrift-System suche. Nun ich inzwischen alt und grau geworden bin — 71 Jahre — finde ich das Gesuchte in Ihrem System." — **Otto Frick**, Spremberg, N.-L.

„Erlauben Sie mir, Ihnen meine Bewunderung und Anerkennung für Ihre Stenographie auszusprechen. Ich bin nach kurzem Kampfe mit der Liebe zum Althergebrachten Ihr überzeugter Anhänger geworden." Domcaplan **Többe**, Osnabrück, seit 15 Jahren Gabelsbergeraner.

„Es ist eine Lust, nach diesem System zu arbeiten. Wer, wie ich, jede neue Erscheinung auf dem Gebiete der Kurzschrift mit Interesse verfolgte, wer gleich mir mit mehreren anderen Systemen sich abgeplagt hat (zuletzt war ich eifriger Anhänger der viel gepriesenen Stenotachygraphie), der wirft mit Freuden die anderen Systeme zur Seite und bedauert nur noch die verlorene Zeit und Mühe." — **Lehrer Steinke**, Stolp.

„Obwohl ich schon seit 12 Jahren eifriger Vertreter des Systems Gabelsberger bin, so kann ich nicht umhin, jetzt zu Ihrem System abzuschwenken." — Caplan **Oskar Fischer**, Neuhof, Baden.

„Eigentlich hatte ich garnicht die Absicht, Ihre Stenographie zu erlernen, ich wollte nur einmal einen Vergleich mit dem System Stolze anstellen, weil ich Ihre Annoncen für „übertrieben" hielt. Ich muß jedoch sagen, daß Ihre Angaben völlig den Thatsachen entsprechen. Das System Stolze, welches ich bisher geschrieben habe, habe ich daher zur Seite gelegt." — **G. Martin**, Stärkefabrik in Karstädt, Priegnitz.

„Man braucht nur die Zeichen Ihres Systems zu lernen und man kann jedes einzelne Wort schreiben und, was das Bewundernswertheste ist: das System steht keinem an Kürze nach! Ein vollkommeneres System läßt sich garnicht denken." — Referendar **Hugo Gemberg**, Leipziger Straße 11, **Weißenfels**, seit 10 Jahren Stolzeaner.

„Es ist dem Verfasser gelungen, alle den anderen Systemen anhaftenden Mängel völlig zu beseitigen. In der That ist bei Scheithauer's Stenographie nichts weiter zu lernen als 26 Consonanten und 11 Vocalzeichen. Mit diesen Zeichen schreibt man so wie in der gewöhnlichen Schrift, ohne daß es eines weiteren Regel-Apparates bedarf. Das System ist drucklos, verwendet alle Zeichen ausnahmslos nur in zwei verschiedenen Höhen und hat vor allen bisher bekannten Systemen den gewaltigen Vorzug, daß es nach graphologischen Grundsätzen aufgebaut ist, d. h. die Zeichen sind so gewählt, daß selbst beim flüchtigen Schreiben die Verzerrungen der Schrift derartig verlaufen müssen, daß nur ähnliche Laute gelesen werden können." — Preußische Schulzeitung.

„Scheithauer's Stenographie ist sehr rasch erlernbar. Man braucht sich beinahe nur das stenographische Alphabet einzuprägen und kann dann flott darauflos schreiben. Scheithauer's Stenographie ist reine Buchstabenschrift. Unterscheidungen zwischen dicken und dünnen Zeichen werden nicht gemacht. Das System ist von der Schreiblinie unabhängig. Kürzungen oder Sigel existiren nicht." — Frankfurter Journal.

Scheithauer's Stenographie ist unzweideutig. Jedes Zeichen und jedes Wort hat nur eine Bedeutung, ganz gleichgiltig, ob das Zeichen auf der Schreiblinie steht, oder darunter, oder darüber. In den Systemen von Gabelsberger, Stolze, Arends, Roller, in Lehmann's Stenotachygraphie und in Schrey's Debattenschrift giebt es unzählige Wortbilder, die mehrere grundverschiedene Bedeutungen haben, je nach ihrer Stellung zur Schreiblinie. So giebt es (um einige wenige aus tausenden Beispielen herauszugreifen) im System Gabelsberger keinen Unterschied zwischen **Seife** und **Seite**, **trag** und **Prag**, **Mensch** und **schon**, **Eiter** und **Eifer**; das System Stolze schreibt die Wörter **verliebt, verlebt, verlobt** ganz gleich, ebenso **Verlegenheit** und **Verlogenheit**, **Scheune** und **Schnee**; in der Stenotachygraphie haben die Wörter **so** und **sehr**, **Mehl** und **mit**, **Seele** und **siehe** dieselben Zeichen; ganz ähnlich ist es mit den genannten anderen Systemen.

Ueberhaupt ist kein anderes System im Stande, den Grundsatz durchzuführen, daß jedes Zeichen nur e i n e Bedeutung haben darf. So macht z. B. auch das System Stolze-Schrey keine Unterscheidung zwischen **des** und **sich**, und diese Zweideutigkeit steigert sich bei dem genannten, wie bei allen anderen Systemen in der für den Gebrauch der stenographischen Praktiker bestimmten Schriftform in ganz unerträglicher Weise.

Die meisten Stenographien unterscheiden dünne und dicke Zeichen, d. h. jedes Zeichen hat eine besondere Bedeutung, wenn es dick, und eine andere, wenn es dünn geschrieben wird. Die volle Tragweite solcher Unterscheidungen erhellt am besten aus einer Anwendung des Grundsatzes der Druckverstärkung auf die gewöhnliche Schrift; man schreibt

nach Gabelsberger: „re**b**e, hu**p**st, **m**echte" statt „Rabe, Haupt, machte";
nach Stolze-Schrey: „ric**h**ten, leic**h**ten, **f**ö**r**en" statt „rauchten, leuchten, führen".

Derartige unsinnige Unterscheidungen, die der damit arbeitenden Stenographie das Brandmal der unsicheren Schreibbarkeit und schlechten Lesbarkeit aufdrücken, giebt es in Scheithauer's Stenographie nicht.

In den Systemen Stolze, Roller und in der Stenotachygraphie werden viele Zeichen in vier verschiedenen Höhen (mit völlig verschiedenen Bedeutungen!) verwendet. Gabelsberger und Stolze-Schrey unterscheiden Zeichen in drei verschiedenen Größen mit verschiedenen Bedeutungen. Scheithauer's Stenographie verwendet ohne Ausnahme alle Grundstriche nur in zwei Größen, manche Zeichen, die in anderen Systemen in zwei bis drei Größen vorhanden sind, finden bei Scheithauer überhaupt nur in einer einzigen Höhe Verwendung, um die Schrift leicht darstellbar und sicher lesbar zu machen.

Ueberhaupt sind alle Zeichen der Scheithauer'schen Stenographie mit solchen Bedeutungen belegt, daß sie, selbst in größter Schnelligkeit und in flüchtigster Weise geschrieben, beim Lesen doch stets nur Laute ergeben würden, die dem beabsichtigt gewesenen Zeichen ganz ähnlich klingen, so daß eine Unleserlichkeit eines in Scheithauer's Stenographie geschriebenen Stenogramms von vornherein unwahrscheinlich ist. Diese graphische Aehnlichkeit der Zeichen für lautlich verwandte Buchstaben ist bisher in keiner anderen Stenographie nutzbar gemacht worden, und schon hierin allein liegt ein Vortheil, der Scheithauer's Stenographie für die Zwecke der stenographischen Praxis über alle anderen Methoden erhebt.

Alle anderen Systeme sind sehr schwer erlernbar und setzen fast ausnahmslos bei dem Schüler die Kenntniß der etymologischen Gliederung der Wörter voraus, über die sich oft die Gelehrten selbst nicht einig sind. Außer dieser und der Kenntniß eines umfangreichen stenographischen Alphabets verlangt jede andere Methode aber noch die Einprägung einer Unmenge von Regeln über die Verbindung dieser Zeichen. Wer Scheithauer's Stenographie erlernen will, hat sich im Wesentlichen nur die alphabetischen Zeichen einzuprägen und kann alsdann sofort an praktische Uebung gehen, zu einer Zeit, in welcher der Schüler eines anderen Systems kaum erst ein paar Regeln seiner Methode und einige wenige Zeichen erlernt hätte. Es ist daher nicht zuviel gesagt: wer das System Scheithauer lernt, wird sich zu einer Zeit bereits nach stenographischer Praxis umsehen können, in welcher ein Schüler eines anderen Systems, der den Unterricht in derselben Zeit begonnen hat, noch ein stenographischer ABC-Schütze ist.

Trotz dieser beispiellosen Einfachheit ist Scheithauer's Stenographie in absolutem Sinne so kurz, daß sie ohne alle Wort- und Silben-Kürzungen („Sigel") auskommt. Man schreibt demnach jeden wirklich gehörten Laut, und das Stenogramm bildet die getreue Photographie der Sprache, während die anderen Systeme nur eine fratzenhafte Karikatur des gesprochenen Wortes geben, in welcher viele Worte und Silben nicht klangmäßig geschrieben, sondern durch willkürliche Punkte und Striche dargestellt sind.

* * *

In welcher Zeit kann man Scheithauer's Stenographie erlernen? Diese Frage beantwortet sich nach der Befähigung des Lernenden. Wer ein gutes Gedächtniß und einen ausgeprägten Formensinn hat, wird sich das stenographische Alphabet in einer Stunde einprägen. Wem diese Eigenschaften abgehen, der wird entsprechend länger zu lernen haben, es dürfte aber außer dem Bereiche der Möglichkeit liegen, einen Menschen mit gesunden Sinnen zu finden, der Scheithauer's Stenographie nicht in einigen Tagen zu erlernen vermöchte.

Jeder, der sich wochenlang mit einem anderen System abgegeben hat, ohne wirklich schnell schreiben zu können, werfe das bisher verwendete als für ihn völlig werthlos bei Seite und wende sich zu Scheithauer's System. Zahlreiche Uebertritte von Gabelsberger, Stolze, Schrey, Roller, Arends, Stenotachygraphie beweisen schlagend, daß Scheithauer's System alle anderen Methoden thurmhoch übertrifft.

Unter Benutzung der nachstehend bezeichneten Lehrmittel vermag selbst der Befangenste sich mit absolut sicherem Erfolge in kürzester Frist eine gründliche Kenntniß der Stenographie anzueignen, leichter und sicherer, als durch den theuersten und besten mündlichen Unterricht nach irgend einem anderen System, mag dieses auch noch so „einfach" — genannt werden!

Ausführliches Lehrbuch zum Selbstunterricht 60 Pf., Lesebuch dazu 60 Pf. (8221

Karl Scheithauer,
Neumarkt 21, Leipzig.

Ein bescheid., anständ., junges Mädchen, welches mit d. bürgerl. Küche vertraut ist, nähen und plätten kann, am liebsten von auswärts, wird für einen größeren Haushalt, in welchem sie sich gleichzeitig vervollkommnen kann, von gleich gesucht. Offerten unter **S 512** an die Exped. dieses Blattes.

Suche Stützen, Haus- und Stubenmädchen, Köchinnen für Danzig, Berlin, Kiel, Lübeck bei freier Reise, hohem Lohn. **C. Bornowski**, Heilige Geistgasse 102.

1 jb. Westenarbeit. f. b. hoh. Lohn d. Beschäft. Poggenpfuhl 66, 2 v.

Stellengesuche

Männlich.

Ein tüchtiger, junger Mann, Materialist, der am 1. April seine Lehrzeit beendet, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. (8393 Off. u. **S 408** an die Exp. d. Bl.

Ein jung. Mann mit schön. Handschrift sucht Stellung im Comtoir. Offerten u. **S 491** an die Exped.

Junger Mann mit guter Schulbildung wünscht eine Lehrlingsstelle in einem Waaren-Engros-, gr. Getreide- od. Zuckergeschäft. Off. u. **S 455** an die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann, der schon bereits 2½ Jahre in einem großen Colonial- und Delicateßwaaren-Geschäft thät. ist und vorzügliche Zeugnisse besitzt, sucht per 1. April 1898 anderweitig Stellung. Offerten unter **S 487** an die Exp. d. Bl.

Aelterer Kaufmann sucht Vertrauensposten in einem Geschäft. Offerten unter **S 457** an die Exped. d. Blatt. erbeten.

Für einen Sohn anständiger Eltern, mit gut. Elementarbild., wird im Comt. od. Büreau eines Rechtsanw. ein. Lehrlingsstelle z. April gesucht. Off. u. **S 471** d. Bl.

T. Hausdiener Kutscher, Knechte empf. das Bureau 1. Damm 11.

Weiblich.

Für e. j. Mädch. wird e. St. b. e. alt. D. a. Gesellsch., z. Vorl., a. St. a. Kinderfrl. ges. N. Fraueng. 40, 1.

Frau w. St. z. Wasch., Reinm. rc. Näh. Häkergasse 12, 2 Tr., n. hnt.

J. Mädch. v. 17 J. b. u. Aufwartest. f. d. gz. Tag. Gr. Rambau 38, 1 Tr.

Eine junge Wittwe, tüchtige Geschäftsfrau, wünscht irgend eine Commandite zu übernehm. gleichviel welcher Branche. Näh. Langfuhr, Jäschkenthalerweg 29.

1 ordtl. Aufwärterin bittet um Aufwartest. Vor- u. Nachmittag Nonnenh. 7. Zu erfr. b. **Lettmann**.

1 jg. Mädch. s. e. Dienst bei größ. Kind. Kl. Schwalbeng. 2, Th. 7.

1 ordl. Frau w. St. f. d. Morgst. Nh. Bartholomäikirchg. 5, unt. Th. lks.

Junges Mädchen vom Lande, in allen Zweigen der Wirthschaft erfahren, s. Stell., als Stütze direct unter der Hausfrau. Offerten **Pensionat Roggenbau Königsberg i. Pr., Koggenstr. Nr. 25/26.** (8321

Anst. kl. Fam. sucht z. 1. Apr. St. u. Cab. od. 2 kl. Stübch. Off. u. **S 469**.

Eine Frau bitt. um Stell. z. Wasch. u. Reinmach. Gr. Oelmühleng 6, 1

Anst. jung. Mädchen, welches seit 1½ Jahr. Damenschneiderei betr. sucht Stellung bei einer Modistin. Off. u. **S 500** an die Exp. d. Bl.

1 jg. Mädchen, i. Hand- u. M.-Näh. geübt, b. u. Besch. Schloßg. 4, 1, v.

1 jg. anst. Mädchen b. u. e. Stelle f. d. Vor- od. Nchm. Hohe Seig. 2, Th. 7.

Laden-, Stuben-, Buffetmädchen u. Köchinnen empf. **L. Soetebeer, 4. Damm 4.**

Empfehle von sofort eine perfecte Kochmams., u. e. tücht. Ladenmädch., w. 5 Jah. in ein. reell. Schank gew. ist. **J. Dau, Heil. Geistgasse 36.**

Empfehle eine sehr g. empfohl. Nähterin fürs Gut, recht zuverl. Kinderfr. und besseres Kindermädchen für Langfuhr **M. Wodzack, Breitgasse 41, 1 Tr.**

1 tcht. krft. Fraum. gt. Zeugn. empf. s. z. Wsch. u. Reinm. Tobiasg. 20, H.

1 kräft. Frau s. Stell. z. Waschen u. Reinmach. Nonnenhof 12, Th. 3.

Junge Dame, mit guter Handschrift, w. die Gewerbesch. bes. hat, w. St. im Comt. od. als Cassirerin. Off. unt. **S 467** an die Exp. d. Bl.

Putzmacherin sucht unt. bescheid. Anspr. Beschäftig. Off. u. **S 478**.

Eine Dame mit guten Zeugnissen über jahrelange Thätigkeit sucht Stellung im Comtoir oder größ. Geschäft an der Casse. Offerten unter **S 495** an die Exp. d. Bl.

Ein junges anständiges Mädchen sucht Stellung als **Cassirerin.** Gehalt wird weniger beansprucht, da sich dieselbe erst einüben will. Gefl. Offerten unter **M. W.**, 4. Damm 11, Laden.

Eine selbstständ. Schneid. bitt. um Beschäftigung in und außer dem Hause. Gr. Rammbau Nr. 52 part.

Ein junges Mädchen, 2 Jahre als Buchhalterin thätig gewesen, sucht Stellung als solche oder **Cassirerin.** (8516 Off. unt. S 489 an die Exp. d. Bl.

Ein gebildetes junges Mädchen vom Lande sucht Stellung als Stütze der Hausfrau. Im Kochen u. Handarbeit geübt. Off. unt. **S 521** an die Exp.

Ein Mädchen sucht Aufwartest. für den g. Tag 2. Damm 4, H.-E.

Anst. jg. Mädchen sucht bei einer alt. Dame od. Herrsch. Stellung. Off. u. **S 507** an die Exp. d. Bl.

Eine ordentliche Frau wünscht Stelle z. Wasch. Schloßg. 7, H. pt.

1 ordtl. Mdch. s. b. anst. Herrsch. ein. Aufwst. f. d. Vm. Paradiesg. 3 H. r.

Eine Frau b. mit Ausbess. u. Str. beschäftigt zu w. Große Gasse 7, 1.

Unterricht

Zither-Unterricht ertheilt gründlich **Otto Lutz**, Hausthor Nr. 2, 4 Trp. (6896

Clavier-Unterricht ertheilt **Margarethe Butschkow**, **Straußgasse 6 a, 3 Tr.**

Buchführungs- u. Correspondenz-Unterricht sowie discrete (7319 **Geschäftsbücher-Bearbeitungen** durch Bücher-Revisor **Gustav Illmann,** Langermarkt 25, 2 Trepp., **vom 1. April ab: Hundegasse 46, 2 Trepp.**

Ingenieur ertheilt Unterr. in Elektricitätslehre, Electrotechnik u. Maschin.-Zeichnen. Off. u. S485 an die Exp.

J. Dam. könn. e. Wäsche-Cursus mitmach. Petri-Kirchhof 8, part.

Ertheile auch im Sommer Unterricht im Violinspiel. *Curt Hering,* Concertmeister am Stadttheater, Töpfergasse 5/6.

Clavierunterricht w. Anfängern billig erth. Sandgrube 52b, 2, v.

Wer ertheilt billig erfolgreichen Violinunterricht in den Abendstunden und zu welchem Preise? Off. u. S 477 an die Exped. d. Bl.

Lehrer für Cellospiel gesucht. Off. mit Ang. der Honorarford. unter **S 531** an die Exp. erbet.

Zuschneideakademie
Der neue Cursus im Pariser, Wiener, deutschen und englischen Schnitt beginnt am 1. März. Auf Wunsch auch prakt. Unterricht. Anmeldungen nimmt entgegen **B. Thiele, Zeichenlehrerin, Am Spendhaus 1, part.**

Obersecund. w. Nachhilfestd. zu ertheilen. Off. u. S 488 an d. Exp.

Tanz-Unterricht.
Extra-Tanz-Stunden für einzelne Damen und Herren; sowie Einübungen sämmtlich. Tänze der Neuzeit werden bei gutem Erfolge ertheilt.
G. Konrad, Tanzlehrer, (8415 **Brodbänkengasse 33, 1 Treppe.**

Capitalien.

100 000 Mk. erststellige Hypothek zu 4%, auf ein Grundstück im Werthe von 280 000 Mark, auf 10 Jahre fest, zum 1. Juli od. 1. Oct. d. Js. gesucht. Gefl. Offerten unter 08072 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (8072

6000 Mark zu 5% werd. zur sicheren Stelle auf ein ländliches Grundstück wegen Todesfall des bisherigen Gläubigers zum 15. April d. J. zu cediren gesucht. Offerten von Selbstdarleihern unt. 0999 an die Expedition der „Dirschauer Zeitung" in Dirschau erb. (8333

Sichere Hypothek 6000 Mk. 4½% auf ländliches Grundstück gegen Baarzahlung sofort zu verkaufen. Offerten u. **S 393** an die Expedition dieses Blattes.

225 Mark werd. von einem Beamten gegen 25 M. Vergütig., Wechsel u. s. w. auf 2 Monate gesucht. Offerten unter **S 435** an die Exped. (8441

E. Hypothek von 7000 M., sehr sich., an Selbstdarleih. zu cediren vom 1. März cr. Off. unt. S 526 a. d. Exp.

500 M. auf 6 Mon. v. Geschäftsinh. geg. gute Zins. ges. Off. u. S 523.

Stiller Theilhaber mit 5—10 000 Mk. Einlage, welche sicher gestellt wird, unter sehr günstigen Bedingungen für industrielles Unternehmen gesucht. Offerten unter 08501 an die Expedition d. Blattes. (8501

Geg. gen. Sicherh. w. 300 M. zu 6% Zins., Vergüt. 25 M. u. mntl. Abzahlung von 25 M. gesucht. Offert. unt. **S 501** Exp. d. Blatt.

100 Mark sucht ein Geschäftsmann gegen Sicherheit. Offert. unter **S 479** an die Exp. erb.

25- bis 30 000 Mark suche zur 1. Stelle auf mein neues Gebäude. Die Werthtaxe beträgt 57000 M. Off. u. S 476 an die Exp.

Wer leiht 20 M. auf 2 Monate geg. Zinsen? Off. u. S 492 an die Exp.

6000 Mk. werden auf ein Haus in der Stadt zu 5%, auch z. 1. St., ges. Offert. unt. S 515 an die Exped.

9—10 000 Mk. zu 4% zur 1. Stelle auf städtisch. Grundstück gesucht. Off. u. S 460 an die Exp.

3½-proc. Danz. Hyp.-Pfandbr., 3 Stück a 1000 M., sind zu verk. Off. unter **S 446** an die Exped.

Suche **13—15 000 Mark** auf mein neuerbautes Wohnhaus zur ersten Stelle. Werthtaxe 30 000 M. Selbstdarleiher belieben ihre Offerten unter **S 464** in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zoppot
Oberdorf, vom Selbstdarleiher **3000 Mark** zu 4½% zur alleinigen Stelle auf eine Bauparzelle von 2053 qm von gleich oder zum 1. April d. J. gesucht. — Angebote unter **K. C. 315** an **Sacrezewski, Nordstr. 3.** (8392

Verloren u. Gefunden

Donnerstag Abend ist 1 Beutel mit 1 Paar Knopfschuhen und etwas Leder verloren. Bitte abzugeben Schleusengasse 3.

1 gelb. Kater hat sich verlauf. Geg. Bel. abzug. Bootsmannsg. 1, pt.

Donnerstag Abend ist Steindamm (Holzfeld) **eine graue Tasche** abhanden gekommen, Inhalt 1 Quittungsbuch Nr. 12, Diarium, Kaiserbuch und Bleifeder. Abzugeben **Langgarten Nr. 104, Thüre 55.**

Der erkannte Herr, welcher meinen blauen, mit Seide abgesteppten Ueberzieher im **Café Behrs Fastnacht** aus Versehen vertauscht, wird ersucht, denselben Junkergasse Nr. 5 innerhalb 3 Tagen zurück zu bringen.

Gold. Platte v. Siegelr., gez. E. F., Sonntag im Café Moldenh. verl. G. Belohn. abz. Altst. Grab. 103, 3.

1 Doublé-Brille mit Lederetui am Garnison-Lazareth verloren. Abzg. Petershagen a. d. R. 17, pt.

Vermischte Anzeigen

Dr. chir. dent. **Eugen Leman**
Langgasse Nr. 70.
Sprechstunden für
Zahnleidende
(künstl. Zähne, Plomben rc.)
9—7 Uhr. (8542

Künstl. Zähne, **Plomben,** Reparaturen rc., billigste Preise. **A. Neuhoff**, Schüsseld. 18. (7684

Ein Stellmachermstr., 30 J., ev., selbstst., w. die Bekanntschaft ein. Mädchens, Wittwe nicht ausgeschloss., beh. spät. Verheirath. zu machen. Vermög. erwünscht. Verschwiegenh. Ehrensache. Anonym. Briefe unberücksichtigt. Off. bis z. 28. Febr. u. S 327 a. d. Exp. (8315

Die Verleumdung, welche ich dem Commis Herrn **Albert Winkler** in Danzig zugefügt habe, ziehe ich abbittend zur. **P. Gramatzki.**

1 Mädchen, 7 Monate alt, ist bei ordtl. kathol. Leuten in Pflege zu geben Hohe Seigen 26, Hof, 1 Tr.

Herrenkleider w. gut u. b. repar. und gebügelt Rosengasse 2, 1 Tr.

Modistin d. feinen Damenschneid. empf. sich f. Stadt u. Land in u. auß. d. Hause. Off. u. **S 497** an d. Exp.

Damen werden nach der neuesten Mode in und außer dem Hause sauber u. billig frisirt, monatl. v. 3 M. an, Brautköpfe von 1,50 M., Ball-, Theater-, Hochzeit- und Gesellschaftsfrisuren von 0,50 an, auch mache ich aufmerksam, d. es nach der Bestell. pünktlich ausgeführt wird **L. Soetebeer, 2. Damm 4.**

Herren-Garderobe w. gew., ger. und reparirt Häkergasse 31, 2 Tr.

1 Maler auf gröb. Arb. s. irg. w. Besch. Off. unter **S 474** an d. Exp.

Warne Jeden, Jemand auf meinen Namen etwas zu borgen, es mag sein, wer es will, da ich für keine Schulden aufkomme. **Reinhold Isendyck.** (8540

Herrengarderobe wird der Neuzeit entsprechend aufs sauberste angefertigt **Kasernengasse 5, 1 Tr.** Reparaturen schnell und billig.

Die Beleidigung, welche ich d. Dienstmädchen **M. Prepzurka** zugefügt habe, nehme ich hiermit zurück. **H. Guttkowski.**

Damen find. liebev. u. zuv. Aufn. **Laukin**, Hebamme, Johannisg. 7.

Jede Putzarbeit wird modern angefertigt Faulengasse 3, part.

Die beid. Hrn., w. Dienst. Mitt. d. Zim. Goldschmiedeg. 26 gem. h. w. geb. nochm. wiederzukommen.

Privat-Mittagstisch für 60 Pf., im Abonnement für 50 Pf. zu haben. Offerten unter **S 505** an die Exped. erbeten.

Am 22. d. Mts. hat sich mein Sohn **Karl** v. meiner Wohnung entfernt. Wer irgend über ihn etwas weiß, wird gebeten, sich zu melden Große Allee, Bergstraße Nr. 2, **Max Borbe.** Derselbe war bekleidet mit grauem Hemde, blauer Jacke, grauen Ober- u. weißen Unterbeinkleidern.

Malerarbeiten führt aus **Ed Burand**, Kl. Bäckergasse 2, pt.

Mäntel werden modernisirt Kassub. Markt 8.

Alle Arten Stühle werd. saub. u. bill. eingeflocht. Faulgraben 16, 2.

Alte Markart-Bouquets werden wie neu gerein. Mottlauerg. 5, 2.

Meine Wohnung habe ich von Dienergasse Nr. 33 nach **Goldschmiedegasse Nr. 15** verlegt. **Auguste Willma.**

Ball- u. Gesellschafts-Frisuren werden hochmodern ausgeführt von **L. Räbiger**, Friseuse, Hundegasse 24.

Klagen, Reclamat. in Steuer- u. Milit.-Angelegenh., Bitt- u. Gnadengesuche, Testamente, Verträge, sowie Schreiben jed. Art in ge- u. außergerichtl. Angelegenheiten fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth**, Altstädtischer Graben Nr. 90, 1 Treppe.

Zur Einrichtung von Mädchen-Heimen gingen ferner ein von:
Frl. **Wendt** 2 M.
Herrn **O. Münsterberg** 20 M.
Ungenannt 2 Stühle,
wofür herzl. gedankt wird. (8502

Stadtverordneten-Versammlung

vom 25. Februar.

Am Magistratstische die Herren Oberbürgermeister **Delbrück**, Bürgermeister **Trampe**, Stadträthe Dr. **Bail**, **Voigt**, **Meckbach**, Dr. **Damus**, **Fehlhaber** und Dr. **Ackermann**.

Den Vorsitz führte Stadtverordneten-Vorsteher **Steffens**.

Vor Eintritt in die Tagesordnung entspann sich eine kleine Geschäftsordnungs-Debatte.

Bei Verlesung des Protocolls erhob Stadtv. **Schmidt** Einspruch gegen dessen Fassung, erstens, weil ihm der Stadtv. Damme und der Oberbürgermeister nach der vorigen Sitzung erklärt hätten, daß auch der Stadtv. Simson einen Ordnungsruf erhalten habe und weil dieser Ordnungsruf in das Protocoll nicht aufgenommen sei; zweitens, weil das Protocoll nicht von dem Stadtverordneten-Vorsteher, der die Sitzung geleitet, sondern von dessen Stellvertreter Berenz unterzeichnet sei und es in der Oeffentlichkeit scheinen könnte, als sei ihm der Ordnungsruf vom Stadtv. Berenz ertheilt worden, was nicht eine solche Ehre für ihn wäre, als wenn ihm Herr Steffens den Ordnungsruf ertheilt habe. Er bitte dieses richtig zu stellen, es würde ihm sehr lieb sein, wenn er den Frieden, der so lange in dieser Versammlung geherrscht habe, aufrecht erhalten könne, aber er wolle sich sein Recht auch nicht verkürzen lassen, und bitte um die Erlaubniß, sich zu dem Vorfall in der vorigen Sitzung äußern zu dürfen.

Stadtverordnetenvorsteher **Steffens** ertheilt die Erlaubniß.

Stadt. **Schmidt**: Ich erlaubte mir in der vorigen Sitzung zu bezweifeln, daß der Stadtv. **Poll** richtig gezählt habe. Ohne das gute Zählertalent des Herrn Poll bezweifeln zu wollen, wollte ich damit sagen, daß diese Art des Zählens ohne vorherigen Antrag nicht richtig sei. Redner verliest nun den 2. Absatz des § 45 der Städteordnung, der die Bestimmungen über die Abstimmung bei Stadtverordnetenbeschlüssen enthält, und erklärt, daß er auf Grund dieses Paragraphen sich zur Stellung der Anträge, die er in der vorigen Sitzung vorgebracht habe, für befugt erachte. Er bitte die Versammlung, hierüber nicht hinwegzugehen, denn was dem einen heute passire, könne morgen dem andern passiren. Es liege ihm, wie gesagt, daran, den Frieden zu erhalten, aber sein Recht wolle er sich auch nicht verkümmern lassen.

Stadtverordnetenvorsteher **Steffens** giebt zu, er habe die Sache allerdings so aufgefaßt, als ob Stadtv. Schmidt gesagt habe, er bezweifle, daß Stadtv. Poll überhaupt richtig gezählt habe, deshalb habe er ihm den ersten Ordnungsruf ertheilt. Nachdem sich nun herausgestellt habe, daß Stadtv. Schmidt etwas anderes habe sagen wollen; ziehe er den ersten Ordnungsruf zurück. Den zweiten Ordnungsruf habe der Stadtv. Schmidt immer verdient, denn er durfte nicht sagen: „Den Ordnungsruf nehme ich nicht an!" Was die Unterzeichnung des Protokolls durch Herrn Berenz betreffe, der für ihn, Redner, eingetreten sei, so könne, wenn Stadtv. Schmidt das wünsche, ja nachträglich in dem Protokoll bemerkt werden, daß Herr Berenz als stellvertretender Vorsteher unterzeichnet habe.

Stadtv. **Poll**: Ich fühle mich jetzt veranlaßt, auf die Aeußerungen des Stadtv. Schmidt eine Gegenäußerung zu machen. Seine jetzige Darstellung der Sache deckt sich nicht mit dem Artikel in der Presse, den er heute früh veröffentlicht hat. (Redner meinte ein „Eingesandt" des Herrn Schmidt in einem hiesigen Blatte.) In diesem Artikel unterschiebt Herr Schmidt mir etwas, was ich nicht unwidersprochen lassen will. Herr Schmidt sagt dort, es sei mir nach seiner Ansicht nicht möglich gewesen, in dem kurzen Augenblick die Zahl der Aufgestandenen und der Sitzengebliebenen festzustellen. Nun habe ich in der vorigen Sitzung nur erklärt, daß ich die stehenden Mitglieder gezählt habe, und was Herr Schmidt jetzt hier zur Bestätigung meiner Ansicht angeführt hat, deckt nicht das, was er heute früh in der Presse behauptet hat.

Stadtv. **Steffens** erklärt noch, daß er allerdings dem Stadtv. Simson in der vorigen Sitzung einen Ordnungsruf ertheilt habe, dieser sei freilich durch ein Versehen, das berichtigt werden würde, nicht in das Protokoll aufgenommen werden. Das Versehen rühre aus dem Grunde her, der auch die Unterzeichnung des Protokolls durch Stadtv. Berenz nöthig machte, nämlich aus seiner — des Redners — Behinderung, bis zur Fertigstellung des Protokolls anwesend zu sein.

Stadtv. **Damme** glaubt, daß der Stadtverordneten-Vorsteher ganz recht daran gethan habe, als er in der vorigen Sitzung eine nachträgliche nochmalige Abstimmung nicht zuließ. Er müsse aber zugeben, daß die Fassung der Geschäftsordnung den Stadtv. Schmidt veranlaßt haben könne, sich im Rechte zu glauben. Die Geschäftsordnung sei freilich in diesem Punkte leicht mißzuverstehen. Redner geht den betreffenden Passus des § 45 der Städteordnung durch und erklärt, ein Antrag auf namentliche Abstimmung müsse vor der Abstimmung überhaupt gestellt werden. Er hält die Sache zwar nicht für so welterschütternd und wichtig, aber falls Stadtv. **Schmidt** ein Interesse daran habe, wolle er ihm gern einen Abänderungsvorschlag, den er ausgearbeitet hatte und vorlas, überlassen, damit Stadtv. Schmidt einen dahingehenden Antrag stellen könne, der wohl nicht auf Schwierigkeiten stoßen werde.

Stadtv. **Schmidt** trat der Auffassung des Stadtv. **Poll** entgegen, als habe er ihm in dem betr. Eingesandt den Vorwurf machen wollen, daß Stadtv. Poll die Zahl der Stehenden und der Sitzenden nicht richtig festgestellt habe. Von der Zählung der Sitzenden durch Herrn Poll habe er in diesem Artikel nirgends gesprochen. Im Uebrigen sei er der Ansicht des Herrn Damme, daß die Geschäftsordnung an der fraglichen Stelle verschieden auszulegen sei, einen Antrag wolle er in dieser Angelegenheit nicht stellen.

Stadtv. **Breidsprecher** hielt die vom Stadtv. Schmidt beliebte Art und Weise, Vorgänge in der Stadtverordneten-Verhandlung in die Publizistik zu bringen, für durchaus unangemessen. „Ich bitte die Collegen, daß wir nicht diesen Weg betreten, und auch Herrn Schmidt möchte ich bitten, derartige Veröffentlichungen nicht vorzunehmen, ehe die Sache in der Versammlung selbst nochmals erörtert worden ist. Jetzt, nachdem wir hier nochmals über die Sache gesprochen, wäre eine solche Veröffentlichung nicht weiter unangebracht, aber vorher ist dergleichen nicht richtig."

Stadtv. **Schmidt** bemerkte, es wäre ihm nicht beigekommen, die Angelegenheit öffentlich zu erwähnen, wenn nicht in der betr. Zeitung ein näherer Bericht über die Sitzung erschienen wäre, auf dessen Feststellungen er das Eingesandt habe veröffentlichen lassen.

Damit war diese Angelegenheit erledigt.

Der öffentlichen Sitzung ging auf Vorschlag des Stadtverordneten-Vorstehers die ursprünglich später angesetzte **geheime** Berathung voraus. In dieser wurden einem durch Krankheiten heimgesuchten Bureaubeamten eine Unterstützung von 300 Mk. bewilligt. Den früheren Feuerwehrleuten, jetzigen Boten resp. Magazinbeamten beim städtischen Leihamt **Stubert** und **Becker** wurde die Pensionsberechtigung zuerkannt. Zu Mitgliedern der Commission für Einschätzung der Forensen und juristischen Personen wählte die Versammlung die Herren Stadtv. **Bernicke**, **Eschert**, **Kadisch** und **Behlow**, ferner als Bürger-Mitglieder die Herren Commerzienräthe **Berger** und **Stoddart**, Consul **Brandt** und Bankrendant **Lukaß**. Zum Bezirksvorsteher und Waisenrath für den sechsten Stadtbezirk wurde Herr Postdirector a. D. **Medem**, zu dessen Stellvertreter Herr Juwelier **Roggatz**, zum stellvertretenden Bezirksvorsteher des 17. Stadtbezirks Herr Fleischermeister **Jeczembeck** und zum Mitgliede der 19. Armencommission Herr Kaufmann Theophil **Radtke** gewählt.

In der öffentlichen Sitzung wurde dann der Abbruch des bisher an den Fährpächter Manzey für jährlich 120 Mk. verpachteten Häuschens an der Mottlauerwache genehmigt, der im Verkehrsinteresse erforderlich ist. Die Versammlung genehmigte ferner ohne Debatte die Niederschlagung zweier Kaufschoßreste im Betrage von 292 Mk. die sich nicht haben beitreiben lassen, ferner die Löschung mehrerer kleinen, durch Capitaleinzahlung abgelösten Grundrenten.

Es folgte die Berathung des **Etats der Kirchenverwaltung** für 1898/99, in dem die der Commune Danzig als Patronin obliegenden Leistungen auf 12815 Mk. festgesetzt sind. Eine Erörterung knüpfte sich hier nur an den Etatstitel betreffend die Bewilligung von 450 Mk. Besoldungszuschuß für den zweiten Prediger an St. Petri und Pauli, dessen bereits erfolgte Wahl mehrfach von Gemeindemitgliedern angefochten ist. (Die endgiltige Entscheidung steht bekanntlich nahe bevor.)

Stadtv. **Schmidt** fragte an, ob dieser in der Sitzung vom 28. December v. Js. bewilligte Besoldungszuschuß für den zweiten Geistlichen an St. Petri und Pauli, gegen dessen Wahl neulich ein zweiter Protest erhoben wurde, inzwischen gezahlt sei und ob er, wenn die Stelle nicht besetzt wird, weiter gezahlt würde.

Oberbürgermeister **Delbrück** erklärte, der Magistrat habe auf Grund alter Verträge die rechtliche Verpflichtung der Stadt zur Zahlung dieses Zuschusses für den zweiten Geistlichen anerkannt und sich dementsprechend die 450 Mk. auch in der Sitzung vom 28. Decbr. bewilligen lassen. Inzwischen hätten sich in Bezug auf die damals bereits vollzogene Wahl des Geistlichen im Schooße der Gemeinde Dinge ereignet, die völlig interner Natur seien und die Stadt nichts angingen. Er halte es für richtiger, daß solche Summen in den Etat eingestellt würden, würden sie nachher nicht gezahlt so werden sie eben als erspart im Jahresabschluß aufgeführt. „Herr Schmidt sieht mich so zweifelnd an. Nach meinen Erfahrungen liegt die Sache doch so: Als man uns mittheilte, daß ein zweiter Geistlicher gewählt sei, haben wir bei der Stadtverordnetenversammlung den Zuschuß, zu dem wir rechtlich verpflichtet sind, beantragt. Die Anstellung hat sich verzögert. Erfolgt sie, so müssen wir den Zuschuß leisten, erfolgt sie nicht, so wird er gespart. Ich stehe auf dem Standpunkte, daß es viel richtiger ist, einen solchen Betrag in den Etat einzustellen, als ihn als außerordentliche Ausgabe sich bewilligen zu lassen. Dieses macht der Finanzverwaltung nur Schwierigkeiten, während jenes eine klare Uebersicht der Finanzverhältnisse ermöglicht. Je weniger Nachbewilligungen wir haben, desto günstiger ist es.

Nach weiteren Bemerkungen des Stadtschulraths Dr. **Damus** und des Stadtv. **Gibsone**, die über den Stand der Angelegenheit der Anstellung des zweiten Geistlichen Mittheilung machen, erklärt Stadtv. **Schmidt**, nach seiner Information würden derartige Summen auch gezahlt, wenn die Stelle nicht besetzt sei. Seit 20 Jahren sei dies der Fall, sei die Summe während dem nicht bewilligt worden? Stadtrath **Meckbach** entgegnet, der Zuschuß werde als persönliches Gehalt nur an den betr. Pfarrer gezahlt. Wenn die Stelle nur vorübergehend besetzt sei, durch Hilfsprediger 2c., so sei das Geld nicht gezahlt worden. Die Stadt habe in dieser Frage bereits einen Proceß in der Mitte des Jahrhunderts geführt, der zu ihren Gunsten ausausgefallen sei. Früher sei die Summe im Etat ausgeworfen gewesen; seitdem die Stelle nicht mehr besetzt war, wurde das Geld nicht gezahlt, also auch nicht etatisirt.

Stadtv. **Schmidt** dankt für die Aufklärung.

Den letzten Berathungsgegenstand bildete die

neue Armen-Ordnung

für die Stadt Danzig, die am 1. April d. J. in Kraft treten soll. Wie s. Z. mitgetheilt, war der vom Stadtrath **Bail** ausgearbeitete Entwurf einer gemischten Commission, die mit beschränkter Oeffentlichkeit tagte, zur Vorberathung überwiesen worden. Die Commission hat im Wesentlichen der Magistratsvorlage zugestimmt, ihre Abänderungsvorschläge sind fast ausschließlich formaler Natur. Zum Referenten hatte die Commission den Stadtv. **Keruth** bestimmt.

Der Berichterstatter, Stadtv. **Keruth**, ging auf die Thätigkeit der Commission, die die Armenordnung in fünf mehrstündigen Sitzungen durchberathen hat, näher ein; er betonte, daß die von der Commission an dem Magistrats-Entwurfe vorgenommenen Aenderungen im Wesentlichen äußerlicher, meist redactioneller Natur seien. Eine wesentliche Aenderung sei insofern getroffen, als die Commission im Gegensatz zum Magistrat vorschlage, daß die Armencommissions-Vorsteher nicht von den Commissionen selbst, sondern von der Stadtverordneten-Versammlung gewählt werden sollten. Dies sei ja lediglich eine formale Sache, insofern, als die Versammlung ja in der Regel die ihr von der Commission vorgeschlagenen Männer wählen werde, aber es könnten doch Fälle eintreten, wo das Recht, die Wahl nach eigenem Ermessen zu treffen, der Versammlung werthvoll sein könnte. Die gegen die weitschichtige Fassung des Entwurfs in der Commission geäußerten Bedenken seien von der Erwägung zerstreut worden, daß die Ordnung nicht sowohl für geschulte Juristen bestimmt, als für die ausübenden Organe der Armenpflege ein Wegweiser und Leitfaden sein solle und daß daher die im Magistratsentwurf vorgesehene Mittheilung der Gründe der einzelnen Bestimmungen, die Belehrungen und guten Winke am Platze seien. Ueber das System selbst habe man lebhaft debattirt; Herr Stadtrath Berger habe der Commission einen historischen Vortrag gehalten, woraus sich ergab, daß bisher keine bindenden Vorschriften für die Armenpflege in Danzig bestanden, obwohl bereits vor 20 Jahren einmal eine Commission eingesetzt worden war, die derartige Vorschriften formuliren sollte. Redner kam dann auf das Elberfelder System zu sprechen, das der Armenordnung zur Grundlage dient, und betonte, daß durch dieses System eine bessere Arbeitsvertheilung und damit eine Entlastung der Armencommissions-Vorsteher geschaffen werde. Es sei nicht zu verkennen, daß durch die größere Heranziehung der Armenpfleger mehr als bisher Fälle verschämter Armuth zur Kenntniß der Verwaltung kommen und dementsprechend die Kosten sich vermehren würden. Andererseits würden aber auch viele bisher unnöthig an Unwürdige und Nichtbedürftige vertheilte Summen erspart werden können, und schließlich sei doch auch nicht zu vergessen, daß, wenn eine sachliche Erfüllung der Armenpflege mehr Kosten verursache, die Uebernahme dieser Mehrbelastung einfach eine Pflicht der Stadtgemeinde sei. Sollte sich herausstellen, daß die Armenordnung, nicht die Sache selbst, die Kosten vermehrt, so sei die Stadtverordnetenversammlung jederzeit in der Lage, Remedur zu schaffen. Eine eingehende Erörterung habe auch die Frage der Zulassung der **Frauen** zur Armenpflege gefunden. Es sei die Frage erhoben worden, ob diese gesetzlich zulässig sei, man habe in dieser Beziehung auf den § 74 der Städteordnung hingewiesen, wonach nur stimmberechtigte Bürger zu den Aufgaben der städtischen Verwaltung herangezogen werden dürften. Dagegen hätten sich die Freunde der Betheiligung der Frauen auf den § 3 der preußischen Ausführungsgesetzes zum Armenwohnsitz- und Unterstützungsgesetz vom 8. März 1871 berufen, wo von sämmtlichen Ortseinwohnern die Rede ist; und wenn auch Stimmen sich erhoben, die unter den Ortseinwohnern nur den männlichen Theil der Bevölkerung verstanden wissen wollten, so sei man doch über diese spitzfindige Unterscheidung hinweggegangen und habe die Ortseinwohnerinnen auch zu den Ortseinwohnern gerechnet. In der Commission seien auch Zweifel darüber laut geworden, ob sich hier unter den Frauen geeignete und bereitwillige Kräfte für diese Aufgabe würden finden lassen, die Mehrzahl habe aber eine bessere Meinung von unseren Frauen gehabt. Ferner sei gegen die Zulassung der Frauen eingewendet worden, sie würden sehr viel theurer wirthschaften als die Männer. Dagegen sei darauf hingewiesen worden, daß die Frauen namentlich bei kleineren Wirthschaften besser zu beurtheilen vermögen, wo mit der Hilfe einzusetzen und was überhaupt zu thun sei, als die Männer. Natürlich verstehe sich von selbst, daß den Frauen nicht Aufgaben zugewiesen würden, die nicht für sie geeignet seien; es werde von dem Tact und der Einsicht der Vorsteher zu erwarten sein, daß die Frauen nicht, wie in der Commission gesagt wurde, mit der kreisenden Schnapspulle in Berührung kommen. Redner empfahl Namens der Commission die Annahme des Entwurfs mit den von der Commission vorgeschlagenen Aenderungen.

Stadtv. **Bauer** kann sich von der Armenordnung alle die Vorzüge, die man ihr nachrühmt, nicht versprechen. Die Commission habe wohl über die Armenordnung ad libitum berathen können, der Kern der Sache, das neue System, die Ausführungsbestimmungen, nach denen die Ordnung gehandhabt werden soll, sei zwar auch besprochen worden, aber der Magistrat habe diese Bestimmungen als seiner Competenz unterstehend bezeichnet. Gegen dieses System aber richteten sich seine Hauptbedenken. Der Passus im § 26 der Armenordnung, der dem Magistrat die Ausführungsbestimmungen überläßt, sei für ihn deshalb nicht annehmbar. Er glaube, dieser Zusatz sei auch überflüssig, wenn, wie der Magistrat ja versichert habe, das Gesetz die Ausführung der Ordnung ohnehin dem Magistrat zuweist. Er habe ja gegen den gegenwärtigen Magistrat kein Mißtrauen, im Gegentheil, aber die Zusammensetzung des Magistrats sei veränderlich, und da würde er es für besser halten, wenn dieser Passus nicht Aufnahme finde. Es treffe nicht zu, was Herr Keruth gesagt habe, daß die Stadtverordneten-Versammlung die Armenordnung abändern könnte, wenn dieser Passus bleibe, nur der Magistrat würde das dann können. Er möchte ein Recht, daß die Stadtverordnetenversammlung besitze, nicht so ohne Weiteres preisgeben. Wenn der Magistrat selbst die bisherige Organisation als gut bezeichnet hat, weshalb wolle man denn nun etwas ganz Neues, von dessen Güte man noch nicht wisse, einführen? Er sei überzeugt, das neue System werde mehr Arbeit und mehr Kosten für den Stadtsäckel erfordern. Ihm bleibe nichts anderes übrig, als seine grundsätzlichen Bedenken dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß er, da er gegen einzelne Punkte nicht stimmen könne, gegen die ganze Armenordnung stimme. Redner erörterte noch kurz den Unterschied, der nach seiner Ansicht, zwischen dem alten und dem neuen System besteht. Die natürlichen Unterschiede in Character der Pfleger würden sich geltend machen können: Einer, der streng und hart sei, werde mit den Unterstützungen kargen, ein anderer werde den Mittelweg wählen und der dritte werde überall geben, wo er ein demüthiges Gesicht sieht. Besonders deshalb werde letzteres sehr oft vorkommen, weil die neuen Pfleger größtentheils Leute wären, die zu den Armenlasten nichts beitragen, während bisher die Pfleger meist Leute waren, die selbst zu den Armenlasten beitrugen.

Die §§ 1—25 wurden darauf, da sich kein Widerspruch erhob, in Bausch und Bogen angenommen. Bei § 26, an dem Stadtv. **Bauer** Anstoß nahm, führte der Oberbürgermeister aus:

Oberbürgermeister **Delbrück**: Ob man den Absatz 2 des Paragraphen, wonach der Magistrat die Ausführung der Armenordnung zu bestimmen hat, wegläßt oder beibehält, sei an sich gleich, denn er sei selbstverständlich, weil er auf gesetzlicher Vorschrift beruhe. Der Magistrat habe den Passus als Decorum, nur um deswillen — wie es z. B. bei allen Gesetzen üblich sei — in die Ordnung aufgenommen, weil er ihn zu leichterer Orientirung über die Competenz der Stadtverordnetenversammlung und des Magistrats dort am Platze glaubte. Er, Redner, würde auch gegen eine Streichung nicht viel einzuwenden gehabt haben, wenn nicht die Ansicht laut geworden wäre, daß durch die Streichung ein Recht der Stadtverordnetenversammlung festgestellt würde. deshalb sei er jetzt, um späteren Mißverständnissen vorzubeugen, gegen die Streichung. Die Befugnisse, die dem Magistrat aus dieser Ausführungsinstruction erwachsen, seien nicht so unbegrenzt, wie Herr Bauer annehme, der Magistrat müsse sich in den Grenzen der Vorschriften halten, und zweitens sei seine Machtvollkommenheit auch begrenzt durch die ihm etatsmäßig zur Verfügung gestellten Mittel, und wenn wirklich, wie Herr Bauer fürchte, eine Vergeudung der Mittel vorkommen sollte, so sei ja die Stadtverordnetenversammlung in der Lage, die Decharge zu verweigern und einfach zu sagen: Wir bedauern sehr, wir sind nicht in Lage, den Magistrat für diese z. B. 152 000 Mark, sondern nur für 130 000 Mk. zu entlasten, weil wir der Ansicht sind, daß das Geld unnöthig ausgegeben worden ist. Der Redner betonte zum Schluß, nach seiner Ansicht überschätze Herr Bauer die Gefährlichkeit dieses Paragraphen.

Stadtv. **Bauer** erklärte, wenn das Gesetz die Angelegenheit regle, so sei doch der Passus überflüssig.

Stadtrath Dr. **Bail** hob hervor, daß der Magistrat nicht verpflichtet gewesen sei, der Versammlung die Ordnung überhaupt vorzulegen; in anderen Städten z. B. in Berlin, Breslau, Posen habe der Magistrat, ja sogar die Armendirection allein, die Armenordnungen festgesetzt. Der Danziger Magistrat habe aber aus Loyalität diesem Beispiele nicht folgen wollen. Es sei ihm darum zu thun gewesen, die Grundsätze, nach denen die Armenverwaltung arbeiten soll, zu codificiren. Der Magistrat hätte die Stadtverordneten nur bei bestimmten Punkten zu fragen brauchen, z. B. wegen der Zulassung von Frauen, und wenn er es hier nicht gethan hätte, so hätte ihm die Versammlung auch nur negativen Widerstand entgegensetzen können, indem sie nämlich keine Frauen gewählt hätte. Um solche Unzuträglichkeiten zu vermeiden, habe der Magistrat die Materie getheilt und der Stadtverordnetenversammlung zur Beschlußfassung die eigentliche Armenordnung vorgelegt; die dieser gesetzlich zustehenden Befugnisse habe er aus Loyalität, nicht weil er dazu verpflichtet gewesen wäre, der Versammlung zur Beurtheilung des gesammten Entwurfs mitgetheilt. In den 15 vollen Stunden, die die Commissionsberathungen in Anspruch genommen hätten, sei es ihm nicht möglich gewesen, Herrn Bauer zu überzeugen, und wenn er mit Engelszungen redete, würde er das wohl auch jetzt nicht können. Er bitte die Versammlung, Vertrauen zu der neuen Armenordnung zu haben, denn wenn man einer solchen Sache von Anfang an ohne Vertrauen begegne, so sei sie ein todtgeborenes Kind. Die Streichung des Passus 2 in § 26 würde den Zweck der ganzen Armenordnung, die Codification der Bestimmungen, aufheben, man hätte dann wieder ein ungeschriebenes Recht. Was die Pfleger betreffe, so konnten sie durchaus nicht so wirthschaften, wie Herr Bauer annehme, ihre Hauptaufgabe wird die Ermittelung der socialen Schäden und die Quelle des Elends bei den einzelnen Fällen sein. Das schließt nicht aus, daß auch andere Pflege desselben Bezirks sich um diese Fälle bekümmern werden, und der Armencommissionsvorsteher erfährt dann das Erforderliche und kann für entsprechende Abhilfe sorgen. Wir gehen übrigens lange nicht so weit, wie Elberfeld gegangen ist, wir sind furchtbar behutsam gewesen und ich hoffe, nach 10 Jahren wollen wir die Befugniß der Commissionen noch erweitern. Weshalb soll denn bei uns die Sache nicht gehen, wie sie in anderen Städten gegangen ist? Wir sind gegen andere Städte von der Bedeutung Danzigs in dieser Beziehung noch um Jahrzehnte zurück.

Stadtv. **Bauer** zog seinen Antrag auf Streichung des Absatz 2 des § 26 als aussichtslos zurück und der Paragraph wurde angenommen.

Darauf erfolgte die **Annahme des gesammten Entwurfs mit allen gegen die Stimme des Stadtv. Bauer.**

Die **Vereinsbeiträge**, die die Stadtverordnetenversammlung neulich bewilligte, sollen fortan auf Zeiträume von je drei Jahren bewilligt werden und ein besonderes Etatscapitel bilden. In der vorigen Sitzung wurden an solchen Beiträgen bewilligt: 300 Mk. dem Hanseatischen Geschichtsverein, je 75 Mk. dem Westpreußischen Geschichtsverein und dem Verein für die Geschichte Ost- und Westpreußens, 60 Mk. dem Germanischen Museum in Nürnberg, 50 Mk. dem Verein für Hebung der Fluß- und Canalschifffahrt, dem Danziger Gartenbauverein für die Vertheilung von Pflanzen an Schulkinder, dem Westpreußischen Verein zur Bekämpfung der Wanderbettelei und dem Verein für Volks- und Jugendspiele, 20 Mk. dem Verein zur Förderung des Gewerbefleißes, 12 Mk. dem Centralverein für das Wohl der arbeitenden Classen, je 10 Mk. dem deutschen Fischerei-Verein, dem Verein der Gewerbeschulmänner, dem Verein für Armenpflege und Wohlthätigkeit, 9 Mk. dem Westpreußischen Fischerei-Verein und 5 Mk. der Fortbildungsschulmänner-Vereinigung.

-y-

Provinz.

= **Elbing**, 24. Febr. **Ein netter Geschäftsreisende** ist der Reisende Joh. **Kwidzun** aus Elberfeld, welcher in Westpreußen für Heiligenbilder reiste. Derselbe traf am 28. Juli v. Js. in Marienburg mit dem Nähmaschinen-Reisenden Domanski aus Mocker zusammen. Letzterer logirte in dem Schmoller-schen Gasthause in Marienburg, während Kwidzun auch dorthin gekommen war und mit Domanski Karten spielte. Bei dieser Gelegenheit hat Kwidzun gemerkt, daß Schmoller öfter an dem Pulte im Gastzimmer Geld wechselte. Gleichzeitig hatte sich Kwidzun darüber orientirt, wie er nächtlich am

betten in das Haus beziehungsweise zu dem Pulte gelangen könnte. Die geplante Beraubung des Pults wurde Nachts ausgeführt und fielen Kwidzun im Ganzen ca. 150 Mk. in die Hände. Kw. ergriff die Flucht, wurde aber bald eingeholt. Bei seiner Festnahme fand man bei ihm noch ein Schlüsselbund, Feilen, Stemmeisen, Revolver 2c. Nach seiner eigenen Angabe habe er die Erbrechung und Beraubung eines russischen Zollhauses geplant. Kwidzun und Domanski hatten sich nun in der heutigen Strafkammersitzung zu verantworten wegen schweren Diebstahls bezw. intellectueller Urkundenfälschung (Kwidzun hatte sich dem Gefängnißinspector gegenüber einen falschen Namen beigelegt.) Domanski leugnet seine Betheiligung, während Kwidzun ihn belastet. Der Staatsanwalt beantragt gegen Kwidzun 4 Jahre und 1 Monat Zuchthaus und gegen Domanski 1 Jahr und 6 Monat Zuchthaus. Der Gerichtshof sprach Domanski frei und verurtheilte Kwidzun zu 4 Jahre und 1 Monat Zuchthaus.

* Stolp, 24. Februar. Der Ortsverband der deutschen Gewerkvereine nahm in seiner letzten Sitzung eine Resolution an, worin gegen jede Beschränkung der Coalitionsrechte protestirt, vielmehr deren Erweiterung durch Verleihung der Rechtsfähigkeit an die Berufsvereine gewünscht wird. — Auf dem Grund und Boden der Gemeinde Zietzen an der unteren Lupow wurden bedeutende vorgeschichtliche Funde gemacht.

n. Culm, 24. Febr. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde als stellvertretendes Mitglied des Curatoriums der Stadtsparcasse Herr Kaufmann Sandzick gewählt. Der Etat der Elocationscasse weist einen Ueberschuß von 21600 Mk. auf, die Einnahmen fließen aus Pachterträgen der Reserveländereien (4872 Mk.) Capitalzinsen von auf Hypotheken ausgeliehenen 450000 Mk. und 83000 Mk. zum Bau der Gasanstalt an die Kämmereicasse geliehenen Capitals und 34000 Mk. rückständiger Zinsen dafür (Gesammteinnahmen aus Zinsen 18200 Mk.) und dem Antheil aus dem Ertrag der für 20000 Mk. verkauften Herrenkämpe. Zu der Ausgabe fällt der Deichcassenbeitrag für 939 Normalmorgen der Elocationsländereien mit 4600 Mk. sehr ins Gewicht. Bewilligt wurde zur höheren Privat-Töchterschule ein Zuschuß von 1530 Mk. fürs nächste Jahr. Der Staatszuschuß beträgt 2100 Mark. Gleichfalls wurde die Anstellung eines zwölften Lehrers (kath.) an der Knaben-Volksschule mit dem Gehalt von 1080 Mk. für eine neu einzurichtende Classe bewilligt.

Briefkasten.

M. B. Das Brennereifach erlernt man als Volontär in einem größeren Brennereibetriebe. Sehr viele Rittergüter unserer Provinz haben solche Betriebe. 132.

Abonnent 99. 1. Sie werden das Buch unweigerlich annehmen und bezahlen müssen. Die Firma besitzt Ihre schriftliche Bestellung und braucht eine nachträgliche Absage nicht zu acceptiren. Aus solchen Erwägungen heraus lassen sich ja die klugen Leute solche Scheine ausstellen. 133.

B. 200. An das Königl. Katasteramt Ihres Bezirks. 121.

R. B. Erbitten Sie von der Direction der hiesigen Königlichen Navigationsschule Prospecte. Sie erhalten die gewünschte Kenntniß darauf in der eingehendsten Weise. 127.

D. L. Unzählige Male haben wir darauf hingewiesen, daß wir keine Geschäftsadressen mittheilen. 140.

Z. S. Wir sind auch der Meinung, daß der Militärpaß und polizeiliches Führungsattest genügen, wenn nicht, dann wird Ihnen die betreffende Behörde das schon sagen. 2. Der sogenannte Wehlschein wird nicht im Musterungstermin von der Ersatzcommission aus ertheilt, sondern erst nachträglich auf Antrag des Königliche Landratsamt des betreffenden Bezirks, in Danzig die Polizei-Direction. 125.

A. J. 100. Das Material [illegible] kann auch auf dem Lande Jeder betreiben, will man aber die Gastwirthschaft betreiben, so muß man beim Kreisausschuß um einen Consens einkommen. 139.

Sandhof. Bei uns ist keine Stelle frei.

Joh. Sp. Die Eltern sind zum Schadenersatz verpflichtet. Sind die Knaben unter 12 Jahre alt, so können dieselben nicht wegen Sachbeschädigung bestraft werden. 124.

Zoppot. Die 25jährige Jubiläumsmedaille von 1895? — Sie meine wahrscheinlich die aus Anlaß der damaligen Sedanfeier privatim in den Handel gebrachte Feiermedaille [illegible] Diese kann Jeder tragen. Handelt es sich dagegen um die Centenarmedaille von 1897, so kann der Verein [illegible] des Ehrenzeichens [illegible] Kriegsministerium beantragen. 126.

A. J. Lazareth. Es giebt in New-York Häuser, die [illegible] Stock hoch sind. 130.

H. Langfuhr. Wenn Sie glauben, daß der Revierschutzmann Ihnen Ihr Recht vorenthalten hat, so beschweren Sie sich beim Polizeipräsidium über ihn. Der Briefkasten unserer Zeitung ist jedenfalls nicht die Stelle dafür. Auf die zweite Frage erwidern wir, daß das Königliche Consistorium zu Danzig die zuständige Beschwerdeinstanz ist. — Sie werden von den beiden genannten Behörden [illegible] Ueber den Rahmen unseres Briefkastens wollen wir nicht hinausgehen, wollten wir uns auf die Beantwortung Ihres Fragenzinnes einlassen.

Engros [illegible] Bieten Sie Ihre Schätze einem Briefmarkenjournal oder einem Briefmarkenhändler an. Großen Gewinn dürfen Sie sich aber nicht versprechen. 141.

[illegible] Wir bitten Sie, weiter zu correspondiren, können [illegible] jede Einsendung aufzunehmen. [illegible] finden, 142.

Abonnent Lauenburg. [illegible] nichts genommen. [illegible] Es kann [illegible] 143.

Bürgerwiesen. Die Direction des betreffenden Seminars [illegible] wir um [illegible] 144.

Kitz. Beauftragen Sie einen Danziger Rechtsanwalt mit der Klage, da das hiesige Gericht zuständig ist. Wenn Sie einen Anwalt in Bremen beauftragen, so muß dieser sich hier in Danzig vertreten lassen, [illegible] 147.

A. A. Ja, das können Sie auch. Den Wortlaut [illegible] wir [illegible] 146.

Nickelswalde. Die Entfernung beträgt unseres Wissens 5 Meter.

N. N. Pfefferstadt. In unserem letzten Briefkasten (Nr. 36) haben wir [illegible] Belehrung über dieses Thema ertheilt. Wir bitten dort nachzulesen. 145.

Scatspieler. Wenn 4 Herren Scat spielen, zählt der Grand mit Vieren für den Spieler [illegible] des Gewinnens [illegible] wenn die [illegible] und 72, [illegible] wird bei [illegible] nämlich [illegible] 138.

Z. 100. Wenn die Sache so liegt, wie Sie es schildern, [illegible] Gelegenheit zum [illegible] sich bereit [illegible] 151.

Ar. No. Sie haben sich an die unrechte Stelle gewendet. Frage 1 sowohl wie 2, 3, 4 wird Ihnen die Königliche Eisenbahn-Direction [illegible]

M. M. O ja, der Gemeindevorsteher kann berechtigter Weise [illegible] Steuern und [illegible] 153.

Johanna B. Nr. 25. Arme Kleine! Was wollen Sie [illegible] Wenn Ihr [illegible] wird er sich [illegible] Netze, dann [illegible] Ihrer nicht [illegible] 154.

G. Sch. Es ist möglich, daß die allgemeine Ortskrankencasse für Sie aufkommen wird. 122.

P. W. Der Amtsvorsteher bezw. die Ortspolizeibehörde [illegible] Meldung bei [illegible] 163.

M. N. 3001. Es ist nicht erlaubt in umfriedeten Gehöften [illegible] geladenen Feuerwaffen zu schießen. Die Nachbarn brauchen sich das nicht gefallen lassen. Um auf Krähen und Sperlinge zu schießen, bedarf es keines Jagdscheins. 163.

E. W 11. Frage 1: Der Kragenschoner dient nicht nur dazu, um den weißen Hemdkragen möglichst lange sauber zu erhalten, sondern auch dazu, um eine Reibung zwischen diesem steifen Kragen und dem weichen Sammetkragen des Paletots zu verhindern und den letzteren vor der vorzeitigen Abscheuerung zu bewahren. Frage 2. Bei Null rangiren die Karten wie folgt: Sieben, Acht, Neun, Zehn, Bube, Dame, König, Aß. Beim gewöhnlichen Spiel kommt die Zehn nach dem Aß und vor dem König. 164.

Fleischermeister. Der Fleischbeschauer ist nicht berechtigt, solch große Proben zu entnehmen. Nach der Verordnung müssen von jedem Schwein 5 Proben entnommen werden, von denen jede die Größe einer Wallnuß hat. Das ergiebt zusammen lange kein halbes Pfund. Gegen den Fleischbeschauer ist Beschwerde beim zuständigen Landrathsamt zulässig. 9.

Lehrer Z. Ein derartiges Leiden wird meist in einem Sanatorium Heilung finden. Solche Anstalten giebt es in Zoppot und Neumark Westpr. 79.

St. Georgsfigur. 1882 oder 1883. 87.

B. 483 C. Das ist schwer zu sagen. Wenn Sie eine Stelle suchen, müssen Sie eben die größten und daher am meisten gelesenen Zeitungen durchsuchen. 120.

S. bei Rahmel. Zu I.: Warten Sie ruhig ab, moniren hat gar keinen Zweck. Zu II.: Es ist schwer zu sagen, welche Stellung Jemand, der civilversorgungsberechtigt ist, bekleiden kann. Das richtet sich nach den Kenntnissen des Betreffenden, Sie werden wahrscheinlich nur eine Unterbeamtenstelle einnehmen können, wenn Sie nicht federgewandt sind. Wir nehmen das letztere an, da Sie sich den Brief an uns haben schreiben lassen. 128.

H. D. Das ist Ansichtssache. Der Deutsche hält die polnische Sprache für schwerer, der Pole umgekehrt die deutsche. 131.

Ch. Das Abiturientenexamen ist nicht gerade erforderlich. Derjenige, der es bestanden, hat nur insofern einen Vortheil, als er, wenn er sich dem Apothekerfach widmet, ein Jahr weniger praktisch zu lernen braucht. 05

Justine T., Stutthof. Sie müssen bis zum Ablauf Ihres Dienstvertrages bleiben, wenn der Dienst auch nicht „zu best" ist, wie Sie sagen. Der angeführte Grund zum Verlassen des Dienstes ist nicht stichhaltig. — Im Uebrigen werden wir uns hüten, Ihnen gute Rathschläge zu geben, wie Sie es anfangen sollen, um loszukommen. 148

Langfuhr. Der bittere Beigeschmack wird sich wahrscheinlich dadurch ergeben haben, daß Sie auf die Gährung nicht genügend Rücksicht genommen haben. Die Flaschen müssen nämlich von Zeit zu Zeit geöffnet werden. — Wir werden nächstens einmal das Recept im Sonntagsblatt bringen. 123

Vermischtes.

Malerei auf Ballkleidern. Das Allermodernste für die so ziemlich auf dem Höhepunkt stehende Ballsaison ist — wie aus Paris berichtet wird — eine von Künstlerhand „bemalte" Atlas- oder Seidenrobe. Berühmte Pariser Aquarellmaler sind bereits eifrig damit beschäftigt, die Natur zu übertreffen, indem sie reizende Sträuße, Festons und Guirlanden von Rosen, Veilchen und anderen Blumen auf weiße und zartfarbige Seide, Atlas und Gaze zaubern, welche Stoffe dann zu Ballkleidern und Dinertoiletten 2c. für die Schönen verwendet werden sollen. Eine weiße Seidenrobe für die Comtesse de L. trägt um den Saum eine Guirlande von tief rosa farbigen Isle-de-France-Rosen mit wunderbar gefärbtem Laub, während einzelne Rosen, langgestielt und kurz abgebrochen, mit und ohne Laub, wie von der Taille herabgefallen auf der Vorderbahn und den Seiten des Rockes verstreut liegen. Die Schleppe weist ein künstlerisches Arrangement dieser herrlichen, fast taufrisch aussehenden Rosen auf; besonders wirkungsvoll heben sich von dem schimmernden Seidenstoff die unzähligen losen Blüthenblätter ab, die in größter Unregelmäßigkeit die ganze Breite der Schleppe bedecken. Es sieht aus, als habe ein Windstoß einen duftigen Blüthenschauer darüber hingeweht. Die eine Seite der tiefausgeschnittenen Taille ist nur vorne mit halberblühten Rosen geschmackvoll bemalt, während eine Knospenguirlande, die nach der Schulter zu breiter wird, den obern Abschluß der andern Hälfte der Taille bildet. An dieser Seite ist auch der Aermel mit einzelnen, halberschlossenen Blüthen verziert, was den Eindruck hervorruft, als hätten sich die Rosen aus dem Schulterfeston gelöst. Diese Täuschung ist um so vollkommener, da auf dem andern Aermel nur wenige lose Blätter wie hingehaucht zu erblicken sind.

Der Scandal Carpette gestaltet sich, wie der „Voss. Ztg." aus Brüssel geschrieben wird, zu einem wahren Spiegelbilde der Sitten der oberen Classen Belgiens. Nicht nur aus Brüssel, sondern auch aus anderen großen Städten flossen ihr Kunden der höheren Schichten zu, und die Carpette zog schöne, leichtlebige Damen aus allen Orten nach ihrem Bau, um ihre Kundschaft zu belustigen und gründlichst auszurupfen. In Lüttich wurden vorgestern von dem Untersuchungsrichter Philippart jüngere und ältere Herren aus den ersten Familien vernommen, die Kunden der Carpette gewesen. Die Räume der Staatsanwaltschaft im Lütticher Justizpalast waren von Wohlgerüchen gestern durchzogen, da zahlreiche „Damen" in den auffälligsten Anzügen erschienen waren, um über ihre Beziehungen zur Carpette vernommen zu werden. Der Brüsseler Untersuchungsrichter Benoidt hat nicht nur das Vermögen, sondern auch die Schmucksachen der Carpette jetzt beschlagnahmt. Diese Schmucksachen haben einen Werth von über 20,000 Francs und die Carpette konnte nachweisen, daß sie diese nach und nach bezahlt hat. Alles das ist nicht erstaunlich, wenn man hört, daß eine Flasche Champagner in dieser Bar 40 Francs kostete! Die Carpette, die über den Verrath vieler ihrer früheren Verehrer sehr erbittert ist, vertheidigt sich mit großer Geschicklichkeit und Schärfe; sie hat mit ihrem Vertheidiger täglich Besprechungen. Die Anklage wird wegen Vergehungen gegen die Sittlichkeit und wegen Wuchers erhoben; das Brüsseler Zuchtpolizeigericht wird die Carpette abzuurtheilen haben.

Auf seiner Reise um die Erde ist das kleinste Segelschiff der Welt „Spray" Ende Januar mit seiner ganzen Mannschaft, die aus dem Capitän Josua Slocum besteht, glücklich in die Tafelbai eingelaufen, wo ganz Capstadt den muthigen Seemann und seine Nußschale bewundert. Das Schiff ist 12 Meter lang, hat 9 Tonnen und einen Tiefgang von 1,5 Meter. Der Capitän hat das ganze Fahrzeug selbst gebaut und zwar aus nordamerikanischem Eichen- und Fichtenholz. Am 24. April 1895 trat Slocum von Boston aus seine Reise um die Welt an und hat seitdem 34000 Seemeilen zurückgelegt. Er wandte sich direct nach Gibraltar, kreuzte den Atlantischen Ocean zurück in südwestlicher Richtung und fuhr an der Ostküste von Südamerika entlang, passirte die Straße von Magellan und wurde am Cap Horn von einem Sturm erfaßt, der in seiner unmittelbaren Nähe ein großes Schiff in den haushohen Kreuzwellen begrub und einen nicht minder imposanten Viermaster seines Takelwerkes beraubte. Slocum steuerte an dem einsamen Eiland Juan Fernandez vorbei nach Samoa in 62 Tagen, ohne irgendwo Anker ausgeworfen zu haben. Von Samoa fuhr er nach Tasmanien, dann in den Indischen Ocean durch die Meerenge von Torres und nach der Insel Mauritius, nach Natal und Kapstadt. Von dort gedenkt er über St. Helena Westindien aufzusuchen und von dort nach Nordamerika zurückzukehren. Wenn er dieses Ziel erreicht, wird sich die Reise auf mehr als drei Jahre ausgedehnt haben. Der „Spray" ist stets reichlich mit Lebensmitteln, Trinkwasser, Thee, Kaffee versorgt, namentlich führt er große Vorräthe vegetabilischer Nahrung, die in jedem Hafen durch frische ersetzt werden.

Ein interessantes Gespräch mit Li-Hung-Tschang über die Bibel theilt Dr. Coltmann aus Peking der „Charch at home and abroad" mit: „Als ich kürzlich den berühmten chinesischen Staatsmann, den Vicekönig Li-Hung-Tschang besuchte, fand ich ihn in einem wunderschön gebundenen Neuen Testamente lesend, das ihm eben von einem Missionar der Londoner Mission übersandt worden war. Der alte Herr war so in sein Buch vertieft, daß er mich einige Minuten lang gar nicht bemerkte. Nach einer Weile hob er seine Augen auf, sah mich mit einem durchdringenden Blick an und sagte: „Dr. Coltmann, glauben Sie diesem Buch?" „Excellenz," erwiderte ich, „wenn ich nicht diesem Buch Glauben schenkte, so hätte ich nicht die Ehre, Ihr Arzt (Missionsarzt) zu sein; ich glaube ihm vom ganzen Herzen." „Sie sind gewiß, daß dies nicht alles Hörensagen und Menschenrede ist?" fragte er wieder. „Ganz gewiß", antworte ich. „Wie wissen Sie das?" fuhr er fort. „Durch ein Beweismittel, das von dem Buch selbst angeführt wird. Ist darin nicht geschrieben, daß ein fauler Baum keine guten Früchte bringen kann und ein guter Baum keine argen Früchte? Ew. Excellenz haben früher einmal mir zugegeben, daß der Zustand der Leute in den westlichen Ländern bei weitem alles im Osten übertrifft, und ich kann Sie versichern, daß der Wohlstand und das Glück der verschiedenen Nationen, die Sie kürzlich besucht haben, genau dem Maaße entspricht, in welchem sie den Vorschriften dieses Buches gemäß leben. Wollte Gott, daß Ew. Excellenz auch an dasselbe glaubten!" „Wie? Ich glaube, Sie möchten mich gern zu einem Christen machen," sagte er halb scherzend, halb ernst. „Nicht allein Sie", antwortete ich, „sondern auch ihren jungen Kaiser und alle seine Leute". „Wir haben Konfuzius", sagte er, „ihr habt Jesus: sind sie nicht in vielen Stücken sich gleich?" Hier wurde der Vicekönig durch wichtige Nachrichten unterbrochen; aber als sein Diener seine Bibel ihm aus der Hand nahm, um sie in seine Bibliothek zu tragen, sagte er: „Trage sie nicht in die Bibliothek, lege sie auf den Tisch in meinem Schlafgemach. Ich will sie mir nochmals ansehen."

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag, den 27. Februar.

In den ev. Kirchen Collecte zum Besten für arme Theologie-Studirende.

St. Marien. Vorm. 8 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. 10 Uhr Herr Consistorialrath D. Frank. 5 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. Beichte Morgens 9½ Uhr. — Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule (Heil. Geistgasse 111) Herr Consistorialrath D. Frank. Donnerstag, Vormittags 9 Uhr, Passionsandacht Herr Diakonus Brausewetter.

St. Johann. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Beichte Vormittags 9½ Uhr. Donnerstag, Nachm. 5 Uhr, Passionsandacht Herr Prediger Auernhammer.

St. Catharinen. Vorm. 10 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Nachm. 5 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens 9½ Uhr. Freitag, Abends 5 Uhr, Passionsandacht in der großen Sakristei Herr Archidiakonus Blech

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule, Spendhaus. Nachm. 2 Uhr.

Ev. Jünglingsverein. Zur Feier des Jahresfestes Nachm. 5 Uhr Gottesdienst in der St. Elisabeth-Garnisonkirche, Predigt von Herrn Consistorialrath Lic. Dr. Groebler, Abends 7½ Uhr Versammlung der Mitglieder im Saale der Brüdergemeinde, Johannisgasse 18. Ansprachen von den Herren Generalsuperintendent D. Döblin und Pfarrer Scheffen. Dienstag, Abends 8½ Uhr, Gr. Mühlengasse 7, Bibelbesprechung, Römerbrief Cap. 9—11, Herr Pfarrer Scheffen. Zum Gottesdienst ist Jedermann herzlich eingeladen. Zu den übrigen Versammlungen alle Jünglinge.

St. Trinitatis. (St. Annen geheizt). Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Um 11¼ Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Schmidt. Nachm. 2 Uhr, derselbe. Beichte um 9 Uhr früh. Donnerstag, Nachm. 5 Uhr, Passionsandacht Herr Prediger Schmidt.

St. Barbara. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Fuhst. Nachm. 5 Uhr Herr Prediger Hevelke. Beichte Morgens 9 Uhr. Mittwoch, Abends 7 Uhr, Passions-Andacht in der großen Sakristei Herr Prediger Hevelke.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Divisionspfarrer Neudörffer. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Nachm. 3 Uhr Versammlung der confirmirten Jungfrauen Herr Militär-Oberpfarrer Consistorialrath Witting. Freitag, Abends 6 Uhr, Passionsgottesdienst Herr Divisionspfarrer Neudörffer.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Hoffmann. Nachm. 5 Uhr Passions-Gottesdienst.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Vicar Nimz. Abendmalsfeier und Kindergottesdienst fallen aus. Nachm. 5 Uhr Passionsandacht.

Heilige Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sakristei. Nachm. um 3 Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag um 6 Uhr Passionsandacht (statt der Bibelstunde).

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr, Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Einführung des neuen Anstaltsgeistlichen Herrn Pastor Stengel durch den Herrn Generalsuperintendenten D. Döblin. Wegen des beschränkten Raumes kann der Besuch des Gottesdienstes nur den Eingeladenen und den mit Eintrittskarte Versehenen gestattet werden. Freitag, Nachm. 5 Uhr, Herr Pastor Stengel.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse 18. Nachm. 6 Uhr Herr Prediger Pudmensky. Montag, Abends 7 Uhr, Erbauungsstunde. Freitag, Abends 7 Uhr, Passionsandacht.

Heil. Geistkirche. (Evangelisch-Lutherische Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst Herr Pastor Wichmann. Mittwoch, Abends 6 Uhr, Feier des ersten Quatember-Bußtages, derselbe.

Evangel.-luther. Kirche, Heil. Geistgasse 94. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. 5 Uhr Passionsgottesdienst, derselbe.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung, Herr Consistorialrath D. Frank.

Missionsaal, Paradiesgasse 33. Morgens 9 Uhr Gebetsversammlung. 2 Uhr Nachmittags Kindergottesdienst. 4 Uhr Nachm. Soldaten-Mission, 6 Uhr Abends Zionspilgerfest. Montag, 8 Uhr Abends, großes Missionsfest (Missionar Franson aus China, zurückgekehrt von seiner Reise um die Welt.) Dienstag, 8 Uhr Abends, Bibelstunde. Mittwoch, 8 Uhr Abends, Gesangsstunde. Donnerstag 8 Uhr Abends, Gebetsstunde. Freitag, 8 Uhr Abends, Missions-Versammlung. Sonnabend, 8 Uhr Abends, Posaunenstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen.

St. Brigitta. 7 Uhr Frühmesse. 9¾ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht. Freitag, 7 Uhr Abends, Kreuzwegandacht und Predigt.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16. Vorm. 10 Uhr Herrn Prediger Prengel. „Von der Freiheit eines Christenmenschen."

Baptisten-Kirche, Schießstange 13/14. Vorm. 9½ Uhr Predigt. Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Predigt. Abends 6 Uhr Jünglingsvereinsstunde. Mittwoch, Abends 8 Uhr Vortrag. Herr Prediger Haupt. Zutritt frei.

Methodisten-Gemeinde, Jopengasse 15. Vorm. 9½ Uhr Predigt und 11½ Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 6 Uhr Gesangs-Gottesdienst. — Mittwoch, Abends 8 Uhr, Bibel- und Gebetsstunde. — Heubude: Sonntag Nachm. 3 Uhr Predigt. — Hinter Schidlitz Nr. 44: Jeden Dienstag Abends 8 Uhr Bibelstunde. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Herr Prediger R. Ramdohr.

Frauengasse 29, 1 Tr. Religiöse Versammlungen Sonntag Nachmittags 3 Uhr. Thema: „Die biblische Taufe." Dienstag und Freitag, Abends 8 Uhr, Sonnabend, Nachm. 3 Uhr. Herr Prediger J. Pieper. Zutritt frei.

Schneidemühle 8a in der Gemeinde Jesu Christi finden jeden Sonntag Nachm. 5 Uhr und jeden Mittwoch und Freitag Abends 7½ Uhr Vorträge und Bibelerklärungen statt. Zutritt für Jedermann frei.

Schidlitz. Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Voigt. Beichte 9½ Uhr. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 5 Uhr Passionsandacht. Abends 7 Uhr Jungfrauen-Verein. An den Wochentagen täglich Abends 7½ Uhr kurze Abendandacht.

Langfuhr. Schulhaus. Kath. Militärgottesdienst Vorm. 8 Uhr Hochamt mit deutscher Predigt. — 10½ Herr Pfarrer Lutze. 11¾ Uhr Kindergottesdienst derselbe.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. 11¼ Uhr Kindergottesdienst. — Donnerstag, Abends 6 Uhr, Passionsandacht.

St. Hedwigs-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

Weichselmünde. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Döring. Abends 6 Uhr Passionsgottesdienst.

* * *

Zoppot. Evangelische Kirche. Anfang des Gottesdienstes Vormittags 9½ Uhr. Herr Pfarrer Conrad. Passionsandacht Nachm. 3 Uhr.

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. Vorm. 9½ Uhr Beichte. 10 Uhr Gottesdienst. Evangelischer Männer- und Jünglingsverein 8 Uhr Abends. Herr Prediger Friedrich. Gottesdienst im Johanniter-Krankenhause 2½ Uhr Nachmittags. Abendgottesdienst 5 Uhr. Evang. Jungfrauenverein 6 Uhr Abends. Herr Pfarrer Stollenz.

Baptisten-Gemeinde. Vorm. 9½ Uhr und Nachm. 3 Uhr Andacht. Herr Prediger Helmetag.

Marienburg. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst, Beichte um 9½ Uhr. Herr Pfarrer Gürtler. Nachmittags 5 Uhr Herr Pfarrer Felsch. 4 Uhr Evang. Jungfrauenverein im Vereinshause. Hauptversammlung.

Pr. Stargard. St. Katharinen-Kirche. Vorm. 8½ Uhr Militärgottesdienst Herr Superintendent Dreyer. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Brandt. Der Nachmittags-Predigt-Gottesdienst fällt aus. Nachmittags 2 Uhr Versammlung der Confirmirten Herr Superintendent Dreyer. Nachm. 4 Uhr Versammlung des ev. Jungfrauenvereins. Nachm. 5 Uhr Versammlung des ev. Jünglingsvereins. Donnerstag Nachmittags 4½ Uhr Passionsandacht Herr Prediger Brandt.

Elbing. St. Nicolai-Pfarrkirche. Vormittags 9¾ Uhr Herr Caplan Spohn. Nachm. 2½ Uhr Herr Caplan Kranich.

Evang. luth. Hauptkirche zu St. Marien. Vorm. 10 Uhr Gastpredigt Herr Pfarrer Ehrenforth-Wurow. 9¾ Uhr Beichte. Der Kindergottesdienst fällt aus. Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Bury. Mittwoch, Abends 5 Uhr, Passionsgottesdienst Herr Pfarrer Weber.

Heil. Geist-Kirche. Wegen der Gastpredigt in der St. Marien-Kirche fällt der Gottesdienst aus.

Neust. Evang. Pfarrkirche zu Heil. Drei Königen. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Riebes. 9¾ Uhr Beichte. 11¾ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Rahn. Abends 6 Uhr Versammlung confirmirter Söhne im Confirmandensaal des ersten Pfarrhauses Herr Pfarrer Rahn. Mittwoch, Abends 5 Uhr, Passionsgottesdienst Herr Pfarrer Riebes.

St. Annen-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Selke. 9½ Uhr Beichte. 11¾ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Malletke. Mittwoch, Nachmittags 3 Uhr, Passions-Gottesdienst Herr Pfarrer Selke.

Heil. Leichnam-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Schiefferdecker. 9¾ Uhr Beichte. 11¾ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Bergan. Mittwoch, Abends 5 Uhr, Passions-Andacht Herr Prediger Bergan.

St. Paulus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Knopf. Abends 6 Uhr Unterredung mit den Confirmirten.

Reformirte Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Dr. Maywald. Mittwoch, Nachmittags 4 Uhr, Passions-Andacht.

Mennoniten-Gemeinde. Wegen Krankheit kein Gottesdienst.

Baptisten-Gemeinde. Vormittags 9½ Uhr, Nachmittags 4½ Uhr Herr Prediger Hinrichs. Jünglings-Verein 3—4 Uhr Nachm. Donnerstag, Abends 8 Uhr, Herr Prediger Horn.

Ev. lutherische Gemeinde in der St. George-Hospitals-Kirche. Vormittags 9½, Nachmittags 2½ Uhr.

Ev. Vereinshaus. Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr Allg. relig. Versammlung für Jedermann. Dienstag, Abends 8 Uhr, Vortrag des Herrn Missionar Franson aus China.

Handel und Industrie.

Stettin, 25. Febr. Spiritus loco 43,30 bez.

Hamburg, 25. Febr. Kaffee good average Santos per März 30, per September 31¼. Behauptet.

Hamburg, 25. Febr. Petroleum steigend, Standard white loco 5,10 Br. —

Bremen, 25. Febr. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 5,20 Br.

Paris, 25. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Februar 28,95, per März 28,95, per März-Juni 28,60, per Mai-August 27,75 Roggen ruhig, per Februar 17,25, per Mai-August 16,90. Mehl matt, per Februar 61,70, per März 61,60, per März-Juni 61,15, per Mai-August 59,40. Rüböl ruhig, per Februar 52¾, per März 53, per Mai-August 54¼, per September-December 54¼. Spiritus matt, per Februar 43¾, per März 44, per Mai-August 43, per September-December 39. Wetter: Schön.

Paris, 25. Febr. Rohzucker ruhig, 88% loco 28¾ à 29½. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3, per 100 Kilogr. per Februar 31⅞, per März per 32, Mai-August 32⅞, per October-Januar 30⅜.

Antwerpen, 25. Febr. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14½ bez. u. Br., per Februar 14½ Br., per März-April 14½ Br. Steigend.

Schmalz, per Februar 66.

Pest, 25. Febr. Productenmarkt. Weizen loco ruhig, per Frühjahr 12,04 Gd., 12,06 Br., per September 9,26 Gd., 9,27 Br. Roggen per Frühjahr 8,66 Gd., 8,68 Br. Hafer per Frühjahr 6,52 Gd., 6,53 Br. Mais per Mai-Juni 5,41 Gd., 5,42 Br. Kohlraps loco —,— Gd. —,— Br. Wetter: Schön.

New-York, 24. Febr. Weizen eröffnete im Einklang mit dem Fondsmarkte in schwacher Haltung. Auch im weiteren Verlaufe war auf schwächere ausländische Meldungen und günstige Ernteberichte ein fortwährender Rückgang zu verzeichnen. Schluß flau. Mais verlief in Folge der niedrigen Weizenpreise und Liquidation in schwacher Haltung. Schluß willig.

Chicago, 24. Febr. Weizen setzte schon bedeutend niedriger ein und ging auf reichliche Verkäufe und große Ankünfte im Nordwesten im Preise noch mehr zurück. Deckungskäufe führten dann eine vorübergehende Aufbesserung herbei, die im späteren Verlaufe auf lebhafte Verkäufe für auswärtige Rechnung wieder verloren ging. Schluß flau. Mais in Folge der Mattigkeit in New-York durchweg fallend. Schluß willig.

Hannover, 25. Febr. Der Aufsichtsrath der „Hannoverschen Papier-Fabriken Alfeld-Gronau" schlägt für das abgelaufene Jahr eine Dividende von 7 Proc. vor gegen 11 Proc. im Jahre 1896.

Lustige Ecke.

Der Pantoffelheld. Richter „... Sie sollen mit dem Hausschlüssel zugeschlagen haben." — Angeklagter (empört): „Das ist nicht wahr, ich bin verheirathet!"

Vorgebeugt. Fritz (Sohn eines Rechtsanwalts) „Du Papa, wann verjährt die Strafe für ein Loch in der Hose?"

Uebertroffen. A.: „Ich habe einen Papagei, der kann famos sprechen!" — B.: „Pah, unser Förster hat einen, der lügt sogar!"

Die verliebte Köchin. Dienstmädchen (zu ihrer Collegin): Geheimraths Jette von oben hat schon wieder das Küchenfenster offen. Die ganze Straße riecht nach Schweinebraten!" — Collegin (neidisch): „So ein kokettes Ding!"

Ermunterung. „Was meinen Sie, wenn ich mein Drama auf einen Act reducire?" „Thun Sie es — es wäre ein Gnadenact!"

Unerhört. „Nun liebe Frau Director, wie sind Sie denn mit Ihrer neuen Stütze zufrieden?" — „Ach, das ist eine ganz gewissenlose Person. Denken Sie, komme ich gestern dazu, wie sie den Ofenschirm, den uns unser Berthchen zu Weihnachten gemalt hat, vor den geheizten Ofen stellen will!"

Stoßseufzer. „Meine Hausnummer ist 17, meine Handschuhnummer 7½, mein Rad hat die Nummer 1216, meine Uhr 4318, meine Brille 12, mein Telephon 843, meine Sperrsitznummer 184! — Oh, — und das soll man alles im Kopf behalten!"

Warenhaus
Hermann Katz & Co.
66 Langgasse 66. Danzig. 66 Langgasse 66.

Vorteilhaftes Angebot
in
Haushaltungs-Artikeln.

Lampen.

Nachtlampen, complet, reizende Form, St. 33 Pf.
Küchenlampen, complet, . . . Stück 28 Pf.
Tischlampen mit Alabasterfuss, complet, St. 98 Pf.
Studirlampen mit Alabasterfuss, complet, Stück 1,55 Mk.
Tischlampen mit Metallfuss, complet, St. 1,95 Mk.
Wandarm-Lampen, gr., f. Corridor, complet, St. 1,65 Mk.

Eisenwaren.

Messer u. Gabel, gute Qualität, . Paar 18 Pf.
Brodmesser, 27 cm lang, ... Stück 34 Pf.
Esslöffel, gute Qualität, weissbleibend, Stück 11 Pf.
Theelöffel, gute Qualität, elegante Façon, Stück 4 Pf.
Spiritus-Schnellkocher, bestes System 29 Pf.
Briefkasten mit Aufschrift . . . Stück 43 Pf.

Bürsten-Waren

Schuhbürsten . . . . . Stück 4 Pf.
Scheuerbürsten . . . Stück 12 Pf.
Handbürsten . . . . Stück 6 Pf.
Kleiderbürsten . . . Stück 15 Pf.
Handfeger reine Borsten . . Stück 38 Pf.
Teppichbürsten mit Stiel Stück 48 Pf.

Email-Waren
nur erste Wahl.

Email-Löffel . . . . . Stück 8 Pf.
Email-Schüsseln . . Stück 15 Pf.
Email-Becher . . . . . Stück 18 Pf.
Schwere Eimer mit Holzgriff Stück 82 Pf.
Casserollen mit Ausguss Stück 19 Pf.
Schmortöpfe, schwere, Stück 38 Pf.

Wirtschafts-Artikel.

Küchenrahmen, Eichen lackirt, . Stück 47 Pf.
Messerputzbänke . . . . . . Stück 15 Pf.
Handtuchhalter mit Paneel . . Stück 47 Pf.
Putz- u. Wichskasten mit Aufschrift Stück 22 Pf.
Eierschränke, verschliessbar . . Stück 42 Pf.
Gewürzschränke mit Aufschrift Stück 48 Pf.
Wäscheleinen, 14 Meter lang . . . Stück 19 Pf.

Wäscheklammern . ganzes Schock 19 Pf.
Fleischklopfer . . . . . . Stück 19 Pf.
Hackbretter . . . . Stück 14 Pf.
Löffelbrettchen . . . . . . Stück 12 Pf.
Putz- und Fensterleder Stück 14 Pf.
Abstäuber mit langem Stiel . . . . . Stück 7 Pf.
Cylinderputzer . . . . Stück 6 Pf.

Bilderrahmen.

Mora-Ständer . . . . Stück 5 Pf.
Glasrahmen mit Goldrand . . . Stück 12 Pf.
Bronce-Rahmen Filigran . . Stück 24 Pf.
Hocheleg. Rahmen in Bronce und Nickel Stück 29 Pf.

Japan-Waren.

Krümelschaufel mit Feger . Paar 35 Pf.
Stielfächer . . . . Stück 2 Pf.
Ofenschirme . . . . Stück 28 Pf.
Gläserteller braun und schwarz . . Stück 4 Pf.

Der Räumungs-Verkauf
in Gardinen, Teppichen, und Möbelstoffen
wird bis Donnerstag, den 3. März fortgesetzt.

Corsets von 75 ₰ an
Schürzen von 20 ₰ an
Staubröcke von 1 M. an
Wollröcke von 75 ₰ an

Gebrüder Lange,

Handschuhe von 10 ₰ an
Hosenträger von 20 ₰ an
Regenschirme v. 1,50 M. an
Badeartikel aller Art.

parterre, 9 Gr. Wollwebergasse 9, 1. Etage,
offeriren für

Einsegnungen und Braut-Ausstattungen:

Schwarze Rein-Seide, Meter 1 M., 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3, 3,50, 4—6 M.
Reinwollene schwarze Cachemires, Crêpes, Perlés, Cheviots, Armures, Corkscrews, Alpaccas, Mohairs, Frisés, Crêpons etc., Meter 65, 75, 90 ₰, 1 M., 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,25, 2,50, 3 M. 2c.
Reinwollene elfenbein und crême Crêpes, Cachemires, Cheviots, Wepcords, Alpaccas, Mohairs mit Seideneffecten etc., etc., Meter 45, 50, 65, 75, 90 ₰, 1 M., 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,25 M. 2c. 2c.
Stickerei-Roben, Stück 3, 4, 4,50, 5, 6, 7,50, 9, 10, 12 M. 2c.
Frühjahrs- und Sommerkleiderstoffe, hervorragende Neuheiten, Meter 55, 60, 75, 90 ₰, 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,25, 2,50 M. 2c.

Weiße Stickerei: Röcke, Stück 1,50, 1,75, 2, 2,50—6 M. Pantalons, Paar 1, 1,25, 1,50, 1,75, 2—3 M. Hemden, Stück 1,50 1,75, 2, 2,50 M. 2c.
Leinene und baumwollene Damenhemden, Stück 90 ₰, 1, 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50 M. 2c.
Kinderhemden, Stück 25, 30, 40, 50 ₰ bis 1 M.
Negligée-Jacken, Stck. 1, 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3 M. 2c.
Damen- und Kinder-Strümpfe, Paar 20, 30, 40, 50, 60, 75, 90 ₰, 1 M.
Taschentücher, Dtzd. 65, 75, 90 ₰, 1, 1,50, 2, 3, 4, 5, 6 M. 2c.

Kaffeedecken, Stck. v. 1,00 M. an
Gummidecken, " " 50 ₰ "
Tischdecken, " " 60 " "
Bettdecken, " " 1,25 M. "
Steppdecken, " " 2,25 " "
Reisedecken, " " 2,50 " "
Gardinen, Mtr. " 10 ₰ "
Portièren, " " 20 " "
Teppiche, 3,00 M. "
Bettvorlagen, 50 ₰ "
Läuferstoffe, 20 " "

Herren-Hemden, in Leinen und Baumwolle, Stück 1, 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50 M. 2c.
Herren-Tricothemden, Stck. 90 ₰, 1, 1,25, 1,50, 1,75, 2 M. 2c.
Herren-Tricothosen, Paar 1, 1,25, 1,50, 1,75, 2 M. 2c.
Herren-Oberhemden, Stück 2, 2,50, 3, 3,50 M.
Herren-Chemisetts- und Serviteurs, Stück 25, 30, 40, 50, 60, 75, 90 ₰ und 1 M.
Herren-Manschetten, Paar 30, 35, 40, 50, 60, 75 ₰ 2c.
Herren-Kragen, Leinen, 4-fach, Dtzd. 2,50, 3 M.
Herren-Cravatten, Socken 2c. 5, 10, 25, 40, 50, 75, 90 ₰, 1 M. 2c. 2c.

Kinderwagendecken. Kindersteppdecken. Steckkissen. 2c. 2c.
Knabenanzüge.

Bettfedern und Daunen
40, 50, 75, 90 ₰, 1, 1,25, 1,50, 2, 2,50, 3, 3,50, 4—6.
fertige Betten, Bettbezüge, Betteinschütte, Bettlaken,
Anfertigung von Costümen, Blousen und Kinderkleidern billig, sauber und prompt.

Kinderkleider.
Tischtücher, Stück 75, 90 ₰, 1,00, 1,50, 2,00, 2,50, 3,00, 4—10 M., Servietten, Dtzd. 3,50, 4, 5, 6, 7,50 M. 2c.

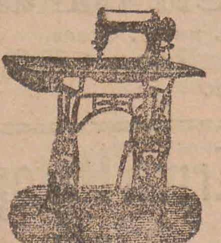
K. K. privil.
Pester Victoria-Dampfmühle
in Budapest (Ungarn).
Export-Dampfmühle ersten Ranges.
Gegründet 1866.
Jahres-Production 2 000 000 Centner.

Feinstes ungarisches Weizenmehl No. 0
(Kaiserauszug)
für Bäckereien und für Haushaltungen.
Für Haushaltungen Specialität:
Säckchen a 5 kg. in Original-Packung und mit Original-Plomben garantirt echt!
Zu haben bei:

Gebr. Dentler, Hl. Geistgasse 47, Ecke Kuhgasse.
A. Fast, Langenmarkt 33/34.
A. Fast, Langgasse 4.
Hugo Engelhardt, Röpergasse 10, Ecke Hundegasse.
Hugo Engelhardt, (Filiale) Kaninchenberg 13 a.
Carl Köhn, Vorst. Graben 46.
Max Lindenblatt, Hl. Geistg. 132.
Paul Machwitz, 3. Damm 7.
Otto Pegel, Weidengasse 34 a.
Aloys Kirchner, Brodbänkg. 42.
A. Winkelhausen, Kassub. Mkt. 10
J. Schuhmann Ww., Krämerg. 9.
Aug. Mahler, Colonialwaaren-Handlung, Thornscher Weg.
Clemens Leistner, Hundeg. 119.
in Langfuhr;
Oscar Fröhlich, am Markt.
Geschwister Strate, Hauptstr.
in Neufahrwasser:
S. Tomaszewski, Olivaerstr. 82.
in Zoppot:
A. Fast, am Markt.
Georg Lütke, Südstrasse.
J. Neumann, am Markt.
Oscar Fröhlich, Seestrasse 12.

General-Vertreter für Ost- und Westpreussen:
Felix Kawalki, Danzig, Langenmarkt 32.

Vertreter gesucht
für den Verkauf an Bäcker, Mehlhändler und Colonialwaaren-Geschäfte an allen Plätzen. (228?



Meine
Rundschiffchen Nähmaschinen (Phönix)
sind in Folge ihrer rotirenden Bewegung die am leichtesten und schnellsten arbeitenden Maschinen der Gegenwart.
Aus bestem Material in sauberster Ausführung
hergestellt sind dieselben von grösster Haltbarkeit und eignen sich ihrer Vorzüge wegen sowohl für den Gebrauch in der Familie als auch zu Erwerbszwecken.
Sie sind die besten Maschinen für Damen- und Herren-Schneiderei, Wäsche-Confection und für Ledersteppere.
Ich empfehle dieselben unter 3jähriger Garantie. Unterricht, auch in der Kunststickerei, gratis.
Paul Rudolphy, Danzig, Langenmarkt No. 2.
Familien-Tret-Nähmaschinen mit allen neuen Apparaten von 50 Mk. an. (8343

Eis.
Jedes Quantum Eis kauft einschließlich Anfuhr die Brauerei von P. F. Eissenhardt Nachflg. Th. Holtz, Danzig, Pfefferstadt Nr. 46. (8461

Feinste Tischbutter
täglich frische Sendung, per Pfd. 1,20 M., dieselbe Qualität 1 bis 2 Tage älter, a Pfund 1,00 bis 1,10 M. empfiehlt (8374
Carl Köhn,
Vorst. Grab. 45, Ecke Melzergasse.

Herzogl. Baugewerkschule
Somunt. 18. Ap. Wtunt. 31. Oct Holzminden Wtr. 97/98 1000 Sch.
Maschinen- u. Mühlenbauschule m. Verpfleg.-Anst. Dir. L. Haarmann.
(8453

Montag, 28. Februar
beginnt bei mir ein
Ausverkauf
im Preise bedeutend zurückgesetzter
Schürzen, Strümpfe, Handschuhe, Wollwaaren, Häkelsachen 2c.
Albert Zimmermann,
Langgasse Nr. 14.

Mode-Plauderei von C. Eysell.

Um ein Ballkleid.

(Nachdruck verboten.)

Ein wundervolles Durcheinander von Farben, jede in sich zart getönt und dennoch leuchtend durch das schwere gediegene Material, auf dem sie ruht; ein Rauschen und Knistern von Seide, die leichte Bewegung von Spitzen und Krepp, das Auseinanderschlagen kleiner, mit Malerei und Flittern bedeckter Fächer, das Funkeln von Gold und Brillanten — und über dem Allen eine schwere Woge von Duft, aus dem Aroma frischer Blumen und künstlicher, exotischer Parfüms gemischt, — das ist der ewig neue Reiz des Ballsaales, dem sich wohl keiner von uns zu entziehen vermag.

Man nimmt ihn hin im Ganzen, man beschäftigt sich auch wohl einmal im Einzelnen mit einer besonders reizenden Erscheinung und sucht zu ergründen, worin ihr Zauber beruhte, aber nur selten denkt man daran, was eigentlich dazu gehört, wie die Industrie sich hat anstrengen müssen, wie ernst und lange die Modistinnen sich nicht um mindestens die schöne Trägerin selbst überlegt haben, um all' die hundert nichtigen Kleinigkeiten zusammenzustellen, die aus dem „Ballkleide“ erst die „Balltoilette“ schaffen!

Das „Kleid“ ist nur die Basis, auf der sich das Andere aufbaut, aber diese Basis ist heute so gediegen und kostbar wie möglich. Die Farben sind zart und licht, creme, rosa, mattes Grün und mauve, ein Gelb in einer etwas kräftigen Nuance herrschen vor, die Stoffe sind schwer, prächtig, königlich. Die größte Mode der Saison ist wohl der Bengalin-Moirée, der aus einem Einschlag von Wolle gearbeitet ist, ungemein schwer fällt und in seiner Musterung ein reizvolles Spiel von Licht und Schatten entfaltet — und außerdem den Vorzug verhältnißmäßiger Billigkeit hat. Kostbarer und deshalb auch exclusiver sind die Damaststoffe mit ihrer Musterung großer, theils stilisirter, theils naturalistischer Blumen, entweder in Ton, oder in ein oder zwei abstechenden Farben gehalten. Einzelne dieser Stoffe machen fast den Eindruck von Tapeten, am meisten jene, die japanische Motive und steif emporwachsende Blumen verwerthen. Natürlich können sie, ganz abgesehen von dem Preise, nicht von jeder Dame getragen werden, sondern verlangen eine große, imposante Gestalt und viel Haltung, um wirklich schön zu wirken.

Trotzdem die Mode jetzt sehr für garnirte Röcke ist, beschränkt sie sich für diese kostbaren Stoffe auf einen nicht allzu breiten Besatz am unteren Saum — es wäre auch jammerschade, von der Pracht irgend etwas zu verdecken. Die Taillen aber holen nach, was die Röcke versäumen: sie sind, ob geschlossen oder dekolletirt, in jedem Fall mit Garnituren, Sammeten in kräftig leuchtenden Farben, Spitzen, Blumen, Chiffonkrepp, geradezu überladen. Namentlich letzterer dominirt. Er bedeckt die Taillen blousig, tritt als Jabot- und Fichu-Garnitur auf, umrandet in winzigen, doppelt genommenen Köpfchen die Spitzen und bildet, zu ganz kleinen Püffchen zusammen geschmiegt, den Ueberzug von Revers und Midergürteln. Er paßt sich in der Farbe genau dem Kleide an, oder legt sich in einem stumpfen Weiß wie leichter Nebel verhüllend über die farbige Pracht — reizend bleibt er aber immer und bewährt sich als das hübscheste Garniturmaterial, das wir seit langer Zeit gehabt haben. Frische Blumen sieht man im Ballsaal nur noch in den Sträußen, die in der Hand getragen werden, und dann sind es einzig lose zusammengelegte, langstielige Blumen, ohne Manschette, höchstens mit einer langen Bandschleife in der Farbe der Toilette zusammen gebunden. Die Natur hat es noch nicht erreicht, Blüthen von einer solchen Größe und intensiven Farbenpracht hervorzubringen, wie die moderne Balltoilette sie jetzt verlangt — man müßte sonst Sammetblumen benutzen, was sich in Paris auch ereignet haben soll. Jedenfalls sind die künstlichen Seiden- und Sammetblumen wahre Wunderwerke und der schönste Ballschmuck, der sich denken läßt; ganz besonders raffinirt ist es, wenn die Blumen des Damaststoffes sich plastisch und in gesteigerter Farbigkeit auf Rock und Taille wiederholen. Mohnblumen in allen Farben und riesenhafte Anemonen erfreuen sich augenblicklich der größten Gunst.

Von jeher hat der Fächer zu den Attributen der Balldame gehört, von jeher ist er ihr unentbehrlichstes Rüstzeug gewesen. Er dient ihr dazu, ihre Gedanken, ihr Erröthen, ihr Lächeln zu verbergen, eine leichte Senkung ruft den dienstthuenden Cavalier herbei, eine Bewegung zur Seite weist ihm den Platz neben ihr an. Seine Hebungen und Senkungen accentuiren das Gespräch, ja sie reden manchmal deutlicher, als das gesprochene Wort. Kein Wunder, daß man den Fächer auch stets mit liebevoller Sorgfalt ausgestattet hat! In den letzten Jahren haben die Fächer ständig an Größe ab, dagegen an Kostbarkeit zugenommen. Die meisten sind kaum noch größer als eine ausgespannte Hand, aber auf diesem winzigen Raume vereinigen sie das Mögliche an Malerei, Spitzenincrustationen in Crepp, an Seiden- und Flitterstickerei. Rococo ist die Losung. Watteau'sche Schäferscenen in feinster Gouache-Malerei fügen sich zwischen Spitzeneinlagen, dicht an einander genähte kleine Silberflittern bilden Rococoornamente; die Stäbe sind in Sandelholz minutiös fein durchbrochen geschnitzt und mit echtem Gold eingelegt. Durch besondere Färbeverfahren kann man neuerdings dem Perlmutter die verschiedensten farbigen Tönungen geben, und so sehen wir oft die Fächergestelle im rothen oder pfauenblauen Perlmutterglanze funkeln. Funkeln und blitzen muß solch ein kleines Ding und recht bunt aussehen, das ist seine Hauptaufgabe. Wird er bei angeregtem Gespräch lebhaft hin und her bewegt, so erscheint es, als flattere ein kleiner Kolibri durch die Luft. Es soll nun nicht gesagt werden, daß durch diese überzierlichen Fächer, die großen majestätischen ganz außer Kurs gesetzt wurden. Die schönen Straußfederfächer in schwarz, weiß oder rosa behaupten noch immer ihren Platz, ebenso die echten Spitzenfächer, die als kostbares Toilettenstück die Modeschwankungen überdauern. Jede Modedame sollte nach ihrer Individualität wählen: die kleine, lebhafte, die zierlichen Rococofächer, die große, hoheitsvolle, den weit gespannten, mächtigen Fächer aus Federn oder Spitzen.

Genau so unerläßlich wie der Fächer ist für die moderne Balltoilette der Pompadour. Ohne diesen würde die elegante Frau sich nur halb bekleidet fühlen. Natürlich muß er auch genauestens zur Toilette passen, das Reticule dieser im Kleinen geben: dieselbe Seide wie das Kleid, dieselbe Spitze, dasselbe Stückchen Chiffonkrepp, dasselbe Band, welches zur Kleidgarnitur diente, dieselben Blumen und als Futter eine abstechende Seide, wie sie auch für das Kleidfutter verwendet wurde. Der Pompadour ist an sich nicht groß, aber die breite überfallende Blouse und der reiche Spitzenschmuck geben ihm einen beträchtlichen Umfang. Er dient dazu, alle die unentbehrlichen kleinen Nichtse zu beherbergen, die man so gern auf einen Ball mit nimmt, zuerst das Spitzentaschentuch, ein winziges Seidenläppchen von echter Spitze umgeben (verwöhnte Frauen nehmen auch noch ein bereits Batist-Reservetüchlein mit), dann ein kleines goldenes, mit Emailkrystallen oder Rococomedaillons besetztes Puderdöschen mit Quaste, einen Kamm in goldener Scheide, ein Flacon mit Riechsalz oder Eau de Cologne, eine Bonbonnière mit Pastillen, und schließlich die Tanzkarte. Einen Theil dieser Gegenstände kann man auch an der Chatelaine am Gürtel tragen; es giebt reizende Exemplare aus getriebenem Altsilber, schöner aber in mattem Feingold mit bunter Emaillirung.

Mit Bänder der Handschuhe steigt und fällt mit der Länge der Aermel. Augenblicklich, wo die Aermel sehr kurz sind, nur ein kleiner Seidenbausch, eine Kreppquille, ein paar Bandschleifen, steigt der Handschuh sehr hoch hinauf — eine merkwürdige Zusammenstellung, die etwas nacktes Fleisch verlangt, und dann auf das eifrigste bestrebt ist, es wieder zu verdecken. Jedermanns Sache sind die langen Lederhandschuhe nicht, deshalb ist erst einbürgert der seidene, gewebte Handschuh als vollberechtigt elegant anerkannt worden. Er zeigt im oberen Theile a jour-Muster, Spitzendurchbruch, Stickerei; seine Farbe ist fast ausnahmslos weiß. Dagegen tritt der Glacéhandschuh in der Kleidfarbe auf, zeigt seidene Perlmutterknöpfe, goldene oder mit Blumen bunt emaillirte, und als deren Abschluß ein Rändchen von ganz wenig dunkler nuancirtem Leder. Zuweilen — und dies ist das Schönste und Eleganteste — ist er auch mit einer Blumenguirlande in Seidenstickerei geschmückt.

Vom Handschuh bis zum wirklichen Schuh ist nur ein Schritt, oder vielmehr nur ein Wort, aber was es hier zu sagen giebt, ist ziemlich unerfreulich. So praktisch die Schuhmode für die Straße ist mit den nach dem Fuß gearbeiteten Formen und dem flachen, niedrigen Absatz, so unvernünftig zeigt sie sich für den Festsaal. Auch hier Rococo. Tief ausgeschnittene Schuhe, die dem Fuße wenig Halt gewähren, die in ihrer Form mehr dem Ideal eines Schuhmachers, denn einem natürlich gewachsenen Fuße entsprechen und dazu Stiefelabsätze, unendlich hoch, unendlich geschweift und tief unter die Fußsohle gerückt. Dafür kann es dann auch nicht entschädigen, daß diese Schuhe für Diejenige, die sie nicht zu tragen brauchen, sehr reizend erscheinen, in ihrem goldig oder silbern schimmernden Leder oder dem matten Sammetleder, das ganz genau in der Farbe dem Kleide entspricht und das sich kaum von dem seidenen Strumpf abzeichnen darf. Für Gesellschaftstoilette werden viel schwarze Lackschuhe mit Perlbesatz, zierlich mit Strippen und über dem Spann gekreuzten, perlengestickten Riemen getragen; besonders hübsch ist jene Art mit lose eingesetztem, hoch über den Spann gehendem Blatt. Zum schwarzem Schuh gehört unweigerlich der schwarzseidene Spitzenstrumpf, zum „Goldkäferschuh“ der braunseidene, glatte Strumpf.

Will man genau die Eleganz einer modernen Balldame studiren, so sehe man nicht ihr Kleid, nicht ihren Schmuck an, sondern man warte des Momentes, wo ein glückliches Ungefähr sie veranlaßt, ihr Kleid zu heben, und namit einen einen Blick auf die „Dessous“ zu gestatten. Das bauscht sich übereinander von Seide und Crepp, Spitzen rascheln, Bänder flattern, Farben leuchten auf in einem zauberischen Spiel, wie bei dem Tanze einer Serpentintänzerin. Diese modernen Jupons sind das Raffinirteste, was man sehen kann, sie sind geradezu sündhaft schön, sie sind so ausgeklügelt, so durchdacht, daß dagegen die Toilette ziemlich formlos erscheint. Da giebt es Röcke von schwerem crême Moiré mit großen eingewirkten Flieder- und Maréchal Niel-Rosensträußen, so naturwahr wie die kunstvollste Malerei, andere aus einem dick aufgeworfenen, creppartigen weißen Seidenstoffe mit leuchtend bunten tropischen Blüthen. Spitzenvolants, dreifach übereinander fallend, die unterste von rothem Seidenplissé gestützt, die anderen durch Bandschleifen gerafft, dienen als Garnitur. Ein mattrosa Rock mit dunkelrosa Rosen gemustert hat 40 Centimeter breiten Volant aus hellgrünem Moiré, auf dem unten drei übereinanderfallende, 16 Centimeter breite grüne Volants angebracht sind, alle mit Crême-Spitzen besetzt, durch die rosa Seidenband gezogen ist. Dieser breite Volant, unten mit dem aufgesetzten schmalen, ist fast allen modernen Röcken gemeinsam. An einem mandaringelben seidenen war er von schwarzen Spitzeneinsätzen und schwarzen Sammetbändern durchkreuzt und unten in Zacken ausgeschnitten, unter welchen breite schwarze Spitzen hervorsahen. An bunt geblümten Damaströcken sind oft fünf bis neun verschiedene Seidenvolants, jeder in einer Blumenfarbe angebracht, jeder Volant ist aber wieder ganz von einer weißen oder schwarzen Spitze verschleiert, je nachdem ob der Fond des Rockes hell oder dunkel ist.

Verläßt aber die Dame den Ballsaal, so spielt sich im Vestibul auf Augenblicke ein Schauspiel ab, das besonders reizvoll ist. Dann legt sich über die Balltoilette eine Hülle, die an Eleganz und Pracht mit dieser wetteifert, der große Abendmantel, der das Kleid bis zum Saum herunter ganz einhüllt. In seinen vornehmsten Formen besteht er aus Moirée oder Damast mit farbigem Muster, ist leicht wattirt, mit Seidenfutter versehen und nebenbei reich mit Spitzen oder mit Pelz, manchmal auch mit beiden zugleich verbrämt. Ein ausgesucht schöner Mantel bestand aus Moiré nacré, einen schweren weißen, aber leicht in rosa, grün und blau, in Perlmutterfarben spielenden Stoff. Gaze, in den gleichen Farben schillernd, war vorn herunter und um die weißen Aermel gesetzt und umgab den Hals so breit und faltig, daß sie zugleich als Shawl über den Kopf genommen werden konnte. Gewöhnlich schließen diese Mäntel mit dem enorm hohen Sturmkragen ab, der den Kopf wie mit einem Heiligenschein umgiebt. Man schlägt nur lose einen Shawl über den Kopf, der so leicht ist, daß er die Frisur nicht drückt; man hat sehr kleidsame, gedämpft bunt chinirte Gazen, die mit einer lustigen Spitze berandet werden. Auch ganz weiße Gazeshaws mit Volant, den weiße Seidenbänder durchziehen, sind hübsch und passen zu jeder Toilette, denn man braucht diese Shawls auch beim Eintritt in den Ballsaal, wobei sie das Gute haben, sich leicht an- und ablegen und bequem über dem Arm tragen zu lassen. In dieser Hinsicht gebührt ihnen auch der Vorzug vor den kragenartigen Hüllen, die einmal abgenommen, immer ein unbequemes Stück bilden, auf das geachtet werden muß. Im übrigen sind auch diese Kragen reizend ausgestattet, aus farbigem Sammet, mit Gold- und Seidenstickerei, mit hellem Pelz, mit Spitzen und Krepprüschen besetzt, und mit schönem schwerem, oft gemustertem Seidenfutter versehen. Sie haben in diesem Jahre merklich an Länge abgenommen und endigen eine Handbreite über der Taille.

Hiermit wären sie wohl namhaft gemacht, alle die bunten Herrlichkeiten, die sich „um ein Ballkleid“ gruppiren und die diesem, und damit auch dem ganzen Ballsaale erst zu seinem Reiz zu verhelfen.

Landwirthschaft.

Die Bekämpfung des Duwocks, Sumpf-Schachtelhalms (Equisetum palustre).

(Schluß.)

Für die Bekämpfung des Duwocks auf

Aeckern

ist zunächst nöthig, eine Entwässerung durch Gräben soweit vorzunehmen, daß Acker- oder bessere Wiesenpflanzen daselbst gedeihen können. Die Entwässerung braucht keine so radikale sein, daß die unterirdischen Theile des Duwocks, welche sich zu 1½ m und oft noch tiefer unter der Oberfläche befinden trocken gelegt werden. — Eine Entwässerung durch Röhren ist nicht zu empfehlen, da diese durch das Hineinwachsen des Duwocks leicht verstopft werden. Natürlich müssen die Gräben auch in jedem Herbst geräumt werden und ist darauf zu achten, daß der im Aushub vorhandene Duwock durch Ausfrieren im Winter getödtet werde. Eine Durchschichtung mit Aetzkalk ist entschieden noch besser.

Die beste Bekämpfung des Duwocks auf Aeckern geschieht entschieden durch Schwarzbrache. Läßt sich diese aus irgend welchen Gründen nicht gut durchführen dann achte man besonders darauf, daß zu Sommersaat möglichst spät geflügt werde, um dadurch die jung austreibenden Triebe des Schachtelhalms abzureißen. Wintergetreide darf dagegen nicht zu spät gesät werden, damit es sich gut bestocke und dadurch den Schachtelhalm unterdrücke. Selbstverständlich ist dabei auch besonders auf reines Saatgut zu achten, sowie auch auf reichliche Düngung und insbesondere auf hohe Stickstoffgaben bei Halm- und Hackfrüchten, damit die Pflanzen hoch und mastig werden, breite dunkelgrüne Blätter erzeugen, welche durch ihren tiefen Schatten den Duwock in seiner Entwickelung hemmen. Wenn man dadurch auch das Risico des Lagerns und eines minderen Ertrages gewärtigen muß, so ist es doch von 2 Uebeln immer noch das kleinere und jedenfalls billiger als Schwarzbrache.

In der Fruchtfolge ist zwischen je zwei Halmfrüchten ein Blattgewächs einzuschalten und alle unsicheren und leicht mißrathenden Ackergewächse auszuschließen, weil bei der mangelnden Beschattung der Duwock wieder besonders üppig gedeihen würde.

Auch Hackfruchtbau schränkt den Duwock stark ein, doch wird die Kartoffel, falls nicht eine recht gründliche Entwässerung vorangegangen ist, auszuschließen sein, da sie sonst leicht frühzeitig erkrankt und mangelhaft beschattet.

Besonders günstig auf die Unterdrückung des Duwock wirken: Raps, Rübsen, Grünmais (Pferdezahnmais) Hanf und alljährlich frischgesätes italienisches Raigras. — Bei Kleemischungen verwende man besonders eine hochwüchsige, winterfeste Sorte von Rothklee nebst Bastardklee (schwedischem Klee), während Weißklee auszuschließen ist. Hochwüchsige Gräser wie Timothee und italienisches Raigras sind den Mischungen in reichlichen Mengen beizugeben, wie überhaupt die Aussaat sehr dicht sein muß. — Im Frühjahr ist der Klee mit einer guten Wiesenegge zu durchziehen — damit die jungen Duwockpflanzen zerstört werden — und darnach zu walzen.

Kleeweide soll auf Aeckern mit Duwock überhaupt fortfallen oder nur kurze Zeit benützt werden.

Auf

Wiesen

ist natürlich in erster Linie wie auf Aeckern zunächst für Entwässerung, Reinigen der Gräben und alljährlich reiche Düngung zu sorgen. Besonders die letztere ist ein Hauptmoment für Beseitigung des Duwocks, weil dieser die alljährlich intensive Beschattung bei einem üppigen Graswuchs am wenigsten vertragen kann. Vorausgesetzt ist aber, daß die Wiese eine mangelhafte Narbe hat oder schlechte Gräser trägt, eine Neuansaat — am bestem nach scharfem Eggen im Frühjahr mit Laackes Wiesen-Sternegge und darauf folgendem Walzen — bewerkstelligt wird und namentlich mit hochwüchsigen und ausdauernden Gräsern wie: Wiesenfuchsschwanz, Wiesenschwingel, Rohrglanzgras (Havelmiliz). Da bei Vorhandensein von kleeartigen Gewächsen eine so dicht geschlossene Narbe nicht zu erzielen ist, sollen dieselben auf solchen Wiesen nur in mäßiger Menge stehen und die Düngung soweit möglich mit Kompost bewirkt werden.

Auch auf

Dauerweiden

ist natürlich die erste Bedingung der erfolgreichen Bekämpfung des Duwocks genügende Entwässerung, Grabenreinigung und reichliche Düngung. Die Anwendung von Egge und Walze ist in derselben Weise wie auf den Wiesen geboten. Eine dichte Ansaat von ausdauernden Gewächsen, wie sie gerade für die Lage und den Boden der betreffenden Weide geeignet sind, ist gleichfalls von größter Wichtigkeit. — Eine sehr werthvolle Zusammenstellung solcher Gräser und Kräuter für die verschiedenen Bodenarten ist in Menzel und Lengerke's landwirthschaftlichem Kalender enthalten. — Solche Weiden dürfen aber nicht mit Rindern allein, sondern zusammen mit Pferden oder noch besser im Wechsel mit diesen beweidet werden. Dagegen sind Gänse fern zu halten, da diese am liebsten die besseren Gräser herausrupfen und dadurch der Weide schaden. — Alle Beschädigungen der Grasnarbe durch tiefes Eintreten der Thiere, Einschneiden der Wagenräder u. s. w. sind ebenso wie auf der Wiese schleunigst zu beseitigen.

Ein dauernder Erfolg bei der Duwockbekämpfung wird, da die wagerechten Ausläufer desselben oft sehr weit kriechen, nur dann zu erwarten sein, wenn die Bekämpfung auf dem ganzen Gelände, welches mit diesem Unkraut besetzt ist, erfolgt. Ueberhaupt ist dieses zäheste und schädlichste aller Unkräuter nur dann zu beseitigen, wenn die Bekämpfung mit Beharrlichkeit und größter Thatkraft geschieht. Ein Nachlassen in der Bekämpfung während eines Jahres kann die Erfolge von Jahren wieder vernichten. Da aber in den vorgeschlagenen Maßregeln nichts Außergewöhnliches zugemuthet wird, sondern nur das, was auch ohne Duwock geschehen müßte, wird jeder tüchtige Wirthschafter denselben im Laufe der Jahre los werden oder doch sehr erheblich einschränken.

Landwirthschaftlicher Fragekasten.

(Fütterung von Mastochsen.)

Frage:

Ich will 16 Stück Ochsen mästen, wozu mir zur Verfügung stehen: Gemengekorn (von Bohnen, Erbsen und Gerste, das Stroh davon, sämmtliche anderen Stroharten. Timothee mit Klee und Wrucken. Welche Kraftfuttermittel müssen hier noch zugegeben werden?

Antwort:

Ihre Vorräthe sind so vortrefflich, daß nur wenig Kraftfutter zugekauft werden braucht. Als billiges Mastfutter würden wir Ihnen Melasse empfehlen und zwar rohe Melasse in der Tränke aufgelöst. Da aber Melasse kein Fett und nur geringe Proteinmengen enthält, ist die Beifütterung eines Oelkuchens angezeigt. Die Fütterung wäre demnach folgende auf 1000 Pfd. Lebendgewicht:

10 Pfd. Wiesen- und Kleeheu
5 „ Erbsenstroh
50 „ Wrucken
6 „ Schrot
3 „ Melasse
1 „ Rapskuchen.

Berliner Börse vom 25. Februar 1898.

Deutsche Fonds.		
Deutsche Reichs-Anl. unk. 1905	3½	104.—
„ „	3½	103.80
„ „	3	97.30
Preuß. consolid. Anl. unk. 1905	3½	103.90
„ „ „	3½	103.90
„ „	3	98.—
Staatsschuldscheine	3½	100.30
Berliner Stadt-Obl.	3½	—
„ 1892	3½	101.40
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	100.70
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	101.10
„	3	92.80
Ostpreußische „	3½	100.60
Pommersche „	3½	101.30
Posensche, neue	4	—
„	3½	100.50
Westpreußische I. I. B	3½	101.10
„ neuländsch.	3½	100.75
Westpreußische I. II.	3	93.20
Preußische Rentenbriefe	4	104.10
„	3½	101.—

Ausländische Fonds.		
Argentinische Anleihe 5%	fr.	79.90
do. kleine 5%	fr.	79.90
do. innere 4½%	fr.	79.—
do. äußere 4½%	fr.	70.25
do. 20 L. 4½%	fr.	70.80
Barlett. L. M. v. St.	fr.	26.60
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	—
Egypter, garant.	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	—
Griech. 1881 und 84	fr.	38.40
Griech. m. lauf. Coupons	fr.	38.40
do. Goldrente L. 500	fr.	31.80
do. do. L. 100	fr.	31.80
do. do. L. 20	fr.	3[illegible].80
Griech. Monopol	fr.	41.50
Griech. m. lauf. Coupons	fr.	41.60
Holländ. Com. Cred.	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	95.90
do. do. do.	4½	—
Italienische Rente	4	94.50
do do. kleine	4	—
do. amortisirte Rente	4	94.30
Mexikaner	6	99.70
Mexikaner 100 L.	6	99.70
Mexik. 1890 100 L.	6	99.70
do. St.-Eisenbahn	5	97.25
Norw. Hyp.-Obl.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	104.50
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	102.60
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	102.50
do. do. 1000 G.	4⅕	102.8[illegible]
do. 54er Loose	3,2	[illegible]
do. 58er L. v. St.	—	340.50
do. 60er L.	4	149.—
do. 64er L. v. St.	—	[illegible].75
Pest. Comm.-Bk.-Pfb.	4	99.75
Poln. Pfandbr.	4½	101.—
do. Liqu.-Pfdbr.	4	99.60
Röm. St.-Anl. I.	4	96.20
do. II—VIII	4	95.40
Rum. fund. Rente	5	101.75
do. do. 400 Mk.	5	101.75
do. amort. Rente	5	101.10
do. do. 400 Mk.	5	101.10
Rum. amort. de 1892	5	101.60
do. do. de 1893	5	101.60
do. do. de 1889	4	94.70
do. do. de 1890	4	94.70
do. do. de 1891	4	94.70
do. do. de 1894	4	94.70
Russ. Bodencr.	5	122.25
„ „ gar.	4½	102.70
Türk. Anl. D.	1	22.15
Türk. Adm. 1888	5	96.90
do. cons. A. 1890	4	—
do. 400 Fr.-L. v. St.	fr.	113.30
Ung. Gold-Rente	4	103.90
do. Kron.-Rt.	4	—
do. G. invest. Anl.	4½	102.10
do. Loose v. St.	—	—

Inländ. Hypoth.-Pfdbr.		
Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	100.20
„ unkündb. bis 1904	4	103.20
„	3½	99.—
Hamb. Hyp.-Bk.-Pfdbr. 81-140	4	100.—
„ „ unk. 1900	4	100.75
„ „ alte 1—45	3½	98.30
„ „ unk. 1905	3½	99.75
Meininger Hyp.-Pfdbr. neue	4	100.80
Nordd. Grundcr.-Pfdbr. III.	4	100.—
„ IV. V. unk. b. 1903	4	101.30
Pom. Hyp. V. VI. unk. b. 1900	4	100.50
„ VII. VIII. unk. b. 1904	4	102.—
„ IX. X. unk. b. 1906	4	103.25
Pr. Bodencr.-Pfdbr. VII.	3½	99.75
VIII. gek.	4	100.—
„ „ IX.	4	100.—
„ XIII.	4	101.20
Pr. Bodencr.-Pfdbr. XIV.	4	103.90
Pr. Bodencr. XI.	3½	98.90
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	98.90
Pr. Hyp.-Act.-B. VIII.-XII.	4	100.20
„ „ XV.-XVIII.	4	101.—
„ „ unk. b. 1905	4	103.30
„ „ „ „	3½	99.80
Stettiner Nat.-Hypothb.	4½	89.20
„	4	86.—
„ unk. b. 1905	3½	79.—

Eisenb.-Pr.-Act. u. Obligationen.		
Ostpreuß. Südbahn I—IV.	4	—
„	3½	—

Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	96.30
„ „ 1874	3	94.25
„ Ergänzungsnetz	3	95.10
„ „ St. L. II.	5	116.50
„ „ Gold	4	10[illegible].60
Ital. Eisenb.-Obl. fl.	3	59.25
Kronpr. Rudolf	4	100.50
Moskau-Rjäsan	4	—
„ Smolensk	5	100.30
Raab Oedenb.	3	84.60
North. Gen. Lien.	3	60.90
Northern Pacific L.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	102.50
do. do. 500 fl.	4½	102.50
do. Staatseis. Slb.	4½	101.20

In- und ausl. Eisenb.-St. und St. Prior-Actien.	Divid	
Aachen Mastricht	3	110.60
Gotthardbahn	6,8	147.10
Königsberg-Cranz	7	155.90
Lübeck-Büchen	6¾	171.25
Marienburg-Mlawka	3⅔	85.25
North.-Pac. Vorzg.	1	66.50
Oestr. Ung.-Staatsb.	6⅕	—
Ostpr. Südbahn	2⅔	93.50
Warschau-Wien	14	—
Stamm Pr. Act.		
Marienburg-Mlawka	5	120.90
Ostpr. Südbahn	5	118.40

Bank- und Industriepapiere.	Divid.	
Berl. Cassen-Ver.	6⅝	138.—
Berliner Handelsgesellschaft	9	171.50
Berl. Bd. Hdl. M.	—	[illegible]0.10
Braunschweiger Bank	5⅕	116.10
Bresl. Disconto	6½	121.50
Danziger Privatbank	7¼	139.75
Darmstädter Bank	8	158.40
Deutsche Bank	10	208.90
Deutsche Genossenschaftsb.	6	118.50
Deutsche Effectenb.	7	128.20
Deutsche Grundschuld-B.	7	129.30
Disconto-Commandit	10	205.—
Dresdner Bank	8	164.25
Gothaer Grundcred.	4	130.30
Hamb. Cm. u. Disch.	7	137.80
Hamb. Hyp.-B.	8	159.—
Hannoversche Bank	5,8	130.50
Königsberger Vereinsb.	6¼	114.20
Lübeck. Commb.	7⅔	—
Magdeb. Privatb.	5	110.60
Meining. Hypoth.-B.	6	136.90
Nationalbank f. Deutschland	8½	156.10
Nordd. Creditanstalt	—	122.10
Nordd. Grundcr. B.	4½	101.90
Oester. Creditanstalt	11¼	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	154.—
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	141.75
„ Centralbodencred.-B.	9	171.10
Pr. Hypoth. A. B.	6½	133.75
Reichsbankanleihe	7½	159.60
Rhein. Westf. Bodencr.	6	126.20
Russ. Bank f. ausw. Hdl.	10,8	158.40
Danziger Oelmühle	8	104.25
„ Prior.-Act.	6	104.75
Hibernia	9½	190.10
Große Berl. Pferdeb.	15	468.—
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	115.10
Harpener	6	175.75
Königsb. Pferdeb. Brzs	10	211.10
Laurahütte	8	182.60
Norddeutscher Lloyd	4	114.40
Stett. Cham. Didier	17	410.—

Lotterie-Anleihen.		
Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145.10
Bayerische Prämien-Anleihe	4	164.40
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	109.50
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	138.40
Hamburg. Staats-Anl.	3	134.90
Lübeck. Präm. Anl.	3½	130.80
Meininger Loose	—	21.90
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	130.60

Gold, Silber und Banknoten.			
Dukaten p. St.	—	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.39	Newy.	4.20
Napoleons	16.23	Engl. Bankn.	20.445
Dollars	4.185	Franz. „	81.—
Imperials	16.67	Italien. „	77.25
„ p. 500 Gr.	—	Nordische „	112.65
„ neue	16.21	Oesterr. „	170.10
Am. Not. kl.	—	Russ. Bankn.	216.75
		„ Zollcoup.	324.10

Wechsel.		
Amsterdam u. Rotterdam	8T.	169.35
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.80
Skandinav. Plätze	10T.	112.35
Kopenhagen	8T.	112.35
London	8T.	20.44
London	3M.	20.31
New-York	vist.	4.21
Paris	8T.	80.90
Wien östr. W.	8T.	170.05
Italien. Plätze	10T.	76.90
Petersburg	8T.	216.20
Petersburg	3M.	214.80
Warschau	8T.	216.25

Discont der Reichsbank 3%.

Houbens Gasheizöfen D.R.-P. mit neuem Muschelreflector.
Aachener Gasbadeofen. D.R.-P. Grösste Gasausnutz. — Gleichm. Wärmeverth
25000 Stück in Betrieb.
in 5 Minuten ein warmes Bad!
Prospecte gratis. **J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.**
Wiederverkäufer an fast allen Plätzen. (21210



Saubere und billige
Druck-Arbeiten:
Briefbogen und Couverts mit Firmendruck, Rechnungen in allen Formaten, Zeitungsbeilagen, Cassablocs, Broschüren, Preis-Courante, Verlobungs-Anzeigen, Hochzeits-Einladungen, Trau- und Tafellieder etc. etc.
sowie jede
Buchbinder-Arbeit
fertigt die
A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei (Intelligenz-Comtoir),
Danzig, Jopengasse 8.
Fernsprecher 382.
(6644

Technisches Maschinengeschäft und Glühkörper-Fabrik.
Es empfehlen
Glühkörper (transportabel), Brenner, Körperträger, Cylinder, Arme
und Alles, was zur Installation von
Gas- und Spiritusglühlicht
gehört, sowohl en gros als auch en detail
zu billigsten Preisen (8478
Abramowsky & Zerwer,
Hundegasse 70.

Erlanger Export-Bier
von Gebr. Reif, Erlangen in Bayern
offerirt in Originalgebinden und stets frischer und saubersten Flaschenfüllung
Langenmarkt 8 **Carl Jeske,** vis-à-vis der Börse
Generalvertreter für Westpreußen.

Berlins größtes Specialhaus für
Teppiche
in Sopha- und Salongröße a 3,75, 5, 6, 8, 10 bis 500 M., Gelegenheitskäufe in Gardinen, Portièren, Steppdecken, Divan- und Tischdecken 2c. (7429
Abgepaßte hochaparte **Portièren!!**
Restpartien 2—8 Shals, a 2, 3 bis 15 M. Probe-Shals bei Farb.- u. Preisang. franco.
Illustrirter Pracht-Katalog
(144 Seiten stark) gratis u. frc.
Emil Lefèvre, Teppichhaus
BERLIN S., Oranienstr. 158.



(7072

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echt. Apothek. Radlauer'schen Hühneraug.-Mittel aus der Kronen-Apotheke in Berlin sicher u. schmerzlos beseitigt. Dasselbe besteht aus 10 Gramm einer 25% Salicylcollodium-Lösung mit 5 Centigramm Hanfextract. Carton 60 Pfg. Depôt in Danzig in den meisten Apotheken. (5804

Malerarbeiten werd. gut u. saub. ausgef. P. Maschall, Büttelg. 9, p.



Ein Oberschles. Kalkwerk hat pro 1898 noch große Quantitäten besten, **oberschl. Stückkalk und Kalkasche abzugeben.** Gefl. Anfragen sub **B. W. 1150** an Rudolf Mosse, Breslau. (8451

L. Nachmann,
Goldschmied,
33 Hundegasse 33,
empfiehlt sich zur Anfertigung von Neuarbeiten u. Reparaturen in Gold u. Silber. (8464
Saubere Ausführung. Billigste Preise.
Trauringe nach Maaß sehr preiswerth. — Altes Gold u. Silber kaufe und nehme in Zahlung zu höchsten Preisen.

Wer liebt nicht?
eine zarte, weiße Haut u. einen rosigen, jugendfrischen Teint? Gebr. Sie daher nur: Radebeuler
Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden vorzügl. gegen Sommersproß. sow. wohlthätig u. verschönernd a. d. Haut wirk., a St. 50 ₰ b.: Apoth. Heinze Nchf., Langgrt. 106. Ap. Lewinsohn, Neugart. Apoth. Apoth. Geisler in Oliva. (7741 Arth. Willmann in Neufahrwass.

Fort mit den Hosenträgern! Vertreter gesucht.
Zur Ansicht erh. jed. frco. geg. Frco.-Rücksend. 1 Gesundheits-Special-Hosenhalter. Bequem, stets pass., gei. Haltg., keine Athemnoth, kein Druck, kein Schweiß, kein Knopf. Preis 1,25 M. Briefmark. (3 Stck. 3 M. p Nchm.) S. Schwarz, Berlin S. 32, Neue Jacobstr. 9. (8452

---

110 Tänze
der bekanntesten Componisten. als **Strauss, Vollstedt, Lanner, Soussa** etc.
Inhalt u. A.: **Bienenhaus**-Marsch, Vollstedt, **Lustige Brüder, Rattenfänger**-Walzer, **La Paloma**-Walzer, **Stierkämpfer**-Marsch, **Gigerlkönigin**-Rheinländer, **Faust-Walzer, An der schönen blauen Donau,** Walzer, **Nach dem Ball, Washington Post**-Marsch, **Donauwellen**-Walzer, **Kleine Frau**-Polka, **Hochzeitsmarsch a. Sommernachtstraum** etc. — Der bisherige Absatz von über **20** Tausend Exemplaren bürgt genügend für die **Gediegenheit** der Sammlung.
Preis elegant cartonnirt nur Mk. 3,—
franco, soweit der Vorrath reicht. (8493
Hübner & Matz, Paradeplatz 4d.

---

50 Gegenstände nur M. 4.
1 Sensationeller Roman **„Rache durch Heirath"** von Aug. Demmin. (500 Seiten. Ladenpreis M. 5,50.) 1 Sensation. Roman **„Die verhängnißvolle Waffe"** von Aug. Demmin. (406 Seiten. Ladenpreis M. 5,—.) 1 Sensation. Roman **„Wie sie enden"** von Aug. Demmin. (335 Seiten. Ladenpreis M. 4,50.) 1 Buch **„Kaiser Wilhelm der Große 1797—1798"** mit Illustrationen. **1 Bürgerliches Kochbuch.** 1 Buch **„Der Familienarzt",** Rathgeber für alle Krankheitsfälle von Dr. Frühling. 1 Buch **„Kaspar Hauser, der Findling",** 1 Buch **„Aus dem Leben eines Löwenbändigers".** 1 Buch **„Der Bergwerks-Sträfling".** 1 Buch **„Abenteuer in den Felsengebirgen".** 1 **„Kalender 1898".** 1 **„Mikosch pikante Witze".** 1 **„Witz über Witz".** 1 **Punktirbuch.** 1 **Traumbuch.** 1 **Briefsteller.** 1 **Räthselbuch.** 4 **Bunte Bücher,** enthaltend die neuesten Couplets. 1 **Märchenbuch.** 2 **Bilderbücher.** 4 **Gesellschaftsspiele,** höchst amüsant für Groß und Klein. 1 Buch **„Tolle Sachen".** **1 Buch mit 1000 der neuesten Witze 10 verschiedene originelle Ansichtskarten. 10 Gratulationskarten.**
Diese **50** verschiedene Gegenstände kosten nur M. 4,—. Bei Einsendung von M. 4,50 (auch Briefmarken) franco. Nachnahme 30 ₰ mehr. **Versandt pr. Postpacket.** Außerdem erhält jeder Besteller, der sich auf dieses Blatt bezieht, noch einen nützlichen Gegenstand (Ladenpreis M. 3,—) gratis. Versandt durch: (8484
K. Schön, Berlin NO.,
Kaiserstraße 35.

Dürkheim, Rheinpfalz.
(Größtes Weinbauterrain Deutschlands.)
Weiß- u. Roth-Wein,
garantirt rein, 50 Liter M. 30,—
Proben billigst.
7908] **Philipp Siegmund.**

Hüte
zum Waschen und Modernisiren
Federn
zum Waschen und Färben bitte mir bald einzuliefern. (8462
Hermann Guttmann.

---

65. Auflage.
Die Selbsthilfe,
praktischer Rathgeber für alle jene, die an den üblen Folgen frühzeitiger Verirrungen leiden. Nützlich auch für jeden, der an Angstgefühl, Mattigkeit, Nervenschwäche u. Verdauungsstörungen leidet; seiner reichhaltigen Belehrung verdanken jährlich viele Tausende ihre volle Gesundheit. Preis 1 Mark (in Briefmarken). Zu beziehen von
Dr. L. Ernst. Homöopath, Wien. Giselastr. 6. (7480)

Deutsch. Reichs Patentirter
Frauenschutz
Patent in allen Culturstaaten! Wirkung absolut unfehlbar! Unschädlichkeit v. Kgl. Gerichtschemiker garantirt. **Aerztlich empfohlen,** höchste Auszeichnungen. Broschüre geschl. u. discret 50 ₰ Briefm. Rückvergütung b. Bestell. **Emma Mosenthin,** fr. Hebamme Sebastianstr. **Nr. 43, Berlin S.** (7907

Margarine „Ia" (7479
in feinster Qualität sollte jede rechnende Haushaltung geringfähiger Butter vorziehen.
Margarine „Ia"
großartig im Geschmack und Gebrauch fordere die praktische Hausfrau in all. Materialläden.
Margarine „Ia"
liefert allein die Margarinefabrik **Franz Wienholz in Prenzlau.**

Neu! Neu!
Rose pon pon (Giftfreie Schminke)
läßt ein Geschminktsein nicht erkennen, verleiht den Wangen ein zartes Roth und macht die Haut weich und geschmeidig. Fl. 0,75 M. zu beziehen durch **Ernst Petrusch, Königsberg Pr.,** Moltkestr. 13. (7996

Für 1,00 Mark
1 Pfund vorzügl. gebr. **Kaffee** empfiehlt (8236
Victor Busse,
Häkergasse 56.

Trunksucht wird schnell u. sicher geheilt mit Anticoholthee. Erprobt bestes Mittel. Gesund u. magenstärkend. Mit u. ohne Vorwissen zu vollziehen. Alleinversandt **Ph. Wenck** Worms a. Rh. franco Nachn. 5 und 10 Mark a Packet. (6647

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Droguen- u. Seifen-Handlungen.
Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt. (7967
Man achte genau auf d. Namen **„Dr. Thompson"** u. die Schutzmarke **„Schwan".**

Treppen-Pfosten und Traillen
in den verschiedensten Mustern halte stets auf Lager u. empfehle selbige zu den bill. Tagespreisen. **G. Wannack,** Drechslermstr., Baumgartschegasse 17/18. (7238

Größere Posten Mauersteine
hat nach Eröffnung der Schifffahrt abzugeben (7671
C. L. Grams,
Ziegelei u. Baumaterialien-Handlung, Thornschegasse 1.



Mittwoch, den 2. März
beginnt bei mir ein
Ausverkauf
der bei der Inventur im Preise bedeutend heruntergesetzten Waaren,
darunter aufgezeichnete und angefangene Decken, Läufer etc.
Ed. Loewens,
Langgasse 56. (8521

LAHR's
Rosen-
(Schutzmarke)
Santelöl-Kapseln
Inh. Ostind. Santelöl 0,25
heilen **Blasen- und Harnröhrenleiden** (Ausfluss) ohne Einspritzung u. Berufsstörung in wenigen Tagen. Viele Dankschreiben. Flacon 2 u. 3 M. Nur echt m. voller Firma Apotheker E. Lahr in Würzburg. In Danzig nur: Rathsapotheke, Langenmarkt; Löwenapotheke Langgasse 73 und Apotheke Holzmarkt 1. (8420

Lederabfälle,
braun, z. Holzpantoffelbl. Pf. 40 ₰
Kernst. z. Bes u. Oberfl. 2c. „ 60 „
zu Brandsohl. u. Kapp. 2c. „ 50 „
für Sattler Kernstreif. „ 45 „
g. st. Bäuch. z. Strän. 55 „
Postpacket à 10 Pfd. zur Probe per Nachnahme **Fr. Röder,** Holzmarktstraße 21. (8492

Verkäufe

Bauplätze
in beliebiger Größe, an der Hauptstraße Schidlitz gelegen, unter sehr günstigen Bedingung. zu verkaufen. Näheres Schidlitz Nr. 78, 1 Treppe, rechts.

Land-Grundstück, über 10 Hect. groß, a. d. a. Seite Weichsel, mit auch ohne Inventar [illegible] verkauf. Offerten unter **S 452** an die Exp.

Garten-Grundstück
in der Stadt, herrschaftl., große und Mittel-Wohnungen, mit Baustelle ist billig zu verkaufen. Off. u. **S 157** an die Exp. (8151

Zur Uebernahme e. Rentengrundstücks von 210 Morg. wird ein Käufer mit ca. 4000 Mark Vermögen gesucht. Näheres Holzgasse 27. **Kegler.**

Neue Gebäude, 7% verzinslich, 20000 Thlr., b. 6000 Thlr. Anzahl., Nh. Eisenb., bill. Mittelw. 40-50 M. z. vk. Off. unt. **S 447** a. d. Exp. d. Bl.

Zoppot, Grundstück
mit **Garten** in bester Lage zu verkaufen. Schulstraße 15. (8391

Restauration, Rammbau
gelegen, zu verkaufen. Näheres Poggenpfuhl 1, 3 Trepp. (8412

Ich bin willens m. **Grundstück,** 4 culm. Hufen groß, sämmtlich. Wirthschaftsgeb. sind neu, mit auch ohne Inventar, 1/4 Stunde v. Bahnstation Praust, a. freier Hand zu vk. Hofbesitzer **A. Ziemen,** Rostau, Station Praust [7776

Haus in Langfuhr,
comfort. eingerichtet, dicht am Walde und elektrischer Bahn, mit Garten und Stall, eventl. Bauplatz ist billig zu verkaufen. Off. u. **S 158** an die Exp. (8152

Gute Brodstelle.
Bierverlag wegen Todesfall sofort für 500 M. billig zu verk. Offerten Langgasse 45. (8317

Wer kauft Rothweinfl. u. z. wlch. Preise? Off. u. **S 462** Exp. d. Bl.

Langfuhr,
Mirchauerweg.
In bestem Zustande befindlicher
Nutzgarten
und daran grenzende größere Ackerfläche pro 1898 zu verpachten. Näheres Langgarten 17, parterre, **Italiener.** (8126

Eine Besitzung,
schön gelegen, ca. 154 Morgen guter Boden, auf der Höhe geleg., krankheitshalber sofort zu verk. Off. unt. **S 436** an die Exp. (8439

Eine 15 Jahre betriebene
Maschinenbau- und Reparatur-Werkstatt
ist sofort zu verk. Jährl. Miethe für Wohn. u. Gewerbewohnung M. 300, Werkz. u. Einrichtung für 900 M. zu übernehmen. Waarenbestand lt. Tagespr. **W. Smisniewicz, Schroda.** (8021

Auf dem Lande
(großes Kirchdorf) ist von gleich ein gutgehendes
Manufactur-, Material- und Kurzwaaren-Geschäft
zu verkauf., in welchem eventuell auch noch Gastwirthsch. betrieben werden kann. Zur Uebern. sind 8-10000 M. erforderlich. Offerten unter **S 328** an die Exped. (8313

Ein paar sehr elegante, flotte,
kräftige Jucker,
6- u. 8jährig, zugfest, sehr gute Passer, sind billig zu verk. Off. unter **S 341** an die Exped. (8319

Stieglitze, Zeisige, singend, zu verkaufen Ohra, Rosengasse 392.

Canarien-Weibchen sind zu verk. Katergasse 17, 1 Tr., l., v.

Echte Flugtauben verkauft **J. Nötzel,** St. Kath.-Kirchenstr. 14.

Echte Harz. Kanarienhähne a St. 4,50—6 M., zu verkauf. Schüsseldamm 17, 1 Tr., Eing. Bäckerlad.

Ein großer junger **Zuchthahn** schönes Exemplar, zu verkaufen Schidlitz 78, 1 Tr. rechts.

Gut erh. Schuhe u. Stiefel v. 1 M. an, Kinderschuhe v. 50 ₰ an, billig zu verkaufen Jopengasse 6. (8075

1 Kaisermantel, f. große Figur passend, b. zu vrk. Heil. Geistg. 79, 1.

1 Maskencost., Herren- u. Damenkleider b. zu vk. Häkerg. 50, 1, h.

Alter Winter-Ueberzieher für 3 M. Lastadie 14, 1, zu verkauf.

Ein alter Leibrock ist zu verkaufen Pfefferstadt 49, 2 Tr.

Sopha, gut erhalten, für 10 M. zu verk. Steindamm 31, 3, links.

1 fast neuer Pfeilersp. für 20 M. zu verkaufen Töpferg. 28, Hof, 1.

1 rothbr. Plüschgarn., 1 alt. Küchenschrank b. zu vk. Milchkannng. 15, 3.

Hochlehnige elegante mahagoni **Stühle,** pro Stück 4 M., zu verkauf. Baumgartschegasse 47, prt.

1 nußb. Kleiderschr. u. Verticow, Sopha, Tepp. zu vrk. Breitg. 94.

Umzugshalber zu verkaufen: 1 mahag. Cylinderbureau, große u. kleine Tische, alte Stühle, Bettgestell mit Federmatr., Küchentische, Gesindebetten, Schankfaß, Hundegasse 78, 2 Treppen.

2 gleich hohe br. Pfeilerspg. mit Marmorpl. u. Stehconf. umzugshalb. ganz b. z. v. Tagneterg. 13, 2.

Alte Spiegel u. Küchenschr. f. sehr b. z. v. Kl. Rammbau 4, H., letzte Th.

Eine 3/4-Geige nebst Zub. zu verkaufen **Paradiesgasse Nr. 33,** parterre.

Ein fast neues **Pianino** umzugshalber zu verkaufen. (8356 **Langgarten Nr. 64, 1 Tr.**

1 nußb. Speisetisch mit 2 Einlagen, 1 mah. Bücherschrank zu verkaufen Grüner Weg 1, 2, lks.

Betten, Nähmaschinen,
Taschenuhren in Gold u. Silber, **Uhrketten, Ringe, Armbänd., Ohrringe, Halsketten** in Gold, Silber und Doublé billig zu verkauf. **Milchkannengasse 15,** Leihanstalt. (8465

Eis. Bettgest. (2 M.) Petr.-Apparat (2 M.) zu vk. Kl. Scharmacherg. 1.

2 Arm- u. 2 Hängelamp., g. Brenn., 1 Messingoecken bill. zu verkauf. Thornscherweg 1 D, Friseurgesch.

1 kl. 4rädr. Handwag. m. Kast. i. b. z. v. Milchkanng. 33/34, H. **Westphal.**

Eine **Hobelbank** zu verkaufen Neuschottland 22 b.

1. Damm 20, 2, für 8 J. alte Knb. alte Schuhe, Hof, W.-Ueberz. b. zu vk.

Ein Vogelgebauer zu verk. Kl. Scharmachergasse 1/2, 2, l.

1 Herophon mit 40 Pl., 1 Wanduhr, 1 Schiff unter Glas billig zu verkauf. Brandgasse 4, Hof, 2.

Ziegelbeton ist weg. Räum. d. Pl. zu verkaufen Poggenpfuhl 13, 1.

Ein Schlafsopha,
1 Schlafbank billig zu verkaufen Brodbänkengasse 10, 2 Treppen.

Rittergut Wengern
bei **Braunswalde** liefert gutes gesiebtes (8470
Roggenstroh-Häcksel,
waggonfrei Danzig für 1,70 M. pro Centner und wünscht zur regelmäßigen Lieferung mit größeren Abnehmern in Verbindung zu treten.

Ein größeres u. ein kleineres Repositorium
mit Tombänken, für Colonialwaaren-Branche, vorzüglich erhalten, sind zu verkaufen Hausthor Nr. 5. (8468

Baumkarre, Leiter, 22 F. l., Mehlkasten m. 7 F. z. vrk. Neuschottl. 19d.

Eine neue Geldcassette zu verkaufen Rammbau 29, **Lemcke.**

Gutes großes **Brod** zu haben Johannisgasse 63.

Clavierschule billig zu verkaufen Petersiliengasse 5.

Für wöchentlich je 2 Ctr.
Blut- und Leberwurst
à Centner 40 Mark
wird ein regelmäßiger Abnehmer gesucht. Offerten unter **O 8436** an die Exped. dieses Blattes. [8436

1 Tischlampe, Packleinw. u. Eggen bill. zu verkaufen Seifengasse 6.

1 gut erh. Nähmaschine (Singer) ist zu verkaufen Holzgasse 19, 2 Tr.

1 Paar gut erhaltene Schaftstiefel zu verk. Sandgrube 52c.

1 **Fahrrad,** Renner 97, 1 kl. Elektrisirmaschine billig zu verkaufen Heilige Geistgasse 123.

Häcksel-Verkauf.
Gesiebtes Roggenstroh-**Häcksel** wird für 2,10 M. pro Centr. nach Danzig geliefert von **Kleinhof p. Praust.** (6897

Mauersteine,
sofort lieferbar, hat noch abzugeben ***F. Willers,*** Jopengasse 15, 1 Treppe. [8297

Repositorium u. Tomtisch
zu jed. Geschäft pass., sofort bill. z. vk. Leegstrieß 3a, Cig.-Gesch. (8248

Eichenes Brennholz,
Schwartenholz, steht billig zum Verkauf (8338
Holzschneidemühle Weichselmünde.

Prima Landfedern, auch gerissen, zu verkaufen. Offerten unter **S 423** an die Exped. (8425

Ein completer Selterwasserapparat, gut erhalten, zu verk. Gr. Oelmühlengasse 11, pt. (8443

600—700 leere Cigarrenkisten sind billig zu verkaufen Langfuhr, Leegstrieß 3a. (8409

Einspänner,
sehr flott, ausdauernd, zugfest, auch geritten, billig zu verkauf. Off. unt. **S 340** an die Exp. (8320

Junge, 4—6 Wochen alte
Bullkälber
der hies. reinblütigen rothen Ostfriesen-Stammheerde stehen zum Preise von 50 ₰ pro Pfd. Lebendgewicht, zuzüglich 2 M. Stallgeld, ab Stall zum Verkauf. Die Heerde zeichnet sich durch schöne, kräftige Figur und große Milchergiebigkeit aus. (7368
Dominium Chosnitz
per Sullenczyn Wpr.

Roggen-, Richt- u. Krummstroh,
Gersten-, Haferstroh u. schönes Kuhheu zu verkaufen Forstgut Rieselfeld bei Heubude. (7407

Die Schweizerische Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Winterthur

übernimmt unter sehr günstigen Bedingungen auch

Unfall-Versicherungen für Kinder

bis zum vollendeten 16. Lebensjahre.
Mässige Prämien. Die Versicherungen können **ohne** oder **mit Rückgewähr der Prämien** abgeschlossen werden.
Nähere Auskunft durch die **General-Agentur Danzig:**
Herm. Dalitz, Brodbänkengasse 33,
und die Herren Vertreter an allen bedeutenderen Plätzen.

Tüchtige Agenten für die Kinder-Versicherung werden noch angestellt.

(7906

MALTON-TOKAYER

unübertroffener, hochvergohrener **Stärkungswein** aus **Malz**, bewährt bei vielen Schwächezuständen in fortgesetzten klinischen Versuchen.
Preis pro 1/1 Flasche (3/4 Liter) **Mk. 2**, pro 1/2 Flasche **Mk. 1**

6942)

Es leben die Damen!*)

Wohl perlt im Glase der purpurne **Wein**,
Wohl glänzen die Augen der Gäste,
Die Männlein, die **Weiblein**, sie treten herein,
Ergötzen sich all' an dem Feste.
Ohn' Damen da wär's auch bei meiner Ehr'
Ganz freudlos und leer wohl im Leben,
Wenn nimmer auf Erden die Weiblichkeit wär'
Wem sollt' man ein **Küßchen** wohl geben?
Der **Schniegel**, der **Gehrock**, die **Weste** und **Hos'**
Sie wären dann all' zu entbehren,
Und **statt** schöner **Feste** mit **Damen** würd' blos
Man einsam das **Kümmelglas** leeren.
Drum leben die Damen, die sittsam und schön
Uns Männern das Leben versüßen,

Fein kleidet uns billig die „Goldene Zehn",
Selbst wenn wir in's Ehejoch schießen!

Winter-Paletots aus prima Stoff. jetzt **10** bis **18 Mk.**
Winter-Paletots aus fein. Eskimo jetzt **14** bis **27 Mk.**
Winter-Paletots aus fein. Krimmer jetzt **15** bis **33 Mk.**
Hohenzollern-Mäntel in schwarz, blau und grau Tuch . . . . jetzt **18** bis **36 Mk.**
Jaquet-Anzüge aus guten Stoffen jetzt **9** bis **20 Mk.**
Elegante Jaquet-Anzüge . . jetzt **15** bis **25 Mk.**
Gesellschafts-Rock-Anzüge, 1- und 2-reihig, ... jetzt **20** bis **27 Mk.**
Gehrock-Anzüge aus ff. Kammgarn jetzt **22** bis **36 Mk.**
Loden-Joppen zu erstaunlich **billigen** Preisen.
Knaben- und Burschen-Anzüge und Pelerinen-Mäntel noch in größter Auswahl.
Hosen von **1,60** bis **12,00 Mk.**

Bestellungen nach Maass

werden von unserem großen Stofflager vom einfachsten bis zum feinsten Genre unter Leitung **bewährter Kräfte** zu

denkbar billigsten Preisen

ausgeführt. (8479

Goldene 10

10 Breitgasse 10, Ecke Kohlengasse, parterre und 1. Etage. **10**

*) Nachdruck verboten.

Hilfe für Magenleidende.

Apotheker Ed. Tacht's Magenpillen, seit Jahrzehnten von vielen Aerzten angewandt, werden als unerreicht empfohlen bei: **Magenkrampf, Magenkatarrh, Stuhlverhaltung, Appetitlosigkeit und Körperschwäche, krankhaftem Aufstoßen, Blutarmuth, Hämorrhoidalleiden** und den sich daraus entwickelnden Krankheiten: **Kopfschmerz, Schwindelanfälle, Herzklopfen, Erbrechen, nervöse Verstimmung, Kreuzschmerzen, allgemeine Mattigkeit u. s. w.**

Apotheker Tacht's Magenpillen sind kein Geheimmittel, sie bestehen aus Conchinin, Pepsin je 1,0, Goldschwefel 4,0, Eisenoxyd 5,0, Aloëextrakt 5,0, Extrakt aus gleichen Theilen Baldrian-, Angelika- und Nelkenwurzel, Pomeranzen und Nußblättern, Kamillen, Jesuitenthee und Schafgarbe, durch Ausziehen und Eindampfen bereitet genügende Quantität zur Pillenmasse zu 120 Pillen formirt. **Preis pro Schachtel Mk. 1.—.**

Käuflich in den Apotheken; wo nicht zu erhalten, wende man sich an

Apotheker Tacht in Zerbst.

Jede Schachtel trägt den gesetzlich geschützten Namenszug: Apoth. Ed. Tacht

Haupt-Depot für Danzig: Adler-Apotheke C. v. d. Lippe Nachfl. Georg Porsch.

Unentbehrlich für jeden Haushalt. Bitte senden Sie mir nochmals von ihren Magenpillen, ich finde sie in jedem Hause unentbehrlich. Bei mir gehen sie nicht mehr aus.
Kefersheim a. d. Nahe, 6. November 1897.
Bäcker **J. Albrecht.**

Magenleiden und Kopfschwindel. Ich theile Ihnen nun mit, daß mir Ihre Magenpillen bei meinem Magenleiden, Verstopfung und Schwindel sehr gut bekommen sind. Senden Sie umgehend zwei Schachteln.
Tübingen, den 15. September 1897. (4328
Jac. Birk, Café und Restaurant.



in Dosen a 10 und 20 Pfg.
überall zu haben.
Man verlange nur „AMOR".
5743)
Fabrik Lubszynski & Co., Berlin NO.

Cacao van Houten

Sehr wohlschmeckend — nervenstärkend — leicht verdaulich.
Billig im Verbrauch.
(7195

Asthma und Lungenleiden.

Symptome: Athemnoth. — Das Athmen ist von hörbarem, pfeifendem und schnurrendem Geräusch begleitet. — Heftiger, unregelmäßiger Herzschlag, verbunden mit starkem Angstgefühl. — Schwacher Pulsschlag. — In der Regel kalte Hände und Füße. — Husten, der oft zum Erbrechen reizt. — Auswurf zähen Schleimes. — Mangelhafter Schlaf. — Schlechte Verdauung. — Verschleimung der Lunge.

Behandlung ohne Arznei durch den **Empiriker Ernst Kretschmer, Kötzschenbroda, Gradsteg** 193. — Auch bei hohem Alter des Patienten günstiger Erfolg. Ausführliche Leidensbeschreibung ist einzusenden. [7882

Traurige Thatsache

ist es, dass viele Tausende rechtschaffener Familienväter durch zu rasches Anwachsen ihrer Familie unverschuldet mit Sorgen und die Ehefrauen mit Krankheiten und Siechtum zu kämpfen haben! Jeder, dem das Wohl seiner Nächsten am Herzen liegt, lese unbedingt das neu erschienene **zeitgemässe** Buch: „Die Ursachen der Familienlasten, Nahrungssorgen und des Unglücks in der Ehe, **Rathschläge** und Angabe natürlicher Mittel zur Beseitigung derselben". Menschenfreundlich, hochinteressant und **belehrend** für Eheleute **jeden** Standes. 80 Seiten stark. Preis nur 80 Pf. wenn geschlossen gewünscht 20 Pfg. mehr (a. in Marken).
J. Zaruba & Co., Hamburg.
(5536

Gebr. Loesch

Uhren-Versand-Geschäft LEIPZIG. 54
Vortheilhafteste Bezugsquelle für Private von genau regulirt. Uhren in allen Arten zu wirklichen **Fabrikpreisen.**
3 Jahre schriftl. Garantie! = Umtausch gestattet. =
Reich illustr. Preisbuch gratis u. portofrei. Schlagwerk-Regul. 14 Tg. geh. v. 12 1/2 M. an.

Gänsefedern 60 Pfg.

neue (z. Reißen) p. Pfd.; **Gänseschlachtfedern**, wie sie von der Gans fallen, Pfd. 1,50 Mk., füllfertige, staubfreie **Gänserupffedern** Pfund 2 Mk., **böhmische Gänsehalbdaunen** Pfd. 2,50 Mk., **russische Gänsedaunen** Pfund 3,50 Mk., **böhmische weiße Gänsedaunen** Pfd. 5,00 Mk. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unt. 10 M.)
Gustav Lustig, Berlin S.,
Prinzenstr. **46.** Verpack. w. nicht berechn.
Viele Anerkennungsschreiben.
Proben u. Preisliste gratis. Rücksendg. od. Umtausch gestattet.

6921)

Triumph!

heisst das unübertroffene, allgemein als ganz vorzüglich anerkannte „Salmiak-Terpentin-Waschpulver, und man achte beim Einkauf genau auf die Bezeichnung „Triumph" und untenstehende Schutzmarke (Engelkopf).

Jede kluge und sparsame Hausfrau

benutzt nach einmaligem Versuche nur noch **„Triumph-Waschpulver"**, weil solches für wenig Geld eine

blendend weisse Wäsche

ohne im Geringsten die Stoffe anzugreifen, ermöglicht. Ueberall zu haben.

Alleiniger Fabrikant:
Kölner Seifenpulver-Fabrik
A. Jennes,
Köln-Riehl a. Rh.

3635



(7985

Rhenania-Zugharmonika's



vers. jetzt m. all. Verbesserungen ausgestatt., solid, stark gebaut, m. schönst. Musik, 10 Tast., off. Claviatur u. Schutzeck. etc. m. 10% Rab. nur geg. Nachn.: 2 Reg. à M. 5.50, 6, 7, 3 Reg. M. 8, 4 Reg. M. 9 u. 9.50.
Ia. prima Concertharmonika, bisher v. kein. Versandhaus geführt, unt. Garant., 2 Reg. à M. 9.50, 10,50, 11,50, 3 Reg. M. 10.50, 12.50, 13, 14, 4 Reg. M. 16 u. 17.50, 6 Reg. 10 Doppl.-Tast. M. 35. 2rh. 17 Tast. M. 20, 19 Tast. M. 24 u. 25, 21 Tast. M. 27,50 u. 30. Verpack. gratis, Porto M. 0,80 u. 1.
Jean Mayer, Rüngsdorf a. Rh. b. Godesberg.
(20507

Görbersdorf in Schlesien.

Heilanstalt für Lungenkranke
von **Dr. Herrmann Brehmer,**
Begründer der heut maßgebenden Behandlung der Lungenschwindsucht.
Aerztlicher Director (5707
Professor Dr. med. Rud. Kobert.
Prospecte kostenfrei durch **die Verwaltung.**

Lerne Sprachen!

Cray's altbewährte Lehr-Methode

für Sprachen zum Selbstunterricht macht das Lernen außerordentlich leicht. **Jedes Wort mit Aussprache.** Bisheriger Absatz über 100 000 Bändchen. Erschienen sind der perfecte **Engländer** Bd. 1 75 ₰, Bd. 2 1,00 ℳ — **Franzose** Bd. 1 80 ₰, Bd. 2 1,00 ℳ — **Italiener** 80 ₰ — **Spanier** 80 ₰ — **Deutsche** 1,00 ℳ — **Schwede** 80 ₰ — **Däne** 80 ₰ — **Portugiese** 1,00 ℳ — **Ungar** 90 ₰ — **Russe** 1,50 ℳ — **Pole** 1,20 ℳ — **Holländer** 75 ₰. (6162
Jedes Bändchen in rothem, elegantem Einband 30 ₰ mehr. Zu beziehen durch jede Buchhandlung sowie gegen Nachnahme von der Verlagsbuchhandl. **Conrad Lerch,** Schweidnitz in Schl. (4)

Hygienischer Schutz.

(Kein Gummi.) (6663
Tausende von Anerkennungsschreiben von Aerzten u. A. liegen zur Einsicht aus.
1/1 Schachtel (12 Stück) . . 2,00 ℳ
2/1 Schachtel 3,50 ℳ, 3/1 5 ℳ
1/2 Schachtel . . . . 1,10 ℳ
Porto 20 ₰
S. Schweitzer,
Berlin O., Holzmarktstraße 69/70.
Jede Schachtel muß nebensteh. Schutzmarke trag. Auch in Drog. u. bess. Fris.-Gesch. z. hab. **Alle ähnl. Präparate sind Nachahm.**
SCHUTZ-MARKE. D. R. G. M. 42469.

Einbruchs-Diebstähle

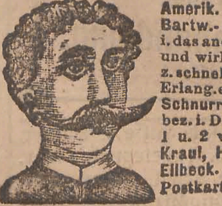
vermehren sich erfahrungsgemäss in den Winter-Monaten.

Versicherung

gegen die dadurch herbeigeführten Verluste gewährt die Transatlantische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Hamburg.
General-Vertreter für Danzig: A. J. Weinberg, Brodbänkengasse 12, **Joseph Bartsch,** Fleischergasse 81.
Agent. werden überall geg. hohe Bezüge angestellt. (22497

Strohhüte

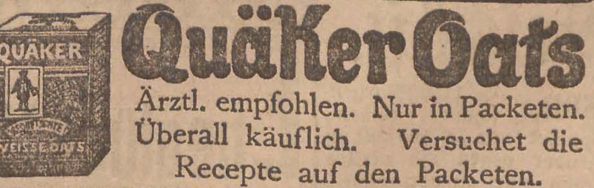
wäscht, färbt und modernisirt billig und gut (7241
August Hoffmann,
Stroh- u. Filzhut-Fabrik,
26 Heil. Geistgasse 26.



Amerik. Haar- u. Bartw.-Präparat i. das anerk. beste und wirks. Mittel z. schnell. u. sich. Erlang. ein. kräft. Schnurrbarts. Zu bez. i. Dosen à ℳ 1 u. 2 von Otto Kraul, Hamburg-Eilbeck. Best. per Postkarte vorzus. 6950

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin.

Gegründet 1838. Besondere Staatsaufsicht. Vermögen: 100 Millionen Mark.
Versicherungen mit Gewinnantheil von sofort beginnenden od. aufgeschob. **Renten** mit gleichbleib. od. steigenden Beträgen zur Erhöhung des Einkommens und **Altersversorgung. Aussteuerversicherung.** Geschäftspläne und Auskunft bei **P. Pape** in Danzig, Ankerschmiedegasse 6. (5414



563)

Für Rettung v. Trunksucht vers. Anweis. nach 22jähr. approbirt. Meth. z. sofort. radikal. Beseitig. mit, auch oh. Vorwiss. zu vollzieh., keine Berufsstörung. Brief. sind 50 Pfg. in Briefm. beizufüg. Man adress: **„Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen Baden".** (5910

Stadt-Theater.

Direction: **Heinrich Rosé.**

Sonnabend, den 26. Februar cr.

Abonnements-Vorstellung. P. P. C.

17. Classiker-Vorstellung.

Bei ermässigten Preisen.

Die Jungfrau von Orleans.

Romantische Tragödie in 5 Acten und 1 Vorspiel von Friedrich von Schiller.

Regie: Franz Schieke.

Personen:

Karl VII., König von Frankreich	Curt Gühne.
Königin Isabeau, seine Mutter	Fil. Staudinger.
Agnes Sorel, seine Geliebte	Fanny Rheinen.
Philipp der Gute, Herzog von Burgund	Franz Schieke.
Graf Dunois, Bastard von Orleans	Ludwig Lindikoff.
La Hire } königliche Officiere	Eduard Nolte.
Du Chatel } königliche Officiere	Josef Kraft.
Erzbischof von Rheims	Alois Joachim.
Chatillon, ein burgundischer Ritter	Emil Davidsohn.
Raoul, ein lothringischer Ritter	Josef Miller.
Talbot, Feldherr der Engländer	Franz Wallis.
Lionel } englische Anführer	Emil Berthold.
Fastolf } englische Anführer	Paul Martin.
Ein Rathsherr von Orleans	Emil Werner.
Ein englischer Herold	Bruno Galleiske.
Thibaut d'Arc, ein reicher Landmann	Max Kirschner.
Margot } seine Töchter	Cilli Kleyn.
Louison } seine Töchter	Laura Hoffmann.
Johanna } seine Töchter	H. Meltzer-Born.
Etienne } ihre Freier	Heinrich Scholz.
Claude Marie } ihre Freier	Alfred Meyer.
Raimond } ihre Freier	Ernst Arndt.
Bertrand, ein Landmann	Alex. Calliano.
Ein Ritter	Max Fiedler.
Ein Köhler	Oscar Steinberg
Ein Köhlerweib	Anna Kutscherra.
Ein Königlicher Page	Marie Bendel.
Soldaten	Bruno Galleiske. Hugo Gerwink. Christian Eggers Hugo Schilling.
Ein Köhlerknabe	Ida Calliano.

Soldaten, Volk, Königliche Kronbediente, Rathsherren, Magistratspersonen, Hofleute.

Größere Pause nach dem 2. Act.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets à 50 Pfennige.

Cassenöffnung $6^1/_2$ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Sonntag, den 27. Februar.

Nachmittags $3^1/_2$ Uhr. Ende $5^1/_2$ Uhr.

Bei ermäßigten Preisen.

Jeder Erwachsene hat das Recht ein Kind frei einzuführen.

Repertoirstück des Lessing-Theaters.

Hans Huckebein.

Schwank in 3 Acten von Oscar Blumenthal u. G. Kadelburg.

Regie: Ernst Arndt.

Personen:

Martin Hallerstädt	Emil Berthold.
Hildegard, seine Frau	H. Meltzer-Born.
Waldemar Knauer, ihr Vater	Max Kirschner.
Mathilde, seine Frau	Anna Kutscherra.
Martha Wendel	Cilli Kleyn.
Tobias Krack	Franz Schieke.
Boris Mensky	Ludwig Lindikoff.
Lindmüller	Josef Kraft.
Dietz, Buchhalter	Alex. Calliano.
Emma, Hausmädchen	Ella Grüner.

Ort: Berlin.

Größere Pause nach dem 2. Act.

Abends $7^1/_2$ Uhr.

Außer Abonnement. P. P. D.

Von Stufe zu Stufe.

Lebensbild mit Gesang in 5 Bildern von Dr. Hugo Müller. Musik von R. Bial.

Regie. Max Kirschner. Dirigent: Franz Götze.

Personen:

Polizeirath Reichenbach	Franz Schieke.
Ernst Wohlgemuth, Tapeziergehilfe	Ludwig Lindikoff.
Felix Lerche, Stubenmaler	Max Kirschner.
Marie, Putzmacherin	Fanny Rheinen.
Elise, Handschuhmacherin	Ella Grüner.
Zellmann	Paul Martin.
Spörner	Bruno Galleiske.
Bornemann, Kellerwirth	Ernst Arndt.
Kahle } Oeconomen	Heinrich Scholz.
Stellbaum } Oeconomen	Hugo Gerwink.
Habicht	Alex. Calliano.
Niemeyer, Tischlermeister	Josef Kraft.
Ein Constabler	Christian Eggers
Lisette, Stubenmädchen	Marie Bendel.
Anton, Jäger	Hugo Schilling.
Amanda } Harfenistinnen	Anna Kutscherra.
Laura } Harfenistinnen	L. Oldenburg.
Norma } Harfenistinnen	Ida Calliano.
Hackebrett, Flötist und Volkssänger	Alfred Meyer.
Frau Schwabe, Wäscherin	Henr. Schilling.

Constabler, Gäste, Masken, Volk, Ausrufer.

Zeit: Die Gegenwart.

Größere Pause nach dem 2. Act.

Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang $7^1/_2$ Uhr. Ende $10^1/_4$ Uhr.

Spielplan:

Montag. Bei erhöhten Preisen. Außer Abonnement. P. P. E. Abschieds-Vorstellung der Kgl. Kammersängerin **Fanny Moran-Olden. Der Prophet.** Oper.

Dienstag. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. Bei ermäßigten Preisen. **Eine tolle Nacht.**

Mittwoch. P. P. B. Abschieds-Benefiz für **Ernst Arndt. Der zerbrochene Krug.** Lustspiel. Hierauf: **Kyritz-Pyritz.** Große Posse mit Gesang.

Günstiges Geschäft.

Rittergut Westpreussen, ca. 1150 Morgen, schöner Boden, 6 km von der Bahn, nur eine Hypothek von M. 105 000 zu 4% ist für M. 230 000 zu **verkaufen** oder gegen ein reelles Grundstück in Zoppot, Oliva, oder Langfuhr zu vertauschen. Offerten unter **S 406** an die Exped. d. Bl. erbeten. (8390



Langgasse 78. Danzig. Langgasse 78.

Hochaparte Saison-Neuheiten

in **schwarzen, bunten** und **crêmefarbigen Kleiderstoffen** und **Seidenstoffen,** sowie reizende **schottische Kleiderstoffe** und **Seidenstoffe** für **Blousen** und **Kinderkleider** sind in **größter Auswahl** eingetroffen und werden

außerordentlich billig verkauft. (8480

Berger's Caracas-Chocolade

Robert Berger, Pössneck i. Th. (Mk. 2.— das Pfund). (1232

Schuh- und Stiefel-Lager.

Ausführung wie bestellte Waaren.

Hohe Damenstiefel von 4—7 M.	Knabenstulpstief. v. 4,50—6,50 M.
Hohe Damenknöpfstief. v. 5—8 „	Hohe Knabenschnürschuhe von 3,50—5,50 „
Damenschnürschuhe von 3—5 „	Knaben- und Mädchenschnürschuhe von 2,50—4 „
Damenhausschuhe mit Schleifen 2,50—4,50 „	Mädchenknöpfstiefel von 4—6 „
Herren-Gamaschen 6—9 „	Kinderknöpfstiefel von 2,50—3,50 „
Herrenschaftstiefel von 6—8 „	Kinderschnürschuhe v. 2—2,50 „
Herrenschnürschuhe u. mit Gummizug 4—6 „	

sowie Reparatur: Herrenstiefel, Sohlen u. Absätze 2,50—3 M. Damenstiefel, Sohlen u. Absätze 1,50—2 „ Knaben- und Mädchenschuhe 1,25—1,75 „

Stiefel werden in 35 Minuten besohlt.

Für diese obenerwähnten Stiefel, Gamaschen und Schuhe, sowie für die Reparaturen, welche mit **T. K.** gezeichnet sind oder werden, übernehme ich auch für den stärksten Reisser eine Garantie von 2 Monaten für die Haltbarkeit der Sohlen und besohle im Falle des Nichthaltens von der Dauer von 2 Monaten selbige unentgeltlich. Für alle Sachen, für welche kein Garantieschein verlangt wird, ist der Preis 25—50 ₰ niedriger. (7878

Th. Karnath, Schuhmachermeister.
Nur Jopengasse No. 6.

Wie sehr die Damenwelt immermehr die unverwüstliche Qualität und die äusserst praktischen Eigenschaften der Vorwerkschen Kleider-Schutzborden anerkennt, beweist die Thatsache, dass dieselben nach wie vor für weit mehr als

100,000 Kleider wöchentlich

Verwendung finden. Vor Verwechselung der Original-Schutzborde mit den vielen minderwerthigen Nachahmungen schützt allein der auf die Waare aufgedruckte Name des Erfinders ***Vorwerk.*** (6278

Die Verlegung meines

Handschuh- u. Cravatten-Special-Geschäfts

von Portechaisengasse 8 nach

Kohlenmarkt No. 8

erfolgt am **1. März.**

Paul Ortmann,
Handschuh-Fabrikant. (8326

Soeben erschienen: **Eheglück!!** Für jeden Erwachsenen höchst belehrende Schrift über **Gesunderhaltung i. d. Ehe.** 80 Seit. Preis 50 ₰ franco Brief. **Sanitätsbazar Steinkrauss Hamburg.** (7471



(7649

Dr. Valentiner's

MALARIN

Patentirt (D. R.-P. 87897) und Name geschützt

beseitigt schnell ohne jede schädliche Neben-Wirkung



alle Nervenerregungen wie Herzklopfen, Schlaflosigkeit, ferner Migräne, Influenza, Kopfschmerzen. (3958

— Aerztlich empfohlen! —

In Röhrchen- und Tabletten-Packung zu haben in den Apotheken.

Valentiner & Schwarz, Chem. Fabrik, Leipzig-Plagwitz.

Trauerfuhrwerk.

Vorkommenden Falles mache aufmerksam, sich die Trauer-Fuhrwerke selbst direct zu bestellen; ich gewähre Vermittlern und Zwischenpersonen **keine Provision,** daher billigste Preisnotirung. **Kutschen à 3 M.** Leichenwagen nach Vereinbarung.

Max Bötzmeyer,
6803] Ketterhagergasse 9 und Altstädt. Graben 63.

Medicinal-Tokayer,

amtlich controlirter und analysirter, feinster Medicinal-Ungarwein,

von ärztlichen Autoritäten als vorzügliches Stärkungsmittel für Schwächliche, Kranke, Genesende und Kinder empfohlen, liefere ich in Folge directen Bezuges

die grosse Flasche 2 Mark.

Max Blauert, Ungar-Weinhandlung,
Danzig, Hundegasse Nr. 29. (7432

Sämmtliche Gummi-Artikel, Gummiboots u. Fußzeug repar. am billigsten die Reparatur-Anstalt Melzergasse 13. [6819

Rath u. sich. Hilfe f. Damen jed. Angelegenh. discr. Auswärtige briefl. **Ganzert,** Berlin, Königsstraße 64. (5537



Echt silberne Remontoir-Uhr

garantirt erste Qualität mit 2 echten Goldrändern, deutsch. Reichsstempel, Emaille-Zifferblatt, schön gravirt **Mk. 10,50.** Dieselbe mit 2 echten silbernen **Kapseln 10 Rubis Mk. 13.** Billigere, deshalb schlechtere Qualitäten führe ich nicht. Garantirt 8 kar. goldene Damen-Remontoir-Uhr erste Qualität **10 Rubis Mk. 19,50.**

Sämmtliche Uhren sind wirklich abgezogen und regulirt und leiste ich eine reelle, schriftliche 2-jährige Garantie. Versand gegen Nachnahme oder Posteinzahlung. Umtausch gestattet, oder Geld sofort zurück, somit jedes Risiko ausgeschlossen.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt. (17233

Preisliste gratis u. franco.

S. Kretschmer,
Uhren und Ketten en gros.
Berlin 207 Lothringerstr. 69.



2000 f. g. Armee

Pferdedecken

sollen zum spottbilligen Preise von 4,50 Mk. p. Stck. direct an Pferdebesitzer verkauft werden. Diese dicken unverwüstlichen Decken sind warm wie ein Pelz, circa 165×190 Ctmtr. groß, also das ganze Pferd bedeckend, Farbe grau und braun. Gefl. Aufträge

Johs. Wilh. Meier,
Wolldeckenfabrik, Hamburg 16.

Versandt gegen Nachnahme. Nichtconvenirendes verpflichte ich mich zurückzunehmen. (4904

Anerkannt vorzüglichste

Liqueure,

gesetzlich geschützt,

Um sich vor Nachahmungen zu schützen, bitten wir auf unsere Firma, Ort u. Schutzmarken genau zu achten.



empfehlen

Deutsche Benedictine-Liqueur-Fabrik
Friedrich & Comp.,
Waldenburg i. Schl.

Zu haben in allen besseren Delicatess- u. Colonialwaaren-Geschäften. (7340

General-Vertreter für Danzig: Herren **Schulz & Landwehr,** Heilige Geistgasse 74.

Schweizerkäse

hat billig abzugeben (8237
Victor Busse,
Häkergasse Nr. 5?.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82